1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Samstag, den 8. September 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 214.

Postsperre droht den unloyalen Bürgern!

Wien meldet Zurücktreibung der Italiener, 6000 Gefangene!

Im eroberten Riga.

Kaiser feiert dort den Sieg und ernennt Gouverneur.

Vorerst nicht gegen Petersburg?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Am Nachmittag meldete das deutsche Hauptquartier:

Die Russen verschanzen sich hastig in der Riga-Gegend westlich von Wenden. Deutsche Kavallerie ist in Fühlung mit dieser neuen Linie, und vorgeschobene russische Abteilungen wurden zurückgedrängt.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend noch des Näheren:

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: Nordöstlich der unteren Düna dauerte gestern die Rückwärtsbewegung der Russen an. Unsere Kavallerie kämpft erfolgreich mit den russischen Nachhuten südwestlich Nikau und nahe Neukalpen, über 70 Kilometer östlich Riga. Der zurückgehende Feind hat die Ortschaften zwischen dem Lobesee und Friedrichstadt in Brand gesteckt.

„Abgesehen von dem anderen Kriegsmaterial stellte sich die Kriegsbeute in Dünamünde auf 40 Geschütze, darunter 22 schweren Kalibers, bis zu 32 Zentimeter.

„Sonst bis zum Schwarzen Meer keine Kampfoperationen im großen Maßstabe."

St. Petersburg, 7. Sept. Die „Rußkaya Volia" verkündet, daß die Verwaltung der russischen Nationalbank nach Nischnij-Nowgorod verlegt wird. Auch die Oberkontrolle über den Artilleriezweig der Armee wird dorthin verlegt.

Die Sonderkommission des Kriegsministeriums hat den Entwurf veröffentlicht, welcher die Todesstrafe wiederherstellt. Das Gesetz ist sowohl auf Soldaten, wie auch auf Zivilisten anwendbar, wenn es sich um die nämlichen Vergehen handelt, für welche an der Front die Todesstrafe bereits wiederhergestellt ist.

Petersburg, 8. Sept. Das russische Kriegsamt berichtete, im Golf von Riga seien wieder deutsche Kriegsschiffe gesichtet und von russischen Küstenbatterien beschossen worden. Russische Torpedoboote bemerkten ein deutsches Tauchboot und andere feindliche Schiffe, wahrscheinlich Fischdampfer im Irbenst Sund, sie wurden von russischen Batterien gezwungen, sich zurückzuziehen.

Washington, 8. Sept. In Depeschen, die die hiesige russische Botschaft erhalten hat, heißt es, der Rückzug der russischen Truppen von Riga aus fand in guter Ordnung statt. Die Rückzugslinie hinter den Seen Kisch und Gegal war schmal, aber indem die Nachhut ihrer Aufgabe vollauf gerecht wurde, gelang es der Hauptarmee, sich in Sicherheit zu bringen, und der Vormarsch der Deutschen wurde dadurch verzögert. Es wird jetzt berichtet, daß es nur zwei Regimenter waren, die nicht verzweifelten Widerstand leisteten.

Dies deutsche Vordringen erfolgte nach drei Richtungen hin; die eine Armeeabteilung marschirte entlang der Küste in der Absicht, die russischen Verbindungen mit Pernow abzuschneiden, die zweite marschirte gegen Pskow und die dritte in der Richtung auf Dünaburg. Die russischen Armeen haben wieder eine neue Schlachtfront gebildet auf den Höhen zwischen Svelt und Wenden.

In Petersburg ist eine Sonderkommission ins Leben gerufen worden, deren Aufgabe es sein wird, die Zivilverwaltung zu übernehmen, während nur die Garnisons- und andere in Petersburg befindliche Truppen unter dem Befehl des Generals Kornilow stehen werden.

Kaiser Wilhelm in Riga.

Amsterdam, 8. Sept. (Ueber London.) Berliner Depeschen melden: Kaiser Wilhelm ist in Riga und feierte die Eroberung des russischen Seehafens. Er hielt Musterung über die siegreichen Truppen daselbst und verteilte zahlreiche Auszeichnungen. Auch verkündete er die Ernennung des Generals v. Alten zum Gouverneur der Stadt.

Die österreich-italienischen Kämpfe.

Wien, 8. Sept. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet:

Die Italiener sind im Hermada-Abschnitt, wo General Cadorna nach Triest zugestrebt hatte, zurückgetrieben, und die Oesterreicher haben ihnen allen, in der neuesten Offensive dort gewonnenen Boden wieder entrissen.

Ueber 6000 Gefangene wurden von den Oesterreichern dabei gemacht.

Die Italiener — sagt die Meldung am Schluß — können sich nicht mehr rühmen, auch nur eine einzige Yard Boden gewonnen zu haben!

London, 8. September. Halbamtlichen Depeschen zufolge hat Oesterreich, seitdem General Cadorna am 8. August die große italienische Offensive begann, wenigstens 120,000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt. Die Zahl der Gefangenen allein beläuft sich auf 30,000. Daraus ist zu ersehen, daß dieser Verlust an Menschen ein so empfindlicher Schlag für die Doppelmonarchie war, daß es in Berlin um deutsche Verstärkungen nachsuchen mußte.

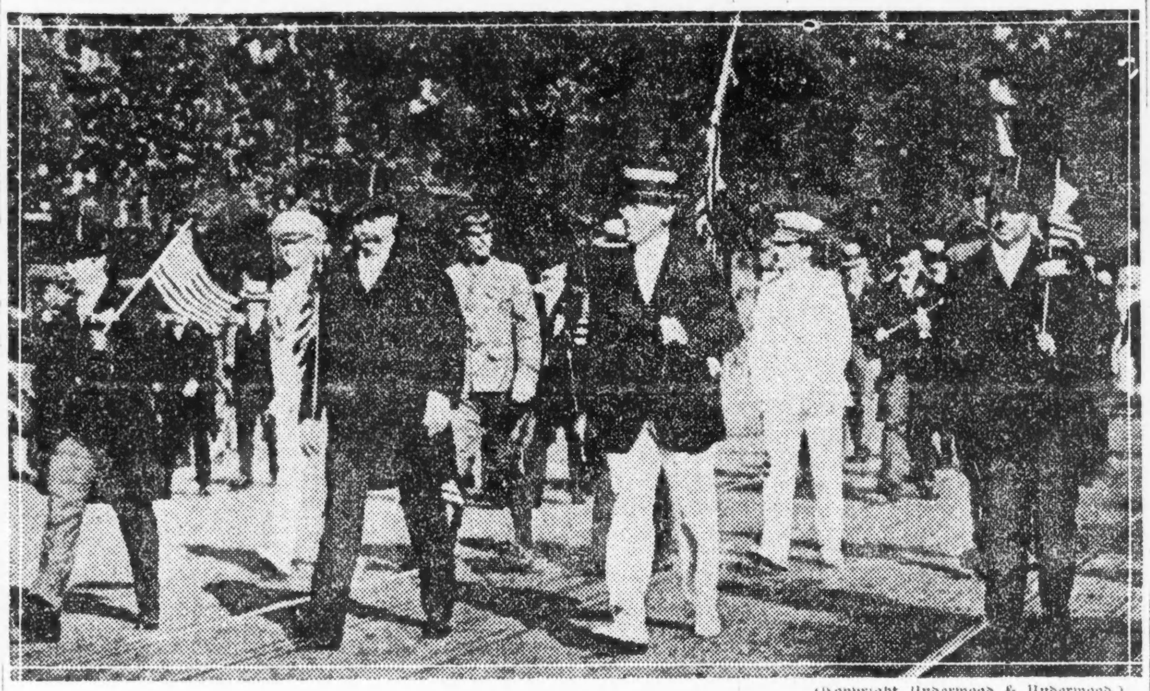
An zwei Punkten an der Schlachtfront, beim Monte St. Gabriel und südlich von Hermada, dauert der Kampf in sehr heftiger Weise an. St. Gabriel hat sich wenigstens schon fünfmal in den Händen von General Cadornas Truppen befunden, aber es wurde ihnen immer wieder durch die österreichischen Gegenangriffe, die ohne Rücksicht auf Verlust unternommen wurden, entrissen. Im Hermada Bezirk bestanden die Kämpfe hauptsächlich aus verzweifelten Gegenangriffen der Oesterreicher, bei denen sie auserwählte Truppen verwendeten. Dort sieht sich Oesterreich augenscheinlich am meisten bedroht, schließlich Triest zu verlieren, und hat deshalb in diesem Gebiet seine größten Truppenmassen zusammengezogen.

Rom bezeichnet heute die Lage der Italiener als durchaus zufriedenstellend.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Die Franzosen haben die Offensive in der Verduner Gegend wieder aufgenommen, wie das deutsche Hauptquartier am Nachmittag meldete.

Sie griffen vergangene Nacht an einer Front von 20 Meilen an, wurden aber zurückgeschlagen. Heute Vormittag wurde die Schlacht erneuert.



(Copyright Underwood & Underwood.)

Präsident Wilson an der Spitze der Parade der Ausgehobenen zu Washington.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Von der westlichen Front meldete noch gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: An der flandrischen Front kräftige Artillerieduelle zwischen dem Houthoulstwald und Hollebeke. Am Morgen und am Abend griffen die Engländer nach starkem Trommelfeuer unsere Stellungen nördlich der Eisenbahn Roulers-Ypern in einer Frontbreite von vier Kilometern an. Nach kurzem, scharfen Ringen wurden sie überall zurückgetrieben. Die eingebrachten Gefangenen bestätigen, daß der Feind bei diesen Angriffen, die ihm schwere Verluste verursachten, drei Divisionen verbrauchte.

„In den benachbarten Abschnitten stießen nach starkem Artilleriefeuer aufklärende Abteilungen ohne jeden Erfolg vor.

„Nahe Lens schlug heute am frühen Morgen ein Teilangriff des Feindes gleichfalls mit schweren Verlusten fehl.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: An mehreren Punkten der Aisnefront sowie in der Champagne tagsüber lebhafte Kampftätigkeit. Von Gefechten im Vorgelände wurden einige Gefangene eingeliefert.

„Oestlich der Maas dauerte die Artillerieschlacht mit nur kurzen Ruhepausen bis in die Nacht hinein. Das Vernichtungsfeuer, unter dem wir die zum Sturm bereitgestellten Truppen hielten, verhinderte einen französischen Angriff auf den Fosseswald. Südlich Beaumont erzwang sich ein Württemberger Regiment seinen Weg in die feindlichen Linien und vertrieb die Insassen im Handgranatenkampf. Badenser drangen in den Courièreswald ein und kehrten mit einigen Gefangenen zurück.

„In Luftkämpfen wurden 9, von unseren Abwehrgeschützen 5 feindliche Maschinen abgeschossen."

London, 8. Sept. Das britische Kriegsamt machte heute die folgenden Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front. Nordöstlich von St. Julien erlitt der Feind gestern bei kleinen Zusammenstößen Niederlagen. Im Gelände von Garrelle gelang es einer unserer kleinen Truppenabteilungen, einen erfolgreichen Angriff zu machen.

Langemarck wurde gestern Abend von feindlichen Geschützen heftig beschossen, und auch an anderen Punkten war die Tätigkeit der deutschen Artillerie ziemlich lebhaft. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht.

Paris, 8. Sept. Das französische Kriegsamt veröffentlicht heute nachstehenden Bericht über die Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Während der Nacht wurden mehrere vom Feinde im Elsaß östlich von Reims und nördlich von Courcy und im Gelände von Cerny unternommenen Angriffe zum Stillstand gebracht. Wir drangen mit Erfolg in die deutschen Linien in der Nähe von Epine de Chevregny und nördlich von der Höhe 344 auf dem rechten Ufer der Maas, und wir machten dabei Gefangene. Auf beiden Seiten der Maas war das Geschützfeuer sehr heftig. Entlang des Forges Baches und im Gelände von Avocourt waren Patrouillen außergewöhnlich tätig, an allen anderen Punkten verlief die Nacht sonst ruhig.

Von U-Booten versenkt.

Ein Atlantischer Hafen, 8. Sept. Die Kunde von der Zerstörung des großen britischen Dampfers „Turakina" (8492 Tonnen) durch einen Torpedo eines deutschen Dampfers, schon am 13. August, wurde von mehreren Mitgliedern der Bemannung hierher gebracht, die auf einem amerikanischen Passagierschiff von Großbritannien eintrafen. 3 Mitglieder der Besatzung kamen um. Die anderen, 72 im Ganzen, retteten sich in Boote und wurden acht Stunden später von einem britischen Torpedojäger aufgegriffen.

„Turakina" war bestückt, fand aber keine Gelegenheit, ihre Geschütze zu benutzen, da das U-Boot sich nicht zeigte.

Dieser Dampfer hatte vor Kurzem 1200 Mann Truppen aus Neuseeland an einem britischen Hafen gelandet und war auf der Fahrt nach New York, um dort eine Ladung Oel aufzunehmen.

Paris, 8. Sept. Drei französische Handelsschiffe von über 1600 Tonnen, und eines von über 1600 Tonnen, wurden in der am 2. September abgelaufenen Woche durch Tauchboote oder Minen zerstört.

„Kein Hindenburgfriede", sagt Scheidemann.

Amsterdam, 8. Sept. (Meldung des „International News Service.") In einem Artikel im Berliner „Vorwärts" sagt der sozialistische Abgeordnete Philipp Scheidemann, die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sei für einen Frieden durch Versöhnung. Er fordert den Reichskanzler Michaelis eindringlich auf, die jetzigen alldeutschen Manöver für einen „Hindenburgfrieden" zurückzuweisen. Natürlich wünsche Niemand in Deutschland „Frieden um jeden Preis"; aber Diejenigen, welche mit dem Volke lebten, verständen die wahren Gefühle auch in der Armee und der Flotte am besten.

Neue chinesische Revolution!

Peking, 3. Sept. (Fast eine Woche verspätet.) Dr. Sunjatsen wurde zum Befehlshaber der Armee und Flotte einer neuen chinesischen Militärregierung gewählt, die von 70 Mitgliedern des aufgelösten chinesischen Parlaments in Kanton proklamirt wurde. Der Militärgouverneur von Kanton soll die Pekinger Regierung unterstützen. Es wird daher der Ausbruch von Kämpfen zwischen seinen Truppen und denen Dr. Sunjatsens befürchtet. **Die Bewohner von Kanton fliehen nach Hongkong.**

Neues Verfahren eingeleitet.

Inquest über den Tod der Frau James C. King in Concord wird eröffnet.

Nach Empfang des gestern, wie berichtet, vom Staatsanwalt Hoyne erhaltenen, das Ergebniß der Leichenschau behandelnden Telegramms, haben die Behörden in Concord, N. C., den Inquest über den noch unaufgeklärten Tod der Wittwe des Holzhändlers James C. King wiedereröffnet. Die dortige Untersuchungsbehörde legt angeblich großes Gewicht auf die Aussage des in der Nähe von Blackwell Springs ansässigen Landwirts Charles S. Day. Nicht weit von dessen Anwesen fand Frau King vermutlich durch einen Revolverschuß den Tod. Beim ersten Inquest sagten ihre damaligen Begleiter aus, daß nur ein Schuß gefallen sei. Im Widerspruch zu dieser Aussage behauptet Day angeblich, daß sowohl er als auch seine Frau in schneller Folge zwei Schüsse gehört hätten.

Des Opfers Brüder: Wm. G. und Paul Robinson aus Morrison, Ill., sowie P. C. McDuffy aus Atlanta, Ga., der Rechtsberater der Familie King, trafen hier heute ein und erklärten nach Rücksprache mit dem Koroner, Gaston D. Means, den Privatsekretär und Geschäftsagenten der Verblichenen, der bekanntlich auch Zeuge des tragischen Todes der Frau war, gerichtlich zwingen zu wollen, einen Rechenschaftsbericht über seine Vermögensverwaltung abzulegen. Vor allen Dingen liege ihnen daran, zu erfahren, 'wo die halbe Million Dollars geblieben sei, die ihres Wissens Frau King kurz vor ihrem Tode besessen habe.

Abgesehen aber von dieser rein materiellen Angelegenheit wünschten sie auch den hiesigen Untersuchungsbeamten nach Kräften behilflich zu sein, über jeden Zweifel erhaben festzustellen, wie Frau King ums Leben gekommen sei.

Den Vertretern der Presse erklärte Koroner Hoffman, daß er hier nicht eher einen Inquest abhalten werde, als bis die Behörden Concords ihm, wie telegraphisch erbeten, folgende Fragen beantwortet hätten:

„War die Waffe, aus der der verhängnißvolle Schuß fiel, ein automatischer, ein Armee- oder gewöhnlicher Revolver?

„Wie konnte wohl Frau King, die rechtshändig gewesen sei, sich eine Kugel in die linke Schläfe jagen?

„Waren die Wundränder pulvergeschwärzt oder nicht?

„Wie weit von dem Tatort war der Baum entfernt, in dessen Aestegabel angeblich der Revolver lag?

„Wie hoch vom Erdboden befand sich die Gabelung der Aeste?

„Konnte der Revolver zufällig hinuntergefallen sein und sich entladen haben?"

Todesstrafe umgewandelt.

Amsterdam, 8. Sept. (Ueber London.) Eine Wiener Depesche meldet, daß Kaiserkönig Karl die Todesstrafe über Dr. Friedrich Adler, den Mörder des Ministerpräsidenten Stuergkh (letzten Oktober in Wien) in 18 Jahre Strafhaft umgewandelt hat.

Aus Ostafrika.

Havre, 5. Sept. Das belgische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe in Ostafrika wie folgt: Die Deutschen haben sich dem Drucke der vereinigten belgischen und britischen **Truppen nachgebend nach dem südlichen Ufer des Kelimbero zurückgezogen.**

Kleine Kriegsdepeschen.

Schlimme Arsenal-Explosion!

Philadelphia, 8. Sept. Bei einer Explosion im Frankford-Arsenal heute früh wurden 3 Personen augenblicklich getötet, einer liegt im Sterben und noch 23 andere mußten, mehr oder minder schwer verletzt, nach Hospitälern gebracht werden.

Philadelphia, 8. Sept. Fünf verschiedene Explosionen fanden in den Frankford-Arsenalanlagen statt, und fünf Gebäude wurden zerstört. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß viele Fensterscheiben zerschmettert, und Personen, welche in der Nachbarschaft wohnhaft sind, aus dem Bett geschleudert wurden. Die Soldaten, welche Wachdienst verrichteten, fanden es schwer, die Volksmassen von den Anlagen fernzuhalten.

Washington, D. C., 8. Sept. Die vorerst nichtamtlichen Meldungen über die heutigen Explosionen im Regierungsarsenal von Frankford (Philadelphia) wirkten im Kriegsdepartement beunruhigend. Preßberichte, die nur von einem Unfall sprachen, riefen neuerliche Enthüllungen in's Gedächtniß, wonach Massen mangelhafter Munition aus diesem Arsenal hervorgegangen sind. Manche Mitglieder des Kongresses dringen jetzt mehr als jemals darauf, daß der „Munitionsskandal" gründlich untersucht werde. Der Vorsitzer Dent vom Abgeordnetenhauskomite für Militärangelegenheiten sagte, es sei „eine schreckliche Sache".

Es waren zur Zeit etwa 200 Personen im Arsenal beschäftigt. Man glaubt, daß nur der starke Regen, der während der Nacht fiel, größeres Unheil verhütete. Immerhin folgte der Explosion eine Feuersbrunst, die nach den letzten Berichten noch nicht gelöscht, aber, wie man glaubt, ziemlich unschädlich gemacht war.

8 Soldaten vom 4. Bataillon des 41. Regiments der New Yorker Infanterie, die am Arsenal Wachdienst geleistet, erschienen beim Morgen-Appell nicht; sie beteiligten sich aber mehrere Stunden wacker am Rettungs- und Räumungswerk, und man hofft, daß sie alle wohlbehalten sind.

Ergebenheitskonferenz schließt.

Minneapolis, 8. Sept. Die neue „American Alliance for Labor and Democracy" beendete ihre dreitägige Ergebenheitskonferenz mit der Erwählung von Beamten und der Annahme einer Prinzipienerklärung, welche hauptsächlich folgende Punkte enthält:

Unterdrückung der unloyalen und prodeutschen Propaganda.

Vereinigung der Arbeit hinter der Regierung.

Die Aushebung nicht nur von Männern, sondern auch des Wohlstandes.

Schwere Besteuerung der Einkommen, der übermäßigen Profite und der Landwerte.

Regierungskontrolle der Industrien für den Fall von Arbeiterstreitigkeiten.

Samuel Gompers, von der Arbeitsföderation, wurde zum Präsidenten der Allianz gewählt.

— Jeder ist seines Glückes Schmied — das Schicksal muß ihm aber das Eisen wärmen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute und morgen, anhaltend kühl. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Regen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil unbeständig. Anhaltend kühl.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend, im südlichen Teil kühler; morgen klar. Anhaltend kühl.

Nieder Michigan: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen, bis auf den äußersten nördlichen Teil, wo heute Abend wahrscheinlich Regenschauer niedergehen werden.

Sonnenuntergang, heute: 6:12.
Sonnenaufgang, morgen: 5:24.
Mondaufgang: Heute Abend 10:49.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	60	3 Uhr Morgens	59
4 Uhr Nachm.	59	4 Uhr Morgens	58
5 Uhr Nachm.	59	5 Uhr Morgens	58
6 Uhr Abends	59	6 Uhr Morgens	57
7 Uhr Abends	59	7 Uhr Morgens	58
8 Uhr Abends	59	8 Uhr Morgens	58
9 Uhr Abends	59	9 Uhr Morgens	59
10 Uhr Abends	59	10 Uhr Vorm.	60
11 Uhr Abends	59	11 Uhr Vorm.	62
12 Uhr Mitternacht	59	12 Uhr Mittags	62
1 Uhr Morgens	59	1 Uhr Nachm.	62
2 Uhr Morgens	59	2 Uhr Nachm.	63

Schnapsbrennen hört auf.

Regierung will alle Goldvorräte in den Ver. Staaten festhalten.

Gegen Hoover im Senat.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 8. Sept. Die Beziehungen der Nahrungsverwaltung zu den Kleinhandelspreisen wurden heute im Senat erörtert, als Sherman besonders auf die 60 Cents-Eier aufmerksam machte und erklärte, die Brotpreise seien nicht ermäßigt worden, und die Nahrungsverwaltung gebe zu, daß die Fleischpreise nicht ermäßigt werden könnten.

„Wo ist Hoover?" fragte er, „laßt ihn doch hinter den widerspenstigen Hennen hergehen!"

„Hr. Hoover hat den Weizenpreis für die Farmer um 33 Prozent herabgesetzt," bemerkte Gronna von Norddakota.

„Hr. Hoover hat damit nichts zu tun gehabt," warf Jones von Washington ein. Weizenpreise wurden durch ein Komite festgesetzt, das vom Präsidenten ernannt wurde, welcher dafür verantwortlich ist. Ich wünsche diese Verantwortlichkeit konstatirt zu sehen."

„Der Senator ist ein zu guter Gesetzgeber und Anwalt, um sich auf eine solche Entschuldigung zu verlegen," antwortete Gronna. „Die Verantwortung ruht auf Hrn. Hoover als dem Nahrungsverwalter."

Sen. La Follette erklärte, die Nahrungsverwaltung habe keine gesetzliche Macht, Kleinhandelspreise zu beherrschen, da der Kongreß ausdrücklich ihr solche Befugniß vorenthalten habe.

Dagegen machte Sen. Lodge geltend, in der Klausel für die Lizensirung von Nahrungshändlern sei auch Verfügung über Kleinhandelsregulirung getroffen.

Washington, D. C., 8. Sept. Heute Nacht um 11 Uhr tritt der Prohibitionszusatz des Nahrungsmittelgesetzes in Kraft. Dies bedeutet, daß im ganzen Lande die Herstellung von Schnaps aufhört. Die Nahrungsmittelbehörde erhält damit Kontrolle über Millionen Bushels Getreide, welche sonst der Branntweinherstellung zugeführt worden wären. Wieviele Millionen es sind, weiß Niemand, da die Erzeugung von Alkohol zu Getränkezwecken so innig verknüpft ist mit der Herstellung von Alkohol zu medizinischen und industriellen Zwecken, daß sich d[...] nicht genau ermitteln läßt.

Von den etwa hundert Millionen Bushels Getreide, die jährlich [...]stillirt wurden, kamen nach der Schätzung von Sachverständigen ungefähr 40 Prozent als Schnaps oder in Form anderer geistiger Getränke auf den Markt. Der Rest ging in die verschiedenen Industrien, in denen Alkohol verwendet wird. Zu den amerikanischen Destillierfabriken wurden jährlich annähernd 126 Millionen Gallonen Schnaps gebrannt.

Washington, D. C., 8. Sept. Eine Vorabstimmung im Senat läßt erkennen, daß die Einkommensteuerklausel des Kriegssteuerentwurfs in der Gestalt, in welcher sie 842 Millionen Dollars pro Jahr bringen soll, beibehalten wird.

Ein Zusatz von La Follette betreffs höherer Besteuerung der Einkommen von Einzelpersonen wurde mit 59 gegen 19 abgelehnt. Ebenso mit 51 gegen 26 ein Vorschlag von Hollis, die Einkommensteuer auf 557 Millionen Dollars anzusetzen.

Präsident sperrt Goldausfuhr.

Washington, D. C., 8. Sept. Präsident Wilson hat die Ausfuhr von geprägtem und ungeprägtem Gold verboten. Der Erlaß tritt am Montag in Kraft. Gleichzeitig wurde der Schatzamtssekretär angewiesen, die Goldausfuhr unter einem Lizenssystem in Fällen zu gestatten, in denen sie nach der Ansicht der Bundesreservebankbehörde die öffentlichen Interessen nicht schädige.

Die Wirkung des Ausfuhrverbots, das sich auf alle Länder erstreckt, wird in erster Linie darin bestehen, die vollständige und uneingeschränkte Kontrolle der Goldausfuhr in die Hände des Schatzamtssekretärs und der Bundesreservebankbehörde zu legen. In amtlichen Kreisen ist man überzeugt davon, daß die Maßregel nur dazu beitragen wird, die ungeheuren Goldvorräte, die seit dem Ausbruch des Krieges in den Vereinigten Staaten angehäuft wurden, dem Lande zu erhalten.

Washington, D. C., 8. Sept. Schatzamtsbeamte, welche die Bestimmungen der Präsidentenproklamation bezüglich der Sperre auf Goldexporte auszuführen haben, erklärten heute noch, es würden keine allgemeinen Beschränkungen auf die Ausfuhr von Gold in Begleichung gesetzlicher Handelsbilanzen gegen die Ver. Staaten gelegt werden.

Noch eine diplomatische Enthüllung!

Washington, D. C., 8. Sept. Das Staatsdepartement machte heute gewisse Mitteilungen von Graf Luxburg, dem deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires, Argentinien, an das deutsche Auswärtige Amt bekannt, welche durch das schwedische Gesandtschaftsamt in Chiffernschrift befördert wurde und sich auf die kritische diplomatische Lage beziehe, die zwischen Deutschland und Argentinien bestand.

Beraten Postsperre über Nichtloyale!

Washington, D. C., 8. Sept. Die Aussperrung nichtloyaler amerikanischer Bürger von der Benutzung der Post wird jetzt vom Postdepartement und Justizministerium erwogen, — als ein weiterer Schritt im Feldzuge der Regierung zur Ausrottung von Unloyalität und Aufruhr!

Amerikaner kommen vorläufig nicht ins Feuer.

Amerikanisches Kriegshauptquartier in Frankreich, 8. September. Die Einrichtung neuer Sonderschulen und halbamtliche Andeutungen weisen daraufhin, daß die amerikanischen Soldaten noch mehr eingeübt werden müssen, ehe man sie in die Schlachtlinie schicken sollte. Die Amerikaner, welche von Franzosen einexerzirt wurden, sollen nun auch noch von Briten und solchen Amerikanern, die britische Kriegsschulen besucht haben, unterrichtet werden. Eine neue Schule für amerikanische Offiziere und Unteroffiziere wurde heute neben dem Feldlager eröffnet, und in ihr werden sie hauptsächlich aufs Genaueste mit dem Bajonettiren und der Verwendung von Mörsern und Maschinengewehren in Schützengräben bekannt gemacht werden. Diese und auch noch andere Schulen werden vielleicht noch vergrößert werden, um Offiziere so weit auszubilden, daß sie selbst die Soldaten gründlich unterrichten können.

Das Abschiednehmen der Amerikaner während der letzten Wochen von ihren französischen Lehrern war sehr herzlich, wenn auch schwer, da sie sich gegenseitig sehr liebgewonnen hatten.

Chicagoer Flieger gefallen.

Paris, 8. Sept. Everett Buckley von Chicago, Mitglied der bekannten Lafayette-Escadrille, ist am Donnerstag im Kampf gefallen.

Er fand den Tod, als er im Verein mit zwei anderen amerikanischen Fliegern den Kampf mit fünf deutschen Fliegern aufnahm.

UMI

Notions

Sicherheitsnadeln, vernickelt — alle Größen, die Karte zu 2½c

Dreß Fasteners, schwarz od. weiß, die 10c Sorte — Dutzend zu 3½c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Notions

J. O. Kings Faden, schwarz oder weiß, alle Numm., 6 Spul... 10c

Seide-Faden, 50 Yard Spulen, in allen Farben, die Spule zu 3c

Außerordentliche Montag-Offerten!

Wir empfehlen den Kunden, ihren zukünftigen Bedarf jetzt zu decken, da die angesetzten Preise bedeutend niedriger sind als der heutige Markt.

Rub-no-more Waschseife, 12 Stücke für.......... 47c
(Mit Einkauf von 50c oder darüber in irgend einem Department.)

65c San Toy Plaids, Yard 29c
Yard breit, blaue und grüne Kombinationen — fancy Shepherd Checks, auch Mohair Checks.

$1.00 Scotch Plaids, Yard 59c
Yard breite echte Tartan Entwürfe, waschbar, rot und grüne und rot und blaue Karrirungen.

20c Kissenbezüge, 12½c
Größe 45 bei 36, von feiner Sorte nicht gestärktem Muslin, nett hohlgesäumt.

$1.00 Velveteen, Yard 69c
Unsere zuverlässige Royal Marke, Seide appretirt, in 45 Schattirungen, echtfarbig.

$1.00 Kleider-Serge, Yard 69c
Oft franz. Serge genannt, sehr weich appretirt, beliebt und selten, volle Auswahl von Farben.

12½c Huck-Handtücher, 7½c
Schweres Leinen appretirte Qualität, hübsch gesäumt — echtfarbiger roter Rand.

10c Waschlappen, 5c
Große Sorte türk. Waschlappen, fancy Karrirungen, rosa, blau, Helio und Gold.

20c Kleider-Gingham, Yd. 12½c
Echtfarb. Seersucker, Kurze gettr. Qualität, fort. Streifen auf dunkelblauem Grund.

75c Tafel-Damast, Yard 59c
Ext. schwere weiße Satin appr. merc. Qual., 68zöll., echtf. blauer, rosa od. Orange Rand.

18c Fancy Madras, Yard 12½c
Doppelt gefaltet, heller Grund, Shirting Fasson, nette Figuren und fancy Streifen.

45c Feder-Ticking, Yard, 29c
Yard breites Turkey rotes Feder - Inlet — extra gute Qualität.

$2.00 Spitzen-Gardinen, Pr. $1.29
2½ und 3 Yds. lange Nottinghams, weiß und ecru, offene Entwürfe.

75c Congoleum, Square Yard 37c
6 Fuß breit, sanitär und dauerhaft, große Auswahl von Mustern und Farben.

55c Fenster-Rouleaux, 37c
Leinene Rouleaux, in allen Farben, an guten Springrollern befestigt.

55c Sofakissen, 43c
Größe 22 Sofakissen, mit Manila Daunen gefüllt, wird sich nicht zerdrücken.

10c Männer-Socken, Pr. 7½c
Baumwollene Socken für Männer, schwarz u. farbig, mit doppelten Fersen und Zehen.

Teekessel.
5 und 6 Quart grau emaillirte Teekessel, 75c Wert, — am Montag.................. **33c**

Shelf Papier.
Schwere Qualität, alle Farben, — in 5 Yard Längen, am Montag, zwei Längen für.......................... **5c**

Nr. 8 Waschkessel.
Schweres Blech, doppelter Kupferboden, Drop Griffe, 1.50-Wert, für................ **97c**

Waschkorb.
Große Sorte, feiner Splint — mit starkem Griff — 25c Wert, für.................. **13c**

Mrs. Potts Bügeleisen.
3 Bügeleisen, Griff und Ständer, $1.25 Wert, per per Set..................... **79**

Wäschleine.
40 Fuß Wäscheleine — extra stark — regulärer 15c Wert, Montag, zu................ **9c**

Waschklammern.
Gut gemacht von auserlesenem Hartholz — speziell .... **60** Stück für **5c**

Waschbänke.
Von Hartholz gemacht, zusammenlegbar, für zwei Waschzuber und Wringer, $1.50 Wert, für......................... **97c**

Food Chopper.
Schweres verzintes Stahl, — 4 Schneidemesser — große Sorte, — $1.00 - Wert, für........................ **69c**

Waschbrett.
Hartholz Gestell, extra breite Reibfläche, 40c Wert, für.......................... **24c**

19c Damen-Strümpfe, 11c
Schwarze baumw. Strümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, starker Garter Top, alle Größen.

19c Kinder-Strümpfe, 12½c
Schwarze oder weiße baumwollene Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen.

$8 u. $10 Damen-Kleider zu $5.00
Serge- und Seide-Kleider für Damen, gute Fassons und Farben.

Winter-Mäntel für Mädchen, $5.98
Dauerhafte Stoffe; gute Fassons; warm gefütt., Gr. 8—14 Jahre, sehr große Auswahl.

Extra Größe Unterröcke, $1.39
Fabrikanten-Muster von Sateen-Unterröcken, für starke Frauen, schlichtfarb., fcy Entwürfe.

$3.00 Kinder-Mäntel, $1.98
Schwere Winter Coats, fcy. far. Beacon Cloth, fancy Kragen u. Cuffs, 2 bis 6 Jahre.

50c Leibchen und Hosen, 29c
Gerippt, fließgefüttert, für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge.

89c Union Suits, 59c
Für Männer, fein gerippt, fließgefüttert, mit langen Aermeln, Knöchellänge.

75c Union Suits für Mädchen, 48c
Fein gerippt, fließgefüttert, lange Aermel in Knöchellänge.

Unterröcke für Kinder, 25c
Von schlichtweißem und gestreiftem Flannelette, Größen 2 bis 6 Jahre.

$2.00 Korset-Spezialitäten, 69c
Von Batiste Coutel und fancy Brocades, — Werte rangiren aufwärts bis zu $2.00.

65c Arbeits-Hemden, 43c
Gut gemacht, von blauem Bell und Amoskeag Shirting, Größen 14 bis 17.

50c Kinder-Hüte, 25c
Neue Herbst Rah Rah Fassons, in einer großen Auswahl.

$1.50 Flanell-Hemden, 95c
Flanell Arbeitshemden für Männer, grau und olivenfarbig, Größen 14 bis 17.

39c Knaben-Kappen, 22c
Von blauen Serges und fancy wollenen Mischungen gemacht, alle Größen.

75c Knaben-Blusen, 39c
Echtfarb. Pongee und Percales, hell- u. dunkelfarbig, Sport- oder regulärer Kragen.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(1. Fortsetzung.)

Die junge Frau warf das Haupt empor. Ihre Augen sprühten förmlich in feindseliger Erregung. Um den lieblichen Mund vertiefte sich dagegen der Leidenszug, indem sie antwortete: „Deinetwegen und um der Tiere willen wäre ein anderer Tag mir recht gewesen. Ich selbst aber hätte um keinen Preis die letzte Entscheidung auch nur um eine Stunde weiter hinausschieben mögen. Lange und schwer genug habe ich gelitten. Entweder Alles oder nichts! Einen Mittelweg kenne ich nicht."

Der Offizier wiegte billigend das Haupt. Auf seinem verwitterten Antlitz einten sich ein Anflug von Befriedigung und der Ausdruck fanatischer Entschlossenheit.

„Recht so," sprach er finster in das Kamin hinein, „Du bewährst Dich als meine Tochter, als eine Melville, als ein echtes Kind Deines südlichen Vaterlandes. Das soll Dir und Deinen Kindern gesegnet sein, wie auch immer Alles enden mag."

Er sah empor und rief laut: „Wigham!"

„Herr!" antwortete es von draußen herein.

Schwere Schritte wurden vernehmbar. Gleich darauf trat durch die offene Türe ein Mann, der in seinem Militärmantel und dem wasserschweren Filzhut als Mittelding zwischen Soldat und Diener erschien.

„Die Pferde stehen doch unter Decken?" fragte Melville halb über die Schulter.

„Zu Befehl, Colonel, eingehüllt wie ein krankes Sechswochenkind," erklärte der gelbhaarige, vierschrötige Bursche mit scharf ausgeprägtem irländischem Akzent.

„Gut, Wigham," hieß es zurück, „es mag noch Stunden dauern, bevor wir von hier fortkommen. Bis dahin werden die Gäule nicht zugrunde gehen. Sage das den Anderen und rate ihnen, die Augen offen zu halten. Dann begib Dich nach der Fähre hinunter und erkundige Dich, ob von der anderen Seite des Stromes her noch kein Signal erfolgte."

„Dem Colonel zu Befehl," versetzte Wigham, indem er sich der Türe zukehrte, worauf Vater und Tochter wieder in ihr finsteres Brüten versanken.

Wigham war nach dem Kamingiebel herumgeschritten, wo in geringer Entfernung eine auf starken Pfählen ruhende einfache Bedachung eine Art Schuppen bildete. Ein kleines Feuer brannte auf einer durch aufgetürmte Zweige gegen den Wind geschützten Stelle. Es beleuchtete unstät ein halbes Dutzend gesattelter und aufgezäumter Pferde, ferner drei blaumäntelige Soldaten, die sich mit ihren Thonpfeifen die Zeit verkürzten.

„Dauert's noch lange?" fragte der Eine gedämpft, als Wigham herantrat.

„Die Nacht mag darüber hingehen," antwortete dieser mißvergnügt. „Beim heiligen Patrick, ich wartete lieber an jeder anderen Stelle, als gerade hier."

„Weshalb?" fragte ein Anderer.

„Bei Jesus," flüstete Wigham, und den feuchten Hut vom Haupte nehmend, strich er mit den gespreizten Fingern durch sein langes, wirres Kraushaar, „ich gehöre gerade nicht zu den Verzagten, allein wir befinden uns hier im Bereiche des verdammten Cherokesen Opoth-lei-hoho. Erhält der Wind von unserer Anwesenheit, so gebe ich keine Pfeife Tabak für unser Aller Leben, Mrs. Stocton mit eingerechnet. Der streift Euch die Haut schneller vom Schädel, als Ihr eine Nuß knackt."

„Unsinn, Wigham, das Skalpiren ist längst aus der Mode."

„Alte Moden werden zuweilen wieder aufgefrischt," beteuerte Wigham, „ich sah vor einigen Tagen erst 'nen toten Nordstaatlichen, dem fehlte ein Stück Kopfhaut so groß wie meine Hand, und das konnte nur einer von unseren Delaware-Kundschaftern besorgt haben. Was aber dem Delawaren recht, das ist dem Cherokesen billig. Mich schaudert ordentlich, wenn ich daran denke. Wär's doch ein elender Spaß, auf solche Art frisirt an die Himmelspforte zu klopfen."

„Zum Skalpiren gehören gemeinhin Zwei," spöttelte der Soldat, „nämlich Einer, der's Messer hantirt, und Einer, der stille hält. Und überall zugleich kann der schlaue Häuptling nicht sein. Gestern erst hörte ich, daß er vier Tagereisen von hier einige der Unsrigen abgefangen habe."

„Ich will hoffen, daß der rotäugige Schurke etwas weniger schnell reiste, als die Nachricht, und die hat doch denselben Weg zurückgelegt," versetzte Wigham nachdenklich. „Der Colonel meinte selber, Ihr möchtet die Augen offen halten. Ich soll zur Fähre hinunter, um auszutundschaften, wie's dort steht; zuvor gebt mir aber noch 'nen Schluck."

Eine umfangreiche blecherne Feldflasche wurde ihm gereicht, und nachdem er einen tiefen Zug aus derselben getan hatte, gab er sie mit den Worten zurück: „Bei der allerseligsten Mutter Gottes, das wärmt Einem das Herz in dem Hundewetter!" Den Mantel fester um sich ziehend, verschwand er im Schatten der Bäume.

„Ist der besorgt um seine gelben Locken," hieß es lachend in dem kleinen Kreise, während die Flasche von Hand zu Hand ging.

„Irisch Blut verleugnet sich nie," bemerkte ein Anderer, „um den Paddy zum Fechten zu bringen, muß man ihm entweder die Schneide eines Messers durchs Gesicht ziehen, oder ein Quart-Whisky eintrichtern; hernach balgt sich das Volk wie wütende Bulldoggen."

Dann wurde es still in dem Schuppen. Hier wie im Innern des Blockhauses schien man nur noch Sinn für das Spiel der Flammen zu haben, die gleichsam widerwillig das regenfeuchte Holz verzehrten.

So verrannen einige Minuten und Wigham hatte kaum die Hälfte des Weges nach der Fähre zurückgelegt, als ein Schatten vor die offene Tür hinglitt. Nach kurzem argwöhnischen Umherspähen trat ein hochgewachsener Mann geräuschlos auf die Schwelle, wo er abermals säumte, offenbar um sich mit der vor ihm liegenden Räumlichkeit vertraut zu machen.

Der flackernde Schein des Feuers streifte ihn nur teilweise, jedoch hinlänglich, um einen Indianer in ihm erkennen zu lassen. Sein braunes Antlitz karakterisirte eine eigentümliche, an Stumpfheit grenzende Ruhe. In scharfem Widerspruch zu derselben stand das seltsame Funkeln der beweglichen schwarzen Augen, sobald ein flüchtiger Lichtrefler sie traf. Ein buntgewürfeltes wollenes Tuch hatte er turbanartig um den Kopf geschlungen, so daß sein schwarzes, triefendes Haar unter demselben hervor lang über Nacken und Schultern niederfiel. Eine dunkelfarbige Decke umhüllte seinen Anzug bis zu den Knieen hinunter. Um die Hüften hielt ein Ledergurt dieselbe zusammen, infolge dessen er nur den oberen Teil zurückzuwerfen brauchte, um kampfgerüstet dazustehen. Unter dem in den Falten der Decke verschwindenden Arme trug er eine Büchse von vorzüglicher Arbeit. Auch der Kolben des Revolvers, der unterhalb der Decklappe des von dem Gurt niederhängenden Futterals hervorlugte, zeigte einen weißglänzenden sauberen Beschlag, wie der Griff des breiten langen Messers, welches, gemeinschaftlich mit einem Kriegsbeil, auf der linken Hüfte gewissermaßen das Gegengewicht zu dem Revolver bildete.

Nachdem der geheimnißvolle Fremde sich von der Sicherheit der nächsten Umgebung überzeugt hatte, glitt er auf seinen nassen hirschledernen Schuhen mit einer Gewandtheit und Sicherheit in das Gemach hinein, daß die beiden in ihren Betrachtungen versunkenen Gestalten vor dem Kamin seine Annäherung selbst dann noch nicht merkten, als er schon auf Armeslänge hinter ihnen stand.

„Colonel Melville," hob er mit vorsichtig gedämpfter Stimme in fließendem, wenn auch etwas entstelltem Englisch an, „ich bin hier, um Ihnen einen guten Rat zu erteilen. Sie und die junge Lady da schweben in großer Gefahr, wenn Sie nicht vernünftig zu Werke gehen. Still," fügte er dringend hinzu und legte die Hand flüchtig auf seine Lippen, als Melville und seine Tochter, die beim ersten Ton seiner Stimme aufgesprungen waren und sich ihm zugekehrt hatten, Miene machten, die Wachmannschaft herbeizurufen, „still; die draußen brauchen meine Botschaft nicht zu hören, oder Sie mögen ebenso gut wieder dahingehen, woher Sie gekommen sind."

Der Colonel beruhigte sich, wogegen seine Tochter den braunen Krieger fortgesetzt mißtrauisch, sogar ängstlich betrachtete.

„Wer seid Ihr und wer schickt Euch?" fragte Ersterer nach kurzem Sinnen, „ich vermute, Ihr gehört zu einem der getreuen Stämme, die sich dem für seine und ihre Freiheit kämpfenden Süden angeschlossen haben."

„Wer ich bin, kümmert Niemand, auch nicht, wer mich schickt und wem ich diene," erwiderte der Indianer gleichmütig, „ich denke, Sie können zufrieden sein, wenn ich Sie warne!"

„Vor wem?" fiel Melville lebhaft ein, und er sandte seiner Tochter einen besorgten Blick zu.

„Ich habe nicht viel Zeit," versetzte der Indianer spöttisch, „so lange gefragt wird, kann ich nicht reden. Ohren und Mund arbeiten nicht gern zugleich. Wollen Sie mich hören, ist es gut; sonst kann ich gehen; mein Weg ist offen."

„Das klingt vernünftig, Freund", sprach der Colonel nunmehr zuversichtlich, und nicht ohne Teilnahme betrachtete er die kriegerische Gestalt, „offenbart daher, was Euch hierher führt."

„Warnen will ich Sie. Opoth-lei-hoho und seine Cherokesen weilen in der Nachbarschaft. Sie sind hier, um den Kapitän Stocton, den Mann der jungen Lady da, zu erwarten. Kapitän Stocton ist ein Freund Opoth-lei-hohos. Opoth-lei-hoho duldet nicht, daß seine Freunde verraten werden. Colonel Melville brachte vier Soldaten hierher mit sich. Vier Soldaten warten unten bei der Fähre. Viermal vier und mehr halten sich im Walde verborgen. Kapitän Stocton kommt allein. Will man ihn verraten, verläßt kein Soldat diesen Wald lebendig."

Sobald der Indianer schwieg, glitt ein Lächeln der Ueberlegenheit über Melvilles wettergebräunte Züge; dann sprach er in gehässigem Tone: „Ihr bekennt also, auf Seiten der Unionisten zu stehen? Gut; Niemand kann es Euch wehren. Mich kann dagegen Niemand zwingen, Euren Worten zu trauen. Erstens befindet der Cherokesen-Häuptling sich mehrere Tagereisen weit von hier, und ferner würde ich ihn nicht fürchten, wäre er mit seiner ganzen Bande zur Hand."

Um den sich zuspitzenden Blick zu verheimlichen, senkte der Indianer die Lider träge über seine Augen und mit einem Anfluge von Spott erwiderte er: Opoth-lei-hoho ist wie der Wind. Niemand sieht ihn, bevor er ihn fühlt. Seine Männer tun, was er ihnen anbefiehlt. Sagt er, die Cherokesen stehen zu den Nördlichen, so ist es gut. Die Cherokesen wollen in Frieden ihre Aecker bestellen und den Hirsch jagen. Die Südlichen sind Feinde der Cherokesen: sie haben um nichts den Krieg begonnen."

„Was würdet Ihr sagen, wenn ich daraufhin meinen Leuten den Befehl erteilte, Euch als Feind zu behandeln und unschädlich zu machen?" fragte Melville gespannt.

„Es würde mit dreißig Kugeln beantwortet werden," erklärte der Indianer ruhig.

„Wir sind also umstellt?"

„Umstellt, Colonel Melville. Sie trauen mir nicht, ich traue keinem Südlichen. Geht Kapitän Stocton ungestört von hier fort, so erfährt kein Soldat, daß inzwischen die Büchse eines Cherokesen auf ihn gerichtet gewesen. Sie mögen ungestört hingehen, woher sie gekommen sind."

„Wer behauptet, daß man Verrat gegen Kapitän Stocton plant?" fragte die junge Frau, die so lange gespannt und mit wechselnden Empfindungen gelauscht hatte, nunmehr entschlossen.

„Niemand behauptet es," lautete die ruhige Antwort, „aber unter den Leuten des Colonel Melville mag es einen Verräter geben, der ihm hinterrücks eine Kugel zusendet. Geschieht das, so mögen die Pferde ohne ihre Reiter heimkehren; das Weib des Kapitän Stocton dagegen soll die Gastfreundschaft der Cherokesen kennen lernen."

Das Antlitz der jungen Frau erhielt eine noch bleichere Farbe, ohne indessen den eigentümlichen Ausdruck fanatischer Entschlossenheit zu verlieren.

„Ich bürge für seine Sicherheit," sprach sie, und gewaltsam unterdrückte sie das Beben ihrer Stimme, „ich selbst würde ihn mit meinem Leben verteidigen. Eure Vorsicht ist daher überflüssig. Das hätte Kapitän Stocton selber wissen müssen."

Der Cherokese lächelte geringschätzig.

„Kann die junge Lady eine Kugel zurückrufen, nachdem sie den Pistolenlauf verließ?" fragte er ruhig; „kann sie Stahl in Blei verwandeln, daß eine Messerspitze sich auf warmem Menschenfleisch umlegt? Nein! Ihre Bürgschaft ist nicht wert ein welkes Blatt. Geladene Büchsen sind eine bessere Bürgschaft. Aber auch ich rufe keine abgeschossene Kugel zurück; jede muß an ihr Ziel gehen."

Ratlos sah die junge Frau auf ihren Vater. Dieser starrte einige Sekunden finster vor sich nieder und kehrte sich dem Indianer wieder zu.

„Gilt die Bürgschaft meiner Tochter nicht, so ist die meinige kaum mehr wert. Ich will indessen noch einmal den Befehl an meine Leute erteilen, daß Derjenige, der Verrat an dem Kapitän Stocton begeht — und das könnte nur hinter meinem Rücken geschehen — sein Tun mit dem Leben büßt. Ich hoffe, dies Versprechen genügt Euch."

„Es genügt, wenn Kapitän Stocton wohlbehalten von hier fortgeht," antwortete der Indianer gelassen.

(Fortsetzung folgt.)

— Tramp: Haben Sie vielleicht ein Mittagsbrot für mich, Madame? — Frau des Hauses: Sie können etwas zu essen bekommen, aber Sie müssen dafür arbeiten. — Tramp: Wie wärs denn mit einem Bischen Klavier-Unterricht?

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
ABSOLUTELY SAFE

Fünf weitere Klagen.

Mayor strengt sie gegen Zeitungen u. Beamte der Security League an.

Wegen Beleidigung.

Großschlächter einigen sich auf Abkommen mit Nahrungsmitteldiktator. — Whiskeybrennereien stellen heute Abend um 11 Uhr ihren Betrieb ein.

Mayor Thompson setzte gestern seine Gegenoffensive gegen seine Angreifer fort und strengte fünf Beleidigungsklagen gegen hiesige Tageszeitungen und Mitglieder der National Security League an. Er klagt insgesammt auf $1,350,000 Schadenersatz. Die Klagen wurden von Anwalt D. H. Jackson eingereicht, der den Mayor auch in der Beleidigungsklage gegen die Zeitung „Herald" und ihren Herausgeber James Keeley vertritt.

Die beiden Zeitungen, die das Stadtoberhaupt in seiner gestrigen Offensive aufs Korn nimmt, sind die „Chicago Tribune" und die „Chicago Daily News", deren Herausgeber Victor H. Lawson er ebenfalls verklagt hat. Die „Tribune" verklagt der Mayor auf $500,000, die „News" auf $250,000 Schadenersatz. Außerdem hat der Mayor noch den früheren Kriegsminister Jacob M. Dickinson, H. H. Merrick und Arnold Joern, drei Mitglieder der National Security League, wegen Beleidigung auf je $200,000 Schadenersatz verklagt.

Großschlächter planen Abkommen.

Eine zweitägige Konferenz, in der alle Großschlächter des Landes vertreten waren und Pläne für ein gemeinsames Vorgehen der Großschlächter mit dem Nahrungsmitteldiktator Herbert C. Hoover besprochen wurden, ging gestern Abend zu Ende. Man einigte sich auf ein ähnliches Abkommen, wie es zwischen den Mühlenbesitzern und dem Nahrungsmitteldiktator abgeschlossen worden ist. B. A. Eckhart unterbreitete der Konferenz eine Abschrift des Abkommens zwischen der Nahrungsmittelkontrolle und den Mühlen. Es wurde beschlossen, eine Konferenz mit Hoover, die am 12. September in Washington stattfinden soll, abzuhalten. Die Chicagoer Großschlächter werden durch folgenden Ausschuß vertreten sein: Thomas E. Wilson, Vorsitzer; Arthur Meeker, L. F. Swift, Edward Morris, Edward A. Cudahy, John Agar, Charles J. Roberts und Bernard G. Brennan.

Die Konferenz war auf Veranlassung des Illinoiser Vertreters des Nahrungsmitteldiktators Harry A. Wheeler einberufen worden.

Schnapsbrennerei wird eingestellt.

Die Bestimmung des Nahrungsmittelkontrollgesetzes, welche die Herstellung von Whiskey in den Vereinigten Staaten verbietet, tritt heute Abend um elf in Kraft. Von diesem Augenblick an wird, für die Dauer des Kriegs wenigstens, kein Tropfen Schnaps mehr im Land gebrannt werden. Nachrichten aus Washington zufolge werden durch das Einstellen des Schnapsbrennens ungefähr 100,000,000 Bushels Getreide für Nahrungszwecke verfügbar. Es gibt im Lande ungefähr 700 Schnapsbrennereien, von denen ein großer Teil Alkohol für industrielle Zwecke herstellen wird. Doch werden auch einige der größten Brennereien, wie die von Clarke & Co. in Peoria, ihre Türen überhaupt schließen. In Bundeslagerhäusern und in Lagernhäusern von Händlern lagern ungefähr 230,000,000 Gallonen Whiskey, die verkauft werden können. Einige Beamte der Bundesregierung rechnen darauf, daß innerhalb eines Jahres der Preis einer Gallone Whiskey auf $15 gestiegen sein wird.

Regierung ficht Entscheidungen an.

Zahlreiche Berufungen gegen die Entscheidungen örtlicher Aushebungsbehörden in Fällen, in denen Dienstbefreiung wegen Mittellosigkeit von Angehörigen gewährt wurde, plant die Bundesregierung, die in den Verfahren durch Generaladjutant F. S. Dickson und Hilfskorporationsanwalt Morton Cressy vertreten sein wird. Die beiden Beamten hatten gestern eine Besprechung, in der die Pläne erörtert wurden. Es verlautet, daß die Zahl der Berufungsverfahren, die das Kriegsministerium einleiten wird, sich auf viele tausende stellen wird. Zuerst werden die Fälle eingehend untersucht werden, in denen den Vertretern der Regierung etwas verdächtig erscheint.

Die drei Berufungsbehörden für den nördlichen Teil des Staates haben ungefähr die Hälfte der Dienstbefreiungsgesuche erledigt. Sie hoffen, ihre Arbeiten bis zum 21. September beenden zu können.

Root wird hier sprechen.

Eine patriotische Massenversammlung mit Elihu Root und Samuel Gompers als Hauptrednern plant die National Security League für nächsten Freitag als Gegenstück zu der Versammlung der Friedensfreunde am letzten Samstag. Gouverneur Lowden wird den Vorsitz führen. Offiziere vom Uebungslager in Fort Sheridan und der Flottenschule in Lake Bluff und Abteilungen der Truppenteile in und um Chicago werden eingeladen werden. Die Veranstalter der Feier rechnen auch auf die Teilnahme einer Anzahl Rekruten aus dem Uebungslager in Rockford. Obwohl Samuel Gompers vom Gewerkschaftsrat seine Teilnahme noch nicht zugesagt hat, rechnen die Veranstalter doch bestimmt darauf, daß er nicht ablehnen wird.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenkleid.

Die Bluse bei diesem Kleid zeichnet sich durch vornehme Einfachheit aus. Die Aermel liegen eng an und sind mit Manschetten abgefertigt, die dem

Kragen entsprechen. Der Rockansatz wird von einem Gürtel verdeckt. Es sei auf die Abfertigung der Taschen hingewiesen, ebenso wie auf den reichen Knopfbesatz.

Größe 36 erfordert 5¼ Yards 36 Zoll breites und ¾ Yard kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 7995. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Liebessklaverei.

Humoreske von Inge Troll.

Eigentlich hatte er nie ans Heiraten gedacht. Aber dann war er auf einmal verlobt und wußte nicht wie! Sie war eigentlich Durchschnitt: nicht besonders hübsch, nicht besonders klug, ein nettes, kleines Mädchen mit einem niedlichen Gesicht und ein bißchen sentimental veranlagt. Ob's das war, was ihn fesselte? Er hatte im Hause ihrer Eltern verkehrt, sie auf Bällen, bei Jours getroffen, war mit ihr Schlittschuh gelaufen und hatte mit ihr Tennis gespielt wie mit so und so vielen anderen, ohne etwas Besonderes dabei zu empfinden oder zu denken.

Lucie war aber weniger harmlos! Sie wollte heiraten — und der blonde Rudi gefiel ihr, gefiel ihr so sehr, daß sie sich mit der Zeit einredete, sterblich in ihn verliebt zu sein, ohne ihn nicht leben zu können. Aber — er war ein Ehefeind, das wußte sie. Das hatte er ihr beim letzten Ball der Saison just in dem Augenblick erklärt, als sie das Gefühl hatte, daß der Funke bei ihm gezündet haben müsse, denn — er hätte sie um ein Haar auf den Nacken geküßt. Aber nur beinahe! Er erwischte sich noch im letzten Augenblick, küßte nicht, sondern hielt ihr eine Abhandlung über die Unvernunft der Ehe für gutsituirte Junggesellen. Als ob Lucie die Taktik nicht kapirt hätte! Da hieß es Bresche schießen!

Lucie fing an, indem sie sich mit dem Reize schwermütiger Resignation umgürtete. Sie aß mit bewunderungswürdiger Enthaltsamkeit drei Wochen lang weder Mehlspeisen noch Kartoffeln, reduzirte den Genuß von Flüssigkeiten auf ein Minimum, rannte den ganzen Tag spaziren und verlor von ihrer rundlichen Fülle so viel, daß es allgemein auffiel.

Rudi, ehrlich besorgt, interpellirte Lucies beste Freundin und erfuhr, daß er die Ursache sei. Lucie liebe ihn — Lucie könne ohne ihn nicht leben, und da bei seinen Ansichten dieses Gefühl ganz aussichtslos wäre würde die arme Lucie wohl an dieser unseligen Liebe zugrunde gehen. Das traf. Rudi, konsternirt, überrascht, geschmeichelt, ließ sich überrumpeln. Die traurigen Augen des Mädchens störten ihn, er mochte tun, was er wollte, er sah sie vor sich. Er ging ernstlich mit sich zu Rate, besah sich seine Ehefrau von allen Seiten, fand, daß sie eigentlich gar nicht so arg sei, daß es ganz hübsch sein müßte, sich von so 'nem netten kleinen Ding lieben und verwöhnen zu lassen, ja mehr noch, er fand, daß es in dem Falle Menschenpflicht sei, das junge Geschöpf nicht Prinzipien zum Opfer zu bringen. Wenn sie doch einmal ohne ihn nicht leben konnte?

Kurz und gut — nach acht Tagen war Rudi verlobt — und fand den Zustand nicht einmal unangenehm. Eines war ihm allerdings ein bißchen unbequem — er hatte so gar keine Zeit für sich. War er nicht im Büro, so belegte die kleine Lucie ihn völlig mit Beschlag. Sie konnte so lieb schmollen, wenn er einmal den Versuch machen wollte, einen Abend für seine alten Freunde zu reklamiren!

Das ist während der Verlobungszeit, tröstete sich Rudi; war er nur erst verheiratet, dann wollte er sich das schon einrichten! Er hatte Lucie ja sehr gerne, fand diese Liebe wunderschön — aber immer und immer nur mit Lucie beisammen! Sie wollte ihn ganz für sich haben, sie hatte nie das Verlangen nach anderen Menschen! Na ja, das gute Ding! Sie liebte ihn ja auch so sehr! Wenn sie erst seine Frau war, sich in seinem Besitz sicher fühlte, dann würde sich das schon legen!

Es legte sich nicht! Der arme Rudi! Oft ertappte er sich auf dem Gedanken, daß allzuviel Liebe doch auch nicht das Richtige sei. Ja, sie war aufmerksam, seine kleine Frau, sie verwöhnte ihn, sie hatte keinen anderen Gedanken als sein Wohl, sie dachte nichts, was nicht mit ihm zusammenhing, aber — sie fand es ganz selbstverständlich, daß er diese Hingabe mit Gleichem vergalt. Auch für ihn sollte es nichts geben, als sein Heim und seine kleine Frau, sie war eifersüchtig auf die Bürostunden, die er ferne von ihr verbringen mußte, die den Gedanken an sie verdrängten. Sie entzog sich allem Verkehr, nur sie und er, das wäre am allerschönsten.

So waren sechs Monate vergangen. Rudi seufzte, seufzte immer öfter! Nur ein klein wenig Freiheit! Aber wenn er einmal versuchte, der kleinen Frau auseinanderzusetzen, daß ein Mann durch so viel eigensüchtige Liebe entmündigt würde, dann gab es verzweifelte Szenen: Er sehne sich fort von ihr, er liebe sie nicht mehr, sei ihrer schon überdrüssig! Es gab eine leidenschaftliche Versöhnung — und alles blieb, wie es gewesen!

Rudi hielt's nicht mehr aus! Er mußte raus! Er verlor sich selbst, verweichlichte — er — er — er konnte nicht mehr! Wenigstens ein paar Tage wollte er allein sein! Er hatte seine Lucie ja lieb, war an sie gewöhnt. Aber sie würde ihm dann fehlen, er sich nach ihr sehnen und voll Seligkeit zu ihr zurückkehren. Ja, ja, ein bißchen auffrischen! Das war notwendig, darauf sollte man in jeder Ehe halten! So schützte er eine dringende Geschäftsreise vor und teilte Lucie mit, daß er auf acht Tage verreisen müsse, nach Berlin und Hamburg. Lucie war fassungslos, er wollte fort — ohne sie! All sein Zureden half nichts! „Allein bleiben — niemals!" Er solle sie mitnehmen! Rudi war zuerst verzweifelt. Das fehlte ihm gerade noch! Dann aber fand er zum erstenmal seit seiner Verlobung seine alte Energie wieder. Er blieb dabei, er fuhr allein. Er kam sich zwar selbst ein wenig hart vor, als ihn die Tränenfluten der verzweifelten Frau auch nicht anderen Sinnes machten, aber — er hatte sich auf die paar Tage so gefreut, er lechzte nach Freiheit!

Die Selbstvorwürfe schwanden, als der Zug die Bahnhofshalle verließ. Er wurde kreuzfidel, der gute Rudi; wie ein Junge, der die Schule schwänzt, kam er sich vor.

In Berlin suchte er einen alten Freund auf, mit dem er zwei Tage und — der Wahrheit sei die Ehre gegeben — zwei Nächte sehr fröhlich war, und dann, am dritten Tage, fuhr er nach Hamburg, für das er noch aus seiner Junggesellenzeit her eine große Vorliebe besaß. Es drängte ihn auch, zu hören, wie seine kleine Frau sich in das Unvermeidliche gefunden hatte, denn nach Berlin durfte sie ihm nicht schreiben, nur die Hamburger Adresse hatte er ihr hinterlassen.

Er kam Abends in Hamburg an und fuhr sogleich in sein Hotel, um nach Briefen zu fragen. Nein, es sei nichts für ihn gekommen. Das machte ihn stutzig. Sollte Lucie ernstlich böse sein? Das wäre doch zu unvernünftig gewesen! Ganz in seinen Gedanken verloren, bemerkte er das sonderbare Gesicht gar nicht, mit dem der Portier ihm die Nummer seines Zimmers, das er sich telegraphisch reserviren ließ, nannte. Eilig lief Rudi die Treppen hinauf. Er wollte Lucie schreiben, sofort — ihr alles sagen, ja das wollte er! Diese Tyrannei der Liebe mußte aufhören, das ging nicht so weiter. Hastig öffnete er die Zimmertür und blieb wie erstarrt stehen! Da saß in seinem Zimmer, sehr ruhig und häuslich eingerichtet, in einem neuen reizenden Negligee — seine Frau und lachte ihn halb ängstlich, halb triumphirend an.

„Sei nicht bös', Rudi, ich hielt's nicht aus zu Hause! Siehst du, so lieb hab' ich dich, daß ich die weite Reise allein gemacht hab', nur um wieder mit dir beisammen zu sein!"

Was sollte der arme Rudi tun! Sie war so hübsch und eigentlich war's rührend, daß sie ihn so liebte! Resignirt gab Rudi fortab weitere Befreiungsversuche auf. Aber er hofft. Sein Befreier ist unterwegs! Allem Anschein nach wird Frau Lucie eine ebenso leidenschaftliche Mutter werden, als sie bis jetzt eine leidenschaftliche Gattin war; dann tritt er an die zweite Stelle. Darauf hofft er. Dann — dann geht er wieder einmal in der Woche in den Schachklub und zweimal ins Theater. Lucie kann doch das Kind nicht allein lassen! Na ja. Dafür bleibt er dann einen oder zwei Abende zu Hause. Er verrät diese kühnen Zukunftspläne vorsichtigerweise nicht, aber er ist voll guter Hoffnung.

— „...und nur $3.00 Anzahlung; sodann $1.00 den Monat, bis es $20.00 sind."

Es ist der Lion Nr. 1 — ein Standard Gas-Wasser-Heizer — schnell, leistungsfähig, ökonomisch. Macht das Wasser heiß, während es durch eine doppelte Kupfer-Röhre läuft. Macht einen vollen Kessel heiß oder auch nur wenig auf ein Mal, wie Ihr es wünscht. Gerade das Passende für die Familie von dreien oder vieren.

—Ihr spart $7, wenn Ihr diesen Gas-Wasser-Heizer jetzt bestellt.

Der Fabrikanten-Preis für diesen Heizer ist 35 Prozent gestiegen. Der Ladenpreis muß daher auch erhöht werden. So lange unser Vorrat reicht — nicht länger — verkaufen wir sie für nur $20.00 — $3.00 Anzahlung und der Rest in Raten zu $1.00 monatlich. Macht Eure Bestellung heute.

The Peoples Gas Light & Coke Company
Peoples Gas Building Telephone Wabash 6000

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1505-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag,
den 10. September 1917

Zweiter Floor Spezialitäten

27×54 Rag Rugs, mit fcy. Fransenkante; $1.19 Wt... **98c**
Monarch Birnen in Syrup; Büchse für nur............ **25c**
Jelly, 5 Pfd. in Stein-Jar....98c
Feine süße Kirschen; Nr. 2 Büchse 18c
Importirte Sardinen in reinem Oliven-Oel; Büchse... **12c**
Neue Lobster, Monarch Brand; Büchse für........ **25c**
American Brand Baked Beans; große Büchse für.... **13c**
Webbs deliziöser Kaffee; 1-Pfd. Büchse für......... **33c**
Oliven; große Jar für........23c
Creamettes, großes Paket für 10c
Armours Waschpulver; 3 Pakete 13c
Armours Light House Seife — 5 Stück für............. **23c**
Armours White Flyer Laundry Seife; 4 Stück für **14c**
(nur 4 Stück an jeden Kunden)

Hausausstattungs-Spezialitäten

Beste 4zöll. Wäschklammern; speziell 50 Stück für nur.... **5c**
Zahnstocher, 5 große Pakete für 10c
Hölzerne Salzbüchsen, 18c Wert für nur........ **12c**
8 Quart grau emaillirte Geschirrpfannen; 25c Wert **18c**
Große emaillirte Eimer, aus einem Stück; 59c Wt. **39c**

36zöl. Percale, nur in Mustern, 18c Wt.; Yard **13½c**
Extra schweres Outing Flannel, neue Muster in Hell u. Dunkel 17c Werte; die Yard zu **11½c**
Schwarze Sateen Bloomers f. Kinder, Gr. 6—14; für **25c**
Fcy. Voile u. Lawn Hemden-Blusen f. Damen, $1 Qual. **50c**
Flannellette Jacques für Babys; 50c Werte für nur.. **29c**
Dongola Haus-Slippers f. Frauen, mit 1 u. 2 Straps und Front Gore $1.50 Werte — das Paar für **$1.10**
Knaben-Schulanzüge in blauer Serge u. ganzwollenen Worsteds, nur in Größen 14, 15 und 16 zu haben. Partie 1, $1.95; Partie 2, $2.95; Partie 3 **$3.95**

Spezialitäten in Fleisch

Veal Chops; Pfd...............20c
California Schinken; Pfd.....21½c
Bestes Fett; 2 Pfd. für......49c
Geräucherte Butts; Pfd.......25c
Harte Sommerwurst; Pfd.......32c
Zartes Sirloin oder frisch geschnittene Pork Chops; Pfd. **33c**
Frisch geschnittenes Veal Stew; Pfd. für.......... **16½c**
Round Steak; Pfd. für........20c

Mit Koupon für Montag

Echtschwarze seid. Bootstrümpfe für Damen, mit hohen spliced Fersen u. doppelten Sohlen, gef. Garter Tops, die Depen-don Marke, garant. erste Sorte, kein fehlerhafter Strumpf in der Partie, Gr. 8½, 9, 9½ u. 10, 50c wert, extra speziell mit diesem Koupon, Paar 19c
2 Paar an jeden Kunden.

Mit Koupon für Montag

Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen — So zäh wie Whit-Leather-Marke, haben doppelte Fersen und Zehen, Größen 8½, 9 und 9½, ein guter 19c Wert, mit diesem Koupon, zu........ 7½c
2 Paar an jeden Kunden

Spezielle Koupon-Bargains für Montag.

Koupon. Richelieu Catsup, gr. Flasche, nur mit Koupon.. 18c
Koupon. Argo Glanzstärke — 5 Pfd. Packet, mit Koupon, 33c
Koupon. Bestes ausgel. Schmalz, Pfd. 25c
Neue gebr. Macaroni oder Spaghetti, — regul. 15c, per Pfund........ 12c
Feine alte Ernte Santos-Kaffee, ausgez. Trank, Pfd. 25c, 3 Pfd.... 70c
Fancy große Bohne Peaberry-Kaffee, 35c Wert, Pfd. 30c

Struve's DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Nur für Montag

5500 Yds. von den echten Toil-deNord Kleider Ginghams,— jede Yard garantirt echtfarbig zu sein. Ihr habt die Auswahl von der prachtvollsten Partie, die je gezeigt wurde, die neuesten gestreiften, karrirten und schlichten Muster — Die meisten Läden verkaufen sie für 25c. Extra speziell, nur für Montag, die Yard für......... 12½c
(15 Yards an jeden Kunden)

Diese großen Montag-Bargains sind in der ganzen Stadt nicht zu übertreffen. Beachtet diese wundervollen Werte.

Spezielle Notiz — Extra große Bargains in unserem sanitären Fleisch-Dept., 2. Floor. Beachtet unsere spezielle Verkaufstage.

Doppelte Star Stamps jeden Tag bis Mittag

Bargains für die Haushaltung

Regal Cedar Oil Mop — Zeckige Fasson — mit langem Stiel und großer Flasche von Cedar Oill, alles für.......... 29c
Kiblers Möbelpolitur, auch für viele andere Zwecke verwendbar, überall zu 25c verkauft, unser Preis....... 19c
Red Star St. Louis White — in 12½, 25 und 100 Pfd. Fässern, spez. Preis für diesen Verkauf, Pfund nur...... 7½c
Hochfeine Sorte von Fußboden- oder innerer Firniß — vom Fabrikanten wie auch von uns selbst garantirt, spezieller Preis für diesen Verkauf, die Gallone zu nur.......... $1.75
Nr. 8 Rochester Waschkessel, von schwerem Charcoal Tin gemacht, mit extra schwerem Kupferboden u. festen Holzgriffen, reg. $3 Wert, zu nur...... $2.59

Mit Koupon — Soeben erhalten, 50 Bolts von neuen geblümten Cretonnes für Comforter-Ueberzüge u. Draperien — eine endlose Auswahl in hellen und dunklen geblümten Entwürfen, 30 Zoll breit, stets für 25c verkauft, extra speziell mit diesem Koupon, die Yd. 15c
(12 Yds. an jeden Kunden)

Mit Koupon—72x84zöll. extra große Wolle gesteppte Bett-Blankets, schöne blaue, graue, rosa u. lohfarb., Plaid-Muster, eine ungewöhnl. Offerte nur für einen Tag, sie sind gut $5 wert, ext. spez. mit dies. Koupon, Pr. 3.15
(1 Paar an jeden Kunden.)

Bargains in Kurzwaaren

Die wohlbekannte Marke Brownie Haushalt Laundry Wachs, für Bügeln oder Nähen, für allgem. Gebrauch, bestes im Handel; reg. 5c Artikel, extra spez., Stück für 1c
Schwarze und weiße Kleider Fasteners, alle Größen, 12c Sorte, per Dutzend.. 5c
Pad Strumpfbänder für Damen, in schwarz, weiß, rosa u. hellblau, Paar 21c
Etwa 3000 Dutz. echtfarb. Besatzknöpfe, alle Farben, 15c wert, per Dutzend zu 1½c
Nähmaschinennadeln, für alle Fabrikate, die 10c Sorte, per Tube zu.......... 7c
Gute Qual. weiße Schweißblätter, Gr. 2, 3 und 4, ein 10c Wert, Paar........ 4c
Schwarzes und weißes inneres Rock-Einfaßband, 1½ Zoll breit, die 6c Sorte, die Yard für.......... 3c
Echtschwarzes achtfaches Stopfgarn, die 3c Sorte, speziell, Spule für.... 1½c

Kriegers Ende.

Victor Metzick hätte heute nach dem Ausbildungslager abgehen sollen.

Auto sauste in den Fluß.

Mit Metzick fand auch seine Braut den Tod. — Wer trug die Schuld? — Kraftwagen von Zug erfaßt und Insassin getötet. — Feuerwerk verpufft.

Kurz nach Mitternacht fanden Victor Metzick, ein Schlosser, der zum Militärdienst ausgehoben war und heute in das Ausbildungslager nach Rockford abgehen sollte, sowie seine Braut Violet Dirks, 1902 N. Halsted Str., durch einen Unglücksfall einen jähen Tod. Das Paar hatte auf der Nordseite an einer kleinen Abschiedsfeier für Metzick im Freundeskreise teilgenommen und befand sich in einem Kraftwagen auf der Fahrt nach dem Saratoga Hotel, um dorthin George Mason, einen Freund Metzicks, zu begleiten. Metzick lenkte den Kraftwagen, und seine Verlobte saß neben ihm. Als sie sich der Wells Str.-Brücke näherten, bemerkte Metzick nicht, daß diese offen stand, sondern fuhr ruhig weiter. Im nächsten Augenblick sauste das Auto mit ihm und dem Mädchen in den Fluß. Mason war es noch glücklich gelungen, im letzten Augenblick abzuspringen.

Er und mehrere Augenzeugen des Unfalls behaupten, daß der Brückenwärter nicht auf seinem Posten und daß die Sperrkette nicht vorschriftsmäßig über die Straße gezogen war. Hingegen versichert der am nördlichen Zugang zu der Brücke Dienst tuende Polizist Coughlin, daß der Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit angefahren kam und über die Kette hinweg in den Fluß setzte. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Das Auto wurde heute Vormittag aus dem Flusse gefischt, die Leichen der Ertrunkenen waren bis heute Nachmittag noch nicht geborgen, jedenfalls hat die Strömung sie flußabwärts geführt.

Vom Zuge erfaßt.

Auf der Kreuzung an der 102. Straße und Vincennes Ave. stieß gestern Abend ein Zug der Rock Islandbahn mit einem Kraftwagen zusammen und zertrümmerte ihn. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Insassin des Wagens, die 22 Jahre alte und 10,144 S. Elizabeth Str. wohnhafte Frau Dorothy Schroeder, auf der Stelle getötet. Ihr Fahrtgenosse John Karidas, Nr. 5103 Wentworth Avenue, und der Wagenführer George Tetenaitis, Nr. 5012 Wentworth Avenue, erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Sie waren noch nicht vernehmungsfähig.

Die Pferde scheuten.

Der Kutscher John Galvin hatte gestern sein mit Feuerwerkskörpern beladenes Fuhrwerk an der 109. Straße und Avenue L, South Chicago, stehen lassen und war in einen Laden getreten, um eine Geschäftsangelegenheit zu erledigen. Da kam ein Mann des Weges. Der rauchte sich eine Zigarre an und warf das glimmende Zündholz achtlos in den Wagen. Da knatterte und prasselte auch schon das Feuerwerk los. Die Pferde wurden scheu und brannten durch. Vier Straßengevierte hatten sie, Menschenleben gefährdend, in rasendem Laufe zurückgelegt, ehe es einer Abteilung der städtischen Feuerwehr gelang, sie einzufangen.

Leset die „Sonntagpost"

Verlor das Gedächtniß.

Verfiel in Raserei und wurde nach dem Psychopathischen Hospital gebracht.

Ein Mann, auf den die von Dr. Thomas J. Weldon, dem wenige Tage nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise vermißten Arzt der Interborough Transit Company, Brooklyn, gelieferte Beschreibung paßt, betrat gestern Abend die Hauptwache, fragte, ob er sich in Kansas City oder Chicago befinde, erklärte, daß er sein Gedächtniß vollständig eingebüßt habe und bat, ihm doch behilflich zu sein, seine Gattin zu ermitteln. Bald darauf wurde er tobsüchtig. Es erforderte die Kräfte von vier handfesten Schergen, ihn zu überwältigen. Er mußte nach dem Psychopathischen Hospital befördert werden, wo er, nachdem er sich etwas beruhigt hatte, angab, daß er nicht wisse, wo und wer er sei. Ihm schwane jedoch, daß er ein Arzt und sein Vater ein Eisenbahnbeamter sei. Sein Rock ist „T. F. Weldon" gezeichnet. Die sofort benachrichtigten Behörden in New York und Brooklyn haben bisher nichts von sich hören lassen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 2, Pittsburg 1; New York 1, Philadelphia 4; New York 2, Philadelphia 1 (2. Spiel); Boston 5, Brooklyn 0; Boston 8, Brooklyn 2 (2. Spiel). Kein anderes Spiel verzeichnet.

„American League" — Boston 5, Philadelphia 0; New York 1, Washington 6; New York 4, Washington 1 (2. Spiel.) Keine anderen Spiele verzeichnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	82	46	.641
Philadelphia	71	55	.563
St. Louis	71	62	.534
Cincinnati	68	66	.507
Chicago	66	68	.493
Brooklyn	60	66	.476
Boston	55	68	.447
Pittsburg	43	85	.336

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	89	47	.654
Boston	80	50	6.15
Cleveland	73	60	.549
Detroit	66	66	.500
New York	60	68	.469
Washington	59	68	.465
St. Louis	51	85	.375
Philadelphia	47	81	.367

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Pittsburg; Brooklyn in New York; St. Louis in Cincinnati; Philadelphia in Boston (2).

„American League"—Cleveland in Chicago; New York in Washington (2); Detroit in St. Louis; Boston in Philadelphia.

*Nach einem Streite mit dem Gatten versuchte die 19jährige Frau Berenice Klott, Nr. 3833 S. Honore Straße, mittels Lysols ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie wurde rechtzeitig gefunden und befindet sich jetzt in ärztlicher Behandlung.

* In Blue Island wurde Hermann Waade, Nr. 7225 Ellis Ave., von einem Zuge der Indiana Harbor Gürtelbahn überfahren und getötet.

— Geschwollen. — Meyer (in einem Kleiderladen): Seh'n Sie mal bloß, Mister Schaumburg, da bin ich mit dem Anzug, den ich gestern bei Ihnen gekauft habe, in den Regen gekommen, und da ist er gleich so zusammengeschrunken, daß er überall platzt. — Schaumburg: Da irren Sie sich, verehrter Herr, da irren Sie sich. Die Anzüg', was ich verkauf', schrinken nie. Werd ich Ihnen sagen, was is der Mätter mit Ihrem Anzug: er war zwar ä Bische eng, aber Sie sind sich vorgekommen a so geschwollen in dem eleganten Anzug, daß hätt' platzen gemißt auch der weiteste.

Muß unschuldig leiden?

Der Barbier Edgar Huff glaubt das Opfer einer Verwechslung zu sein?

Im Deutsch-Amerikanischen Hospital liegt der Barbier Edgar Huff, 2308 Nord Clark Str., mit einer Gehirnerschütterung darnieder. Als er gegen sieben Uhr Morgens gerade das Haus verlassen hatte, um sich nach seiner Arbeitsstelle nach der unteren Stadt zu begeben, wurde er von zwei Männern, die in einem Kraftwagen angefahren kamen und plötzlich neben ihm anhielten, niedergeschlagen und bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt. Die Angreifer machten keinen Versuch, ihr Opfer zu berauben, sondern fuhren schleunigst westlich an Belden Avenue davon. Doch ihr Schicksal ereilte sie bald; an Cleveland Ave. fuhren sie gegen einen Baum, und ihr Gefährt wurde so schwer beschädigt, daß sie es im Stich lassen mußten. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Besitzer des Kraftwagens, der keine Lizensnummer trug, zu ermitteln.

Anscheinend liegt ein Racheakt vor. Huff kann sich nicht erklären, wer seine Angreifer waren, und glaubt, daß er das Opfer einer Personenverwechslung wurde.

Die Bezirkswache in Cragin ist bemüht, festzustellen, wie ein gewisser Frank K. Springer, 1446 Jarvis Avenue, verletzt wurde, der am Mittwoch Morgen gegen sechs Uhr an Karlow Avenue und George Straße in seinem Kraftwagen besinnungslos aufgefunden wurde. Neben ihm lag ein Hammer. Der Verletzte wurde nach dem St. Annen Hospital geschafft, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten.

Es wurde ermittelt, daß Springer Verwandte auf der Südseite besuchte und kurz nach Mitternacht in seinem Kraftwagen die Heimfahrt antrat. Die Polizei glaubt, daß er einem Raubanfall zum Opfer fiel. Er war bisher nicht vernehmungsfähig.

Mordanklagen erhoben.

Richten sich gegen Wheed, Carrao, Therian und „Guy" Asciutto.

Die Großgeschworenen erhoben gestern auf Mord lautende Anklagen gegen Edward Wheed, John („Guy") Asciutto, Charles Carrao und Walter Therian. Die Genannten werden beschuldigt, am 28. August Barton Allen und Louis Osenberg, die $9000 von der Corn Exchange National Bank in einem Kraftwagen nach der Anlage der Firma Winslow Bros. bringen sollten, ermordet und beraubt zu haben. Während sich Wheed, Carrao und Therian in Haft befinden, ist es den Behörden noch nicht gelungen, Asciutto, der gleich nach der Tat das Weite suchte, zu ergreifen.

Ebenfalls Mordanklagen wurden gestern gegen Harvey Lindrum und Harry W. Sutherland erhoben, die angeblich den Polizisten J. P. Tiernan erschossen, als er sie bei einem Einbruch in den Laden der West End Dry Goods Co., 1759 W. Madison Str., am 23. August überraschte.

Machte kurzen Prozeß.

Polizist Wojciestowsky erschoß, angeblich in Notwehr, George Argo.

Der 32jährige George Argo, Nr. 2639 49. Straße, hatte heute zu früher Morgenstunde nach heftigem Streite seine bessere Hälfte brutal mißhandelt und niedergeschlagen. Er stand, mit einem Revolver in der Hand, über das bewußtlose Opfer gebeugt, als der von Nachbarn geholte Polizist Martin Wojciestowsky in das Zimmer trat. Ohne einen Augenblick zu zögern, brachte, wie der Scherge behauptet, der Wüterich das Schießeisen auf ihn in Anschlag und drückte ab. Die Waffe versagte. Ehe er nochmals einen Mordversuch machen konnte, hatte der Beamte seine Knarre gezogen und ihn mit einem Schuß zu Boden gestreckt. Der Verwundete fand Aufnahme im St. Anthonyhospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung. Wojciestowsky beteuert, nur in Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Vor einigen Tagen fiel der 26jährige Joseph Heinrich, als er in seiner Wohnung, 1319 N. Halsted Straße, mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, von einer Trittleiter. An den bei dieser Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist heute gestorben.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Schiel-Augen

können unter Garantie kurirt werden.

Dr. Franklin O. Carter

der berühmte Augenarzt von Chicago, erbietet sich, schielende Leute zu heilen.

Er garantirt, selbst in den schlimmsten Fällen jeden Alters Schielaugen gerade zu stellen. Seine Methode ist originell—sicher—schmerzlos — immer erfolgreich, in 15 Minuten gleich in seiner Office ohne Chloroform oder Durchschneiden des Muskels vollzogen—und ohne Gläser.

Ueber 950 Heilungen auf der Liste. 20 Jahre Erfahrung an State Str. Preise mäßig, so daß selbst der arme Arbeitsmann nicht schieläugig zu bleiben braucht. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten.

Franklin O. Carter, M. D.
Augen-Ohren-Nasen-Hals-Spezialist
120 Süd State Straße, Chicago.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags: 10 bis 12 Vormittags.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Mauser.

Ein natürlicher Prozeß. — Förderung der Mauser. — Versuch der Missouri-Station. — Geeignete Fütterung. — Stimulirende Mittel.

In der geflügelzüchterischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Missouri hat man eingehende Untersuchungen über den Verlauf des Mauserungsprozesses beim Geflügel angestellt. Als Ergebniß dieses Versuches, der mit weißen Leghorns ausgeführt wurde, ergab sich zunächst, daß man den natürlichen Mauserungsprozeß mit allen Mitteln fördern und ihn niemals zu stören oder zu ändern versuchen sollte.

Entsprechend füttern.

Der Versuch zeigte, daß man den Hühnern im verabreichten Futter die geeigneten Stoffe zur Neubildung des Federkleides zukommen lassen muß, daß man aber nicht erwarten kann, daß sie die Neubildung der Federn besorgen können, wenn es an den geeigneten Elementen hierfür in der Nahrung fehlt. Dieser Versuch wurde mit sechs Abteilungen Hühnern, jede Abteilung aus 15 Hühnern zusammengesetzt, ausgeführt; alle diese Versuchshühner waren von gleichem Alter und unter ganz gleichen Verhältnissen auch schon vor Beginn des Versuches gehalten worden.

Eine empfehlenswerte Ration.

Das beste Mauserungsresultat wurde in diesem vergleichenden Versuche mit der Verabreichung folgender Ration erzielt: irgend eine der bekannten Standardgemengfutterrationen, der 10 Proz. eines nachstehend genauer noch beschriebenen, die Federbildung anregenden Mittels zugesetzt waren. Das zweitbeste Resultat ergab eine Standardgemengfutterration, der 10 Prozent Oelmehl zugesetzt waren. Erzielte man in der erstgenannten Abteilung ein Resultat gleich 100 Prozent, so brachte diese zweite Abteilung ein Ergebniß von 89 Prozent; eine Kontrollabteilung zu dieser zweiten Abteilung wies im Resultat 84 Prozent im Vergleich zur erstgenannten Abteilung auf. Eine weitere Abteilung Hühner, die man, wie es bei Enten und Gänsen zu geschehen pflegt, gerupft hatte, ergab ein 84prozentiges Resultat. Die fünfte Abteilung, die man die ersten zehn Mauserungstage im Stall gehalten und dann bei freiem Auslauf reichlich gefüttert hatte, brachte ein Resultat von 78 Proz. Die sechste Abteilung endlich, die man, wie Schafe, kahlgeschoren hatte, ergab mit 60 Prozent bei weitem das erbärmlichste Ergebniß.

Die stimulirende Fütterung.

Demnach ergibt sich aus dem vergleichenden Versuche in der geflügelzüchterischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Missouri, daß man in der Mauser, ohne diese selbst irgendwie künstlich zu beeinflussen, dem Geflügel zunächst eine der bekannten Standardgemengfutterrationen verabreichen soll. Dieser Ration sollte man noch ein stimulierendes Mittel dreimal jede Woche beimengen, das sich folgendermaßen zusammensetzt: Magnesium Sulphate 10 Unzen, Magnesia eine Unze, Sulphate of Iron zwei Unzen, gemahlener Ginger zwei Unzen und Schwefel drei Unzen. Diese Mischung ist jedesmal auf 15 Hühner berechnet. Es sei noch bemerkt, daß allerdings die wie Schafe geschorenen Hühner während der Mauser fortfuhren, einige wenige Eier zu legen, daß dafür aber bei ihnen die Mauser auch um so länger andauerte.

Tod eines Künstlers.

F. H. C. Sammons starb im Alter von 79 Jahren im Passavanthospital.

Im Passavanthospital ist mit Frederick Harrington Cruikshank Sammons ein einstmals sehr bekannter Maler dahingegangen. Er war der Schöpfer einiger schöner Landschaftsgemälde und ein Meister der Kunst, Gemälde wiederherzustellen. Sammons wurde in Bath in England geboren, der berühmte Cruikshank war sein Taufpate. In den letzten vierzig Jahren hat der Künstler hier auf der Nordseite gelebt, vorher hatte er Reisen in viele Länder gemacht. Er hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Schwäbische Kirchweih.

Beim Scheiden des Sommers stellt sich alljährlich ein vielen Chicagoern willkommener Gast draußen in Forest Park ein: die schwäbische Kirchweih in Ackermanns Gartenwirtschaft, die jeder kennt, der überhaupt schon in Forest Park gewesen ist. Für Liebhaber von Kirmessen, Pikniks und Sommernachtsfesten kann es keine nettere Unterhaltung geben, als diese Ackermannsche, die alle drei Festarten in sich vereinigt und so reichhaltig ist, daß Alt und Jung in gleicher Weise befriedigt werden. Gleichviel, ob jemand einem guten Kirmeßschmaus nebst süffigem Tropfen den Vorzug gibt, oder dem Tanzboden oder den musikalischen Vorträgen oder anderer Unterhaltung, Jeder findet etwas nach seinem Geschmack, er amüsirt sich und kommt im nächsten Jahre wieder. Der Besuch wird auch morgen wieder groß werden, aber Herr Ackermann fürcht' sich nit und ist auf Alles gefaßt.

Stille nach dem Sturm.

Bundesgrandjury vertagt sich, „Socialist", „Arbeiterzeitung" erscheinen nicht.

Im Bundesgebäude war heute, im Gegensatz zu den Tagen vorher, Alles recht still. Die Großgeschworenen haben sich gestern, ohne Anklagen zu erheben, bis auf Montag vertagt, während die Bundesanwaltschaft und das Untersuchungsbüro mit der Sichtung und Prüfung des bei den Streifzügen gegen die „J. W. W." und die Sozialisten erbeuteten Materials beschäftigt sind. Die Erhebung von Anklagen scheint demnach nicht unmittelbar bevorzustehen. Die Beamten der genannten beiden Justizämter hüllten sich heute in das übliche Schweigen; nur einer erklärte, er habe vorgestern in einem englischen Nachmittagsblatt einen geradezu glänzenden Artikel, den besten, den er je gesehen, über die „J. W. W." gelesen. Fast tadellos sei der Artikel gewesen und nur mit dem einzigen Fehler behaftet, daß kein wahres Wort darin gestanden habe.

Im Hauptquartier des „American Socialist" sind die Geschäfte wieder aufgenommen worden, doch kann das Blatt vorläufig nicht erscheinen, ebensowenig die „Chicagoer Arbeiterzeitung", auf deren Presse der „Socialist" gedruckt wurde, denn Presse, Platten usw. sind beschlagnahmt. Wie lange dieser Zustand dauern wird, ist ungewiß. Auf Seiten der Betroffenen scheint vorläufig keine Neigung zu bestehen, die Entscheidung der Gerichte anzurufen.

Dr. Quitman tot.

Ruby Dean infolge dessen nicht zu Stellung von Bürgschaft zugelassen.

Im Deutsch-Amerikanischen Hospital starb heute der Tierarzt Louis Quitman, der, wie berichtet, am Donnerstag Abend angeblich von der Kabaretsängerin Ruby Dean angeschossen wurde, mit der er seit einiger Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, nachdem sie in Erfahrung gebracht hatte, daß Quitman bereits verheiratet sei, eine Tatsache, von der sie angeblich keine Ahnung gehabt hatte.

Die Anwälte von Frl. Dean beantragten heute vor Richter Caverly im Chicago Ave.-Stadtgericht, ihre Klientin gegen Stellung einer Bürgschaft von $25,000 der Haft zu entlassen. Der unerwartet eingetretene Tod des Tierarztes hat jedoch diesen Verhandlungen vorläufig ein Ende gemacht.

*** Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.** mi,sa*

Trank sich den Tod.

Warum Joseph Brown das Leben von sich warf, ist noch nicht bekannt.

Der 31jährige Joseph Brown, Nr. 1746 Mohawk Straße, machte gestern seinem Leben ein Ende, indem er in dem Eingang zum Gebäude Nr. 1574 Larrabee Straße ein Fläschchen Karbolsäure leerte. Er starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Ueber die Ursache zu der Tat konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Langwierige Krankheit veranlaßte den 49jährigen Gerber Alex Michely, Nr. 2552 N. Ashland Ave., gestern Nachmittag in seinem Schlafzimmer das Gas anzudrehen. Er wurde jedoch glücklicherweise rechtzeitig aufgefunden und nach dem Alexianerhospital geschafft.

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des dreißigjährigen Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch: „Wi helpen uns in Not und Tod" strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 5½ Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge von den davon betroffenen Familien verscheucht worden. Die Beiträge sind mäßig, und durch das vor einigen Jahren angenommene Ratensystem sind viele, besonders jüngere, Leute der Gesellschaft zugeführt worden.

Pastor Koenigs Nervine

Sehr viel Kummer.
Kammes, O., Dezember 1914.

Durch einen Unfall vor 7 Jahren entstand bei mir Gehirnerschütterung und Bewußtlosigkeit und mußte ich zwei Monate liegen. Als ich anfangs Mai leicht im Garten arbeitete, traf mich noch der Sonnenstich und ich lag dann stundenlang in Krämpfen, mußte 2 Monate wieder liegen. Da schlug noch der Blitz in unser Haus ein, wodurch bei mir sich ein Rückfall des Leidens einstellte. Dann wurde ich nach der Schweiz geschickt, als es aber nach 6 Monaten nicht besser wurde, reiste ich nach Haus zurück. Da nun die Bank, in der ich seit zehn Jahren meine Ersparnisse hatte, bankerott war, entstanden für mich Kummer und Sorgen, deshalb auch manche schlaflose Nacht, wachte aber nur dann auf, wenn ich Pastor König's Nervine nicht vorher genommen hatte.
Fred Ring.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme enthalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
62 W. Lake Str., nahe Dearborn.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.
septilsaonlmt

Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören.

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit vernichten? Wenn so, dann schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem zukünftigen Glück, einen zuverlässigen Spezialisten sofort zu Rate zu ziehen. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Ihr könnt vielleicht jetzt leicht geheilt werden, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und jetzt nicht die richtige Behandlung nehmt, mag Euer Leiden unheilbar werden und Euer ganzes Leben, das noch vor Euch liegt, ruiniren.

Zuverlässige Spezialisten.

Seit über 20 Jahren haben wir die ärztliche Praxis ehrenhaft ausgeübt, und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß wir je ein Versprechen machten, das wir nicht hielten. Dr. Whites direkte Methode Behandlung, die wir anwenden, wird von uns als die wunderbarste bekannte Methode angesehen, denn sie wirkt direkt auf die erkrankten Teile, ohne in den Magen zu gelangen und Eure Verdauung zu ruiniren. Wir bieten keine unmöglichen Kuren an. Wir tun keine Zauberarbeit, wir gebrauchen einfach die Kenntnisse, die uns unsere Jahre ehrlicher Erfahrung gaben, und wir tun dies ehrenhaft und gewissenhaft. Wenn Ihr unsere Behandlung nehmt, werdet Ihr den Rest Eurer Tage der Heilung Eures Leidens verdanken.

Blut- und Haut-Krankheiten.

Wir gebrauchen das neue 606 Diarsenol und Soamin. Bei dieser wundervollen Behandlung beginnen Wunden und Geschwüre, gleichviel wie alt sie sind, unmittelbar nach der ersten Behandlung zu heilen, und wenn das Verfahren beendigt, wird eine zuverlässige Blut-Analyse Euch beweisen, daß Ihr von der gefürchteten Krankheit befreit seid. Kann irgend etwas wunderbarer sein?

Nervöse Schwäche.

Wenn Ihr schwach und heruntergekommen seid, wenn Eure Kräfte Euch dermaßen verlassen haben, daß Euch die Freuden des Lebens gleichgiltig sind; wenn Ihr so stumpf in Euren Gefühlen geworden seid, daß Ihr das Leben kaum mehr lebenswert findet; ob diese Zustände frühen Ausschreitungen oder anderen Fehlern zuzuschreiben sind, kommt zu uns und Ihr werdet unserer Behandlung für die Heilung Eures Leidens Dank wissen. Unsere Behandlung macht Männer stark. Sie ist ein Segen für die Menschheit.

Figur Nr. 3.

Blutvergiftung vor der Behandlung.

Eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago.

Figur Nr. 4.

Wie Fig. 3. Zehn Tage nach der Behandlung.

Wir behandeln Blut-, Haut-, nervöse und chronische Störungen, nervöse Schwäche, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und andere Unregelmäßigkeiten, Blasen-, Nieren- und Leber-Leiden, Rheumatismus, spezifischen Katarrh. Hämorrhoiden und Fisteln geheilt ohne Hilfe eines Messers.

Aerzte machen Fehler, doch die X-Strahlen niemals.

Wir haben eine der feinsten X-Strahlenmaschinen in Chicago. Ihr solltet eine X-Strahlen-Untersuchung vornehmen lassen, ehe Ihr mit Eurer Behandlung beginnt, denn sie mag Euch einen Haufen von nachherigen Unannehmlichkeiten ersparen. Laßt uns Euer Blut ebenfalls prüfen.

Wenn Andere versagen, kommt zu uns. Wenn Ihr unglücklicher Weise in die Hände eines unfähigen Arztes oder Spezialisten gefallen und nun schlechter daran seid, als vor Eurer Behandlung, kommt zu uns, und wenn es nicht zu spät ist, werden wir Alles tun, das für Euch getan werden kann.

DR. WHITE'S Direct Method Treatment Specialist
9 W. Randolph Strasse. Zwei Türen westlich von State Str., Chicago, Ill. Ganzer zweiter Floor.
Sanitärste und bestausgestattete Office in Chicago.—Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags u. Feiertags nur 10 Vorm. bis 1 Nachm.
1sept,sa*

Bevorstehende Vergnügungen.

Sehr fidel dürfte es am morgigen Sonntag in Reichardts Grove in Forest Park, 7427 12. Str., Ecke Thomas Ave., zugehen, allwo der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" sein erstes großes Münchner Volksfest abhalten wird, und zwar ob die Sonne scheint, oder ob es regnet. Ein erfahrenes Komite ist seit längerer Zeit eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen, und das von ihm aufgestellte Vergnügungsprogramm enthält denn auch Alles, was man von einem echten, gerechten Münchner Volksfest nur erwarten kann. Es können den Teilnehmern daher sehr vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Der Bacs Bodrogher Deutschungarische Krankenunterstützungsverein veranstaltet morgen von 10 Uhr Vormittags an in Justice Park, an der elektrischen Jolietbahn gelegen, sein erstes Piknik. Das Festkomite, welches alle Landsleute und Freunde einladet, hat alle Vorkehrungen zu einem unterhaltsamen Fest getroffen, und der Aufenthalt in dem schönen Park allein schon lohnt die Fahrt. Die Vereinskapelle wird für die Festmusik sorgen.

Fröhliche Feste zu feiern verstehen die lustigen Bayerinnen, das bewies das kürzlich abgehaltene Piknik des Bayrisch-Amerikanischen Frauenvereins der Südseite. Der Verein hat beschlossen, ein Kirchweih- oder Herbstfest abzuhalten am kommenden Samstag in Gehris Garten oder Halle, 71. Str. und S. Western Ave. Preiskegeln bei günstiger Witterung steht auf dem Programm, und noch viele andere Belustigungen für Jung und Alt, besonders gute Tanzmusik. Auch für gutes Essen und Trinken wird gesorgt sein, die bayrischen Krapfen werden nicht fehlen. Alle Bayern und Bayerinnen, alle Freunde des Vereins sind eingeladen, zum Schluß der Saison die bayrische Kirchweih mitzufeiern. Das Wetter gibt keinen Ausschlag, da ja die Halle zur Verfügung steht. Anfang 2 Uhr, Eintritt 15 Cents. Das Komite ist bereits in voller Tätigkei und wird alle Besucher zufrieden zu stellen wissen, es besteht aus den Damen Präsidentin Maria Gutzeit, Kate Wachter, Barbara Pakierer, Josephine Maier, Margareta Lupen, Victoria Kaiser, Bertha Spankuch und Margareta Hellgoth.

Sein 18. Stiftungsfest wird der Deutschösterreich. Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 22. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Ein Ball wird den Hauptteil des Festes bilden, und der Vorkehrungsausschuß des beliebten Vereins ist eifrig an der Arbeit, um den Gästen den Abend so vergnügungs- und genußreich wie möglich zu machen. Der Besuch des Festes wird zweifellos groß werden. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag Abend, dem 29. September, veranstaltet der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht einen „Hard Time" Ball in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Der beliebte Verein ladet alle seine Freunde ein. Das Komite hat nichts versäumt, um den Besuchern einen vergnügungsvollen Abend zu sichern. Kandidaten von 18 bis 55 Jahren werden frei aufgenommen. Tickets sind von Mitgliedern oder an der Kasse für 25c zu haben. Anfang 8 Uhr.

Am Sonntag, dem 30. Sept., veranstaltet der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein „von Hindenburg" sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Tanz und Weinlesefest. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um das Fest so glänzend wie möglich zu veranstalten und alle vorherigen Feste in den Schatten zu stellen. Daß der „Hindenburg" seine Feste immer zu echt deutschen und gemütlichen macht, dessen wird sich Jedermann erinnern, der sich daran beteiligt hat. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden an diesem Abend frei aufgenommen. Die Musik liefert die allgemein beliebte flotte Hindenburgkapelle. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Seine fünfte große Kirmeß wird der wohlbekannte deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald am Samstag Abend, dem 6. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., abhalten. Der Verein hat einen aus erfahrenen und eifrigen Mitgliedern bestehenden Festausschuß mit den Vorbereitungen zu dem Fest betraut, und man darf sicher sein, daß Alles aufgeboten wird, den Abend für alle Deutschböhmen und deren Freunde des Besuches wert zu machen. Eine starke Beteiligung ist schon im Voraus gesichert, da die bisher veranstalteten Festlichkeiten den Verein bei allen Verehrern gemütlicher, froher Stunden ins beste Ansehen gebracht haben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 6. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., sein 4. Münchener Oktoberfest ab. Daß es bei den Edelweißlern lustig zugehen wird, dafür bürgt der allgemein beliebte Verein. Der Festausschuß wird keine Mühe scheuen, für gemütliche Stimmung, für allerlei Unterhaltung sowohl wie für Erfrischungen, gutes Bier, echt bayrische Knödel mit Geselchtes und Sauerkraut, zu sorgen. Aufführung der besten Schuhplattlertänze, Müllertanz usw. In der großen Halle ein erstklassiges Orchester, und in der oberen Schützenhalle „D' Pfeiferbuan" für Tanzmusik. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Der so beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Samstag, dem 27. Oktober, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein erstes Stiftungsfest ab, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen, Verlosung wertvoller Gegenstände und, was der Glanzpunkt ist, freier Einführung von Männern und Frauen von 18 bis 60 Jahren, ohne ärztliche Gebühren, und unentgeltlich. Dieser Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat, keine weiteren Steuern bei Todesfällen.

Riverview Park.

Wer den Mardi Gras-Zug in Riverview, „Der tapfere Ritter und die schöne Prinzessin", noch nicht gesehen hat, wird seine Versäumniß bedauern, wenn er sie nicht bis zum Saisonschluß am Sonntag, dem 16. September nachholt. Nach fünf Jahren seit ihrer Einführung haben diese Karnevalsumzüge einen hohen Grad der Vollendung erreicht in der Auswahl des Gegenstandes und seiner künstlerischen Gestaltung bis auf die geringsten Einzelheiten durch bewährte Künstler. Das Thema ist bisher stets der mittelalterlichen Legende oder dem Märchenschatz der Völker entnommen worden, jenen kindlichen Zeitaltern, deren Verständniß den Amerikanern erst jetzt aufzugehen beginnt. Die Masken in Riverview gleichen Erinnerungen an jene Wiegenzeit der Kulturmenschheit; wir sehen die Mysterien der Erdschöpfung, des Menschenschicksals, der Sternenwelt, der Freuden und Leiden des Lebens, des Todes und der Elemente. Sie sind Zeugnisse von den noch mangelhaften Anfängen und der langsamen Entwickelung zur Vollendung, von den Geheimnissen der Natur und der Ewigkeit. Infolge eines Irrtums war angekündigt worden, daß diese Woche die letzte der „Gaieties of 1917", des frei dargebotenen Vaudeville-Konzert-Ballets, sein würde. Dem ist nicht so, die so beliebt gewordene Vorstellung wird bis zum Saisonschluß fortgesetzt, und zwar mit vermehrtem Personal und neuen Kostümen. Die laufende Woche ist die zehnte der Aufführungen. In der nächsten Woche will Herr de Recat dem Publikum je drei Sätze aus den Ballets „Sylvia", „Nahila" und „Der Korsar" mit Frl. Gaby Morel als Korsar vorführen. Frl. Morel wird auch das Pizzicato und den langsamen Walzer aus Delibes' „Sylvia" tanzen. Am vorigen Mittwoch, das mag noch hinzugefügt werden, begaben sich Balletmeister und Direktor de Recat und seine klassische Tänzerin, Frl. Beatrice Campbell, in aller Stille nach Crown Point, Ind., und kehrten als Ehepaar zurück. Heute Abend wird der Fifty-Fifty Club mit eigener Kapelle im Karnevalszuge marschiren, auch halten der Hawthorne Club im großen und der Aeolithic Stone Club im kleinen Hain Piknik ab.

Beim Wurz'nsepp.

Marchettis, aus drei Herren und zwei Damen bestehendes Tiroler Gesangsquintett, das seit Dienstag beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., auftritt, hat sich sehr gut eingeführt und bereits viele Freunde gewonnen. Die Mitglieder haben vorzüglich geschulte Stimmen, verfügen über ein reichhaltiges, jedem Geschmack Rechnung tragendes Repertoire, und leisten in Einzelvorträgen sowohl, wie als Quintett wirklich Hervorragendes, auf das Trefflichste unterstützt vom Schmittschen Hausorchester. Konzertirt wird allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags. Da die Jagdzeit jetzt eröffnet ist, so werden auf des Wurz'nsepps Gasttafel bald alle die „wilden" Leckerbissen zu finden sein, die er laut den Bestimmungen des Gesetzes darauf stellen darf, und wer schon einmal den packenden Schilderungen gelauscht hat, die er aus seiner Wildererzeit zum Besten gibt, der weiß, daß sie, d. h. das Wildpret, nicht die Schilderungen, auch zünftig zubereitet sind. Und daß des Wurz'nsepps Keller jede Stichprobe aushält, ist männiglich bekannt.

— Standpunkt eines Verlegers.— Töchterchen: Papa, worin unterscheiden sich denn die realistischen Dichter von den Idealisten? — Vater (Verleger): Gar nicht unterscheiden Sie sich, Beide wollen Honorar haben!

— Vom Fache: A.: Gestern war wieder mal große Keilerei. Der Sohn des Looshändlers Scheinchen hat den Kopf kreuz und quer verbunden. — B.: Das wird den Alten kaum überrascht haben. — A.: Wieso nicht? — B.: Na, der muß doch wissen, daß es im Verkehr mit Losen eben mitunter Hauptreffer absetzt.

MARSHALL FIELD & CO BASEMENT

Montag—Großer spezieller Verkauf von

Hochfeinen Velour Portieren

„Seconds" $3.75 bis $8.75 Stück

Außergewöhnlichere Werte als irgendwelche, die wir seit langer Zeit offerirt haben.

Es gibt kaum ein Heim, daß nicht „wohnbarer" gemacht werden könnte durch diese glänzenden Portieren. Als „Seconds" klassifizirt, aber es ist fast unmöglich, die Fehler zu entdecken.

In den besseren Sorten von Velour; eine große Auswahl der wünschenswertesten Draperie-Schattirungen; einfach und doppelt „faced" Styles.

Basement Hausausstattungs-Abteilung, südlich, Wabash.

In den September-Verkauf Dinner Sets—

94 Stück Dinner-Sets, $15

Ganz speziell — 200 Sets, soeben eingetroffen, in fünf sehr hübsch gefärbten konventionellen Mustern.

Südlich, Wabash, Basement.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 1 Cent
" per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
Including "Sonntagpost" ... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Gegen den Mißbrauch des Roten Kreuzes.

Das amerikanische Rote Kreuz hat sich infolge des immer häufigeren Mißbrauchs seines Emblems durch unsere Handelswelt veranlaßt gesehen, aufs Neue darauf hinzuweisen, daß die mißbräuchliche Verwendung des Roten Kreuz Zeichens gesetzlich strafbar ist. Mißbräuchlich wird das Rote Kreuz in allen den Fällen verwendet, in denen seine Benützung nicht ausdrücklich vorgeschrieben oder zugelassen ist. Viele Fabrikanten und Geschäftsleute sind sich vermutlich gar nicht bewußt, sich einer Gesetzesverletzung schuldig zu machen, wenn sie das Rote Kreuz als Handels- oder Geschäftsmarke für ihre Waren benützen oder Postkarten, Briefbogen und Umschläge mit diesem Zeichen in den Handel bringen oder gar Kravattennadeln oder Knöpfe mit dem Roten Kreuz verkaufen. Verleger von Kompositionen und Zeitschriften haben es dazu benützt, unter dem Mantel des Patriotismus größeren Umsatz für ihre Produkte zu erzielen.

Alles dies ist gesetzlich untersagt. Die betreffende Bestimmung lautet: „Keiner Person, Korporation oder Vereinigung mit Ausnahme des Amerikanischen Roten Kreuzes und seiner Angestellten und Agenten sowie der Sanitätsbehörden des Heeres und der Flotte der Ver. Staaten soll es gestattet sein, zu Handels- oder Anzeigezwecken, um dem Verkauf irgend eines Gegenstandes, sei es zu Geschäfts- oder Wohltätigkeitszwecken, zu erleichtern, sich innerhalb des Gebietes der Ver. Staaten und seiner auswärtigen Besitzungen des Zeichens des Griechischen Roten Kreuzes auf weißem Grunde zu bedienen, oder irgend eines Zeichens oder irgendwelcher Zeichen, die in Nachahmung dessen entworfen oder gefärbt sind, oder der Worte „Rotes Kreuz" oder irgend einer Verbindung dieser Worte."

Das ist kurz und bündig, und die vielen unberechtigten Benützer des Kennzeichens sollten sich die jetzt erlassene Warnung der Leitung des Roten Kreuzes zu Herzen nehmen. Gemäß dem Genfer Abkommen zwischen den Nationen ist das Zeichen des Roten Kreuzes als das Symbol der Dienstleistungen im Interesse der leidenden Menschheit allgemein anerkannt, sein Schutz gewährleistet worden. Niemand sollte sich darum dazu hergeben, es durch unrechtmäßigen Gebrauch für andere, meist selbstsüchtige Zwecke zu profanieren. Man sollte vielmehr dem Zeichen des Roten Kreuzes eine ähnliche Achtung entgegenbringen, wie man sie der Landesflagge zu zollen pflegt.

Zur Reform der „Saloons".

Der Entschluß der „Chicago Brewers' Association", die Wirtschaften in der hiesigen Stadt auf ein höheres moralisches Niveau zu bringen, sollte von allen Seiten willkommen geheißen und nachdrücklich unterstützt werden. Die Zeit ist reif dazu jetzt, da „John Barleycorn" der Hals abgedreht worden ist. Dem übermäßigen Ausschank von Whisky in den „Saloons" unseres Landes allein sind die widerlichen Zustände zuzuschreiben, die in vielen dieser Wirtschaften eingerissen sind und gegen welche die Polizei, selbst wenn sie den besten Willen dazu hatte, vergeblich ankämpfte. Die anstößigen Lockmittel, deren sich gewisse skrupellose Schankwirte bedienten, ihren Lokalen Kunden zuzuführen, stehen in ursächlichem Zusammenhange mit der übertriebenen Whiskyproduktion. Im letzten Jahre sind in den Ver. Staaten nicht weniger als 170 Millionen Gallonen Whisky verbraucht worden, sodaß auf jeden Bewohner des Landes, Mann, Frau oder Kind, fast sieben Quart kommen. Da Kinder keinen Schnaps trinken, Frauen nur in geringer Zahl, und von den Männern ein großer Bruchteil sich seines Genusses gänzlich enthält, ein anderer nur gelegentlich und selten ein Glas trinkt, so läßt sich ermessen, was jene geleistet haben müssen, die ohne Whisky nicht leben zu können vermeinen. Ohne den Ausschank von Whisky würde der Betrieb der amerikanischen Wirtschaften aber sicher nicht jene lasterhaften Auswüchse gezeitigt haben, die jeden anständigen Menschen anekeln müssen. Nur der Whiskyvertrieb hat den amerikanischen „Saloon" in der ganzen Welt in Verruf gebracht. Er hat — allerdings im Bunde mit dem Muckertum — dazu geführt, unsere Wirtschaften in fensterlose, finstere Löcher zu verwandeln; denn man wollte nicht, daß man von draußen beobachte, was drinnen vorgeht. Und man hatte allen Grund, die Szenen, die sich an der Bar und in den Hinterzimmern abspielten, vor neugierigen Blicken zu verhüllen. Denn der Whiskygenuß weckt die übelsten Triebe im Menschen.

Jetzt ist die Whiskyerzeugung im Gebiete der Ver. Staaten gesetzlich untersagt, und es ist die Frage, ob sie nach dem Kriege wieder gestattet werden wird. Der vorhandene Vorrat ist nicht so groß, wie man gemeiniglich annimmt, und damit ist der Zeitpunkt gekommen, da man an eine durchgreifende Reform des Wirtschaftsbetriebes gehen sollte. Es ist durchaus nicht notwendig, daß die Schankwirtschaften anrüchige Schmutzlöcher sind und den Unterschlupf für allerhand lichtscheues Gesindel bilden. Ausnahmen gibt es natürlich auch heute schon in großer Zahl. Anständige Wirtschaften, in denen es ordentlich zugeht, in denen man trunkene Gäste nicht bedient, in denen man keine Raufereien, kein Laster duldet, haben das unbestrittene Recht auf Fortbestand. Den Lasterhöhlen und Spelunken aber, die eine ständige Gefahr für die Moral unserer Jugend wie für unsere eigene bilden, schneide man unbarmherzig den Daseinsfaden ab. Sie sind ein Krebsschaden an unserem Volkskörper, der ausgeschnitten werden muß. Die meisten Verbrechen werden im Zustande der Trunkenheit verübt, und der häufigste und gefährlichste Rausch ist der, der dem unmäßigen Genusse von Whisky und ähnlichen Getränken mit starkem Alkoholgehalte folgt.

Bier und leichte Weine haben, auch wenn sie in größerem Maße genossen werden, als dem Trinkenden gut ist, bei weitem nicht die entmenschende Wirkung des Schnapsgenusses. Sie wirken nervenberuhigend und einschlummernd und dienen so manchem geplagten Menschenkinde als Sorgenbrecher. Sie dem Volke zu entziehen, wäre verkehrte Politik. Man sorge vielmehr dafür, daß sie ihm in lichten, freundlichen, reinlichen, menschenwürdigen Lokalen kredenzt werden, in denen sich Freunde und Bekannte nach europäischem Beispiele an Tischen und in gemütlicher Tafelrunde laben können. Die Bar, an der man stehend sein Bier leeren muß, trägt zur Beschleunigung des Trinkens bei und gewährt dem Trinkenden nicht die beschauliche Ruhe, die dem Genusse der Getränke förderlich ist. Ein weiterer Uebelstand ist das landesübliche „Traktiren", dem sich der Besucher der Bar sich gegenwärtig nur schwer entziehen kann. Die Unsitte hat zur Folge, daß jemand, der einen „Saloon" betritt, um sich einen Schluck Gerstensaft oder ein Gläschen Wein zu gönnen, unter Umständen erst im Zustande vollständiger Trunkenheit und Arbeitsunfähigkeit wieder herauskommt, nachdem er ein Vielfaches des Betrages losgeworden ist, den anzulegen er sich ursprünglich vorgenommen hatte. Man wandle unsere Schankwirtschaften nach dem Muster der europäischen um und überlasse es dem Einzelnen, das Maß seines Genusses zu bestimmen, dann wird der „Saloon" aufhören, ein Stein des Anstoßes zu sein.

Das Negerproblem.

Die jüngsten Ereignisse, unter welchen vornehmlich die farbige Bevölkerung des Landes zu leiden gehabt hat, haben aufs Neue die Notwendigkeit gründlichen Befassens mit der Negerfrage hervorgehoben. Als unanzweifelbar hat sich ergeben, daß die Scheidelinie zwischen Schwarz und Weiß auch heute noch ebenso trennend besteht wie vor Beginn des Bürgerkrieges, und daß die weiße Rasse die der farbigen gezogenen Schranken unter allen Umständen aufrecht zu erhalten wünscht. Wohl läßt sich nicht bestreiten, daß bei ihren Bestrebungen in dieser Richtung von Weißen allzu rücksichtslos vorgegangen worden ist, ja mehrfach die Gebote der Menschlichkeit in bedauerlicher Weise außer Acht gelassen wurden, doch steht auch fest, daß die Farbigen, wenn auch meistens absichtslos, durch ihr Verhalten Konflikte geradezu herausgefordert haben. Unwissend und unerfahren wie sie sind, wurden sie nur zu leicht die Werkzeuge von Geschäftsspekulanten oder politischen Machern, die sie als Streikbrecher bezw. Stimmvieh verwenden wollten, und den sich hieraus ergebenden Gegensätzen sind vornehmlich die Rassenkämpfe der letzten Monate, besonders jene in East St. Louis, zuzuschreiben. Der Zusammenstoß zwischen der weißen Bevölkerung und farbigen Soldaten in Houston, Texas, erbrachte nur eine weitere Bestätigung der Tatsache, daß erstere entschieden abgeneigt ist, behördliche Autorität, durch farbige vertreten, anzuerkennen, selbst wenn sie, wie in diesem Falle, durch die Macht der Bundesregierung gestützt wird. Es ist verständlich, wenn auch nicht verzeihlich, daß Bewohner der Südstaaten sich nicht willig dem „Move on" eines Negersoldaten fügen wollen, dessen Vater oder Großvater zu ihrem unbeschränkten Besitztum gehörte. Die von Washington angeordnete Unterbringung farbiger Regimenter in besonderen, im Norden belegenen Uebungslagern, bezw. deren Verwendung in den Philippinen, kann daher nur willkommen geheißen werden.

In Verbindung hiermit sind die Ergebnisse einer bundesamtlichen Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse im Süden von Interesse, die vor Kurzem beendet wurde. Ihre Hauptpunkte faßt sie dahin zusammen, daß Erziehung für ländliches, im Gegensatz zu städtischem Leben als das erstrebenswerteste Ziel für die Negerrasse bezeichnet werden muß. Negerkinder sollten vornehmlich für den landwirtschaftlichen Beruf und einfache Handwerke ausgebildet, und in der Regel nicht zum Studium höherer Wissenschaften herangezogen werden. Der Bericht, der sich mit den Bemühungen während der letzten fünfzig Jahre von Behörden, Kirchen, Philanthropen des Nordens und der Neger selbst befaßt, die farbige Rasse durch Erziehung zu heben, stellt fest, daß 3,500,000 der Neger des Südens in Landgemeinden ansässig, und 3,000,000 in landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind. Gleichwohl erzeugt der Süden nicht genug Nahrungsmittel für seinen eigenen Bedarf, und bezieht jährlich aus anderen Landesteilen Farmprodukte zum Werte von $750,000,000. Bedauernd wird darauf hingewiesen, daß Landwirtschaft und Handwerk in den Elementarschulen für Farbige nicht als Lehrgegenstand berücksichtigt werden, und in nur wenigen Staaten höhere sich damit befassende Lehranstalten für Neger vorhanden sind. In den öffentlichen Schulen, die von Farbigen geleitet werden, wird dagegen Unterricht in klassischer Literatur und fremden Sprachen erteilt, für deren Kenntniß die Schüler im späteren Leben nur selten Verwendung haben. Gleichwohl wird diesen Schulen hohes Lob gezollt, und ihnen die anerkennungswerte Tatsache zugeschrieben, daß während des letzten Jahrzehnts der Prozentsatz der des Lesens und Schreibens Unkundigen von 90 auf 30 Prozent herabgegangen ist.

„Fonds für die Erziehung der Neger sind aus dem Norden in liberalster Weise gestiftet worden, in bemerkenswerten Fällen auch von Philanthropen des Südens", besagt der erwähnte Bericht, „und zahlreiche Privatschulen werden durch sie erhalten. Allein diese 625 Neger-Privatschulen werden nur von 4 Prozent der Negerkinder im Alter von 4 bis 16 Jahren besucht. Den betreffenden Schulverwaltungen dürfen alle Prädikate von schlecht bis ausgezeichnet beigelegt werden. Die Institute zu Hampton und Tuskegee stehen obenan, auf unterster Stufe dagegen Schulen deren Bezeichnung als solche geradezu einen Betrug bedeutet. Von den sogenannten Hochschulen und Universitäten verdienen nur drei annähernd diese Bezeichnung: Howard Universität, Washington, D. C., Fisk Universität, Nashville, und das Meharry Medical College, Nashville, Tennessee. Ihnen sollte bestmögliche Unterstützung zuteil werden, um sie in erstklassige Lehranstalten umzugestalten."

Auch blaues Blut fließt. An demselben Tage, an dem der älteste Sohn des britischen Premierministers Asquith im Felde fiel, wurde auch der Sohn des britischen Postministers in Frankreich tötlich verwundet. Weiter fiel an der Front der Sohn des Kabinettmitgliedes Henderson, des Führers der Arbeiterpartei. Ihre Söhne verloren außerdem: Lord Lansdowne, der zurückgetretene Minister Selborne, während Lord Crewe seinen Schwiegersohn im Feld verlor. Ferner fielen noch in der Armee die Söhne von Lloyd-George, Bonar Law, MacKenna und Wood.

* * *

Kaninchenwolle. Das Kaninchen ist seit langem ein Haustier und der Zucht unterworfen, die eine große Zahl von Rassen und Spielarten hervorgebracht hat. Unter diesen vielen Kaninchenarten ist das Angora-Kaninchen noch besonders beliebt und sollte jetzt eigentlich zum Gegenstand einer ausgedehnten Zucht gemacht werden, da es eine vorzügliche Wolle zu liefern vermag. Viel ist ja von dem kleinen Tier nicht herauszuholen, nämlich im ganzen Jahr nur etwa ein Pfund, so daß es mit dem Schaf nicht wird in erfolgreichen Wettbewerb treten können. Andererseits ist Kaninchenwolle von besonderen Eigenschaften, die sich sicher durch sorgfältige Zucht noch weiter verbessern lassen. Bisher haben die Angora-Kaninchen in Deutschland keine erhebliche Verbreitung gefunden, denn es gibt nach einer Schätzung nur etwa 10,000 Stück im Lande. Da aber die Kaninchenzucht des Fleisches wegen ohnehin einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, so käme es nicht darauf an, das Angora-Kaninchen dabei zu bevorzugen und neben dem Gewinn an Fleisch auch noch den an Wolle zu sichern. Vielleicht ist es übrigens beim Kaninchen ebenso wie beim Hasen, daß das weibliche Geschlecht eine viel feinere Wolle hervorbringt. Ein Pfund Rammlerwolle gibt nämlich knapp 100,000, das gleiche Gewicht Wolle aber von der Häsin mehr als 140,000 Fuß Faden.

Heute mir, morgen dir.

Das ist die vernünftigste Vernunft, die im Dunkel stille zu stehen und auf das Licht zu warten weiß.
Ulrich Hegner, Gedanken, Meinungen, Urteile.

Tausende von Amerikanern in dieser Stadt, in deren Adern kein Tropfen deutschen Blutes fließt, lesen und sprechen die deutsche Sprache und sind stolz auf diese geistige Errungenschaft. Geschmäht wird die deutsche Sprache nur von denen, die keine Bildung besitzen. Jeder Deutsche, der seine Kinder nicht dazu anhält, deutsch zu lernen, stellt sich auf gleiche Stufe mit diesen ungebildeten Menschen.

**Kannst Du nur Alltagswerke schaffen,
Findest Du stets imitirende Affen;
Aber das originelle Talent
Schützt vor der Masse wie ein Patent.**

In England ist ein Farmer, der Kartoffeln über den behördlich festgesetzten Preis verkaufte, um $27,500 gestraft worden. Ein paar ähnliche strenge Verurteilungen von Kriegswucherern in unserem Lande dürften mehr zur Verbilligung der Lebensführung beitragen als alle Regierungsverordnungen.

Es hat während des Krieges sicherlich nicht an Noten gefehlt, wenn wir nur jetzt einen Kapellmeister hätten, der aus allen diesen Noten eine Friedens-Jubelsymphonie komponiren könnte!

William Jennings Bryan donnert im „Commoner" gegen Redefreiheit. Er, der einst „der silberzüngige Redner der Platte" genannt wurde, heute aber wohl richtiger als „der Chautauqua-Redner mit der Platte" bezeichnet wird, wünscht Anderen das Reden zu untersagen, weil er selbst nichts mehr zu sagen hat.

Die „Patriotic Executive Society" verlangt Kriegserklärungen gegen Deutschlands Verbündete. Auch so eine unverantwortliche Privatvereinigung, die der Regierung nur Scherereien bereitet!

Geistliche warnen eindringlich unsere Truppen vor den Gefahren europäischer Großstädte. In amerikanischen Städten gibt's nämlich keine Laster!

Immer spotte der Narren —
Doch nur nit z'viel!
Schlag' zu mit der Geißel,
Doch nit mit dem Stiel.

Wo man hinblickt, sieht man jetzt strickende Damen. Jedenfalls besser als streikende Männer!

„General Gurko degradirt — die saure Gurko-Zeit", sagt der Kalauer-onkel der „New Yorker Staatszeitung".

Durch anonyme Briefe, unterzeichnet „Vigilantes", werden New Yorker Geschäftsleute zum Boykott gegen jeden, der einen deutschen Namen führt, aufgefordert. Ekelerregend!

Spart am Papier!

Papier wird hierzulande in ungeheuren Mengen verbraucht. Die Zeitungen allein konsumiren täglich 7000 Tonnen und haben durch allerlei Einschränkungen den Konsum auf 5400 Tonnen heruntergebracht. Nun sollten aber auch die anderen Papierverbraucher ebenso sparen.. man bedenke die zahllosen Briefe, die täglich ohne jede Veranlassung und ohne Zweck geschrieben werden; bedenke die vielen, vielen nutzlosen, weil erfolglosen Mahnbriefe. Den Schuhmachern sollten die Papiersohlen (die sie für Leder ausgeben) verboten werden und die Jugend sollte weniger Eiscream-Cones essen — diese Cones sind nämlich meistens aus Papier angefertigt.

Tischreden.

„Wissen Sie, warum der Dr. Fackel bei jeder Gelegenheit Gesundheiten ausbringt?"

„Vielleicht, weil er zeigen will, daß wenn er auch Arzt ist, er die Leute doch hoch leben lassen kann."

„Bei seinen Patienten hat er das nicht nötig. Die wissen von seinen Rechnungen, daß er sie nur hoch leben läßt."

Aus Amsterdam wird gestern Abend berichtet:

„Die Wilsonsche Note enthält in Wirklichkeit nichts, das uns unannehmbar erscheint", sagt der „Vorwärts", Berlin. „Sie schreibt nur eine Bedingung vor, und zwar eine, die uns höchst annehmbar erscheint. Das deutsche Volk ist bereit die Garantien zu liefern, welche Präsident Wilson beansprucht. Es ist nicht Schuld des deutschen Volkes, daß es gegen vier Fünftel der Welt kämpfen muß. Da Amerika uns nicht besiegen kann, und da nur geringe Möglichkeit vorhanden ist, daß wir in Washington einziehen werden, erscheint die Fortsetzung dieses Blutvergießens ebenso unsinnig wie absurd. Wenn vorgeschlagen wird, es durch Reformen zu beenden, die das deutsche Volk seit Jahren verlangt hat, sollte dieser Vorschlag verdientermaßen willkommen geheißen werden."

Olle Kamellen.

Es wird zitirt hienieden
Ein Bild zum Ueberdruß:
Von dem Faß der Danaiden
Und dem Stein des Sysiphus.

Schafft endlich Beiden Frieden
Durch freundlichen Beschluß:
Verstopft das Faß der Danaiden
Mit dem Stein des Sysiphus.

Leset die „Sonntagpost".

Mit der „Desterro" in russischer Gefangenschaft.

Das deutsche Schiff „Desterro" war, wie erinnerlich sein wird, im letzten Jahr in schwedischen Gewässern von russischen Kriegsschiffen gekapert worden. Die Mannschaft wurde kriegsgefangen nach Rußland gebracht. Auf Entscheidung des Prisengerichts mußte die „Desterro" wieder freigegeben werden. Den Tagebuchblättern eines Kriegsgefangenen sind die folgenden Schilderungen entnommen:

Auf einem großen, von mächtigen Regierungsgebäuden umschlossenen Platze, ähnlich dem Heiligengeistfelde, wurde Halt gemacht. Die Posten ließen sich gemütlich von den Zivilisten Feuer für ihre Zigaretten geben und verteilten auch Zigaretten an ihre „Gefangenen." Als alle zu Ende geraucht hatten, gings weiter. Der Unteroffizier schien zu wissen, wohin deutsche Gefangene gehörten, denn vor einem großen Zuchthaus machten wir wiederum halt. Wir sahen uns vielsagend an. Erfreulicherweise aber lag doch wohl ein Irrtum vor, und wir machten wieder kehrt. Nun steuerten wir auf eine in einem Newa-Arm liegende und durch eine große Zugbrücke mit dem Festlande verbundene Citadelle zu. Von außen sah das Gebäude ganz imposant aus, und wir glaubten, das Reichs-Marine-Amtsgebäude vor uns zu haben. Als wir aber im Hof waren und die schwer vergitterten Fenster sahen, wußten wir, woran wir waren. Je zwei Mann wurden aufgerufen und nach einer kleinen Tür geführt; dort ging es in einen engen, ziemlich dunklen und roh mit Steinen ausgelegten Gang, wo zu beiden Seiten sich eine Menge Kerkerzellen befanden. In eine davon wurden mein Leidensgefährte und ich hineinbugsirt, die Tür fiel ins Schloß, und da standen wir nun, uns selbst überlassen.

In der Wand, dem Gange zu, war ein mit dickem Drahtgitter ausgeflochtenes kleines Loch, das etwas Licht durchließ. In der Tür ein Loch mit Schiebebrettern und von innen mit einem Holzabsatz versehen, wohl zum Aufstellen des Essens. Eine Pritsche und eine W.-C.-Einrichtung bildeten die ganze üppige Einrichtung. Naßkalte Moderluft, vermischt mit anderen Gerüchen, benahm einem fast den Atem. Wir waren maßlos empört, und als ich meiner Wut in ein paar echt deutschen Flüchen Luft machte, erschien an besagtem Gitterloch das Gesicht eines deutschen Marine-Offiziers, denn die Uniformmütze konnte ich noch eben erkennen. In anderen Fällen hätte man sich anfangs gewundert, aber bei dieser so schnellen Aufeinanderfolge von Ueberraschungen war meine Verblüffung gar nicht so groß. Er erzählte mir nun, daß er wochenlang in einer ebensolchen Kerkerzelle habe hausen müssen, ehe er wenigstens in dem Gange herumgehen durfte. Nun aber habe er sich darein gefunden, auch wäre die Beköstigung nicht allzu schlecht. Er, ein Fliegerleutnant und sein Beobachter, der bald dazu kam, waren vor etwa drei Monaten mit ihrem heruntergeschossenen und durch den Anprall aufs Wasser völlig zerstörten Flugzeug in russische Gefangenschaft geraten und hofften, nun bald nach Sibirien geschafft zu werden, wo man wenigstens etwas Bewegungsfreiheit habe. Auch in Reval hatten die beiden im Kerker gesessen und waren wie schwere Verbrecher behandelt worden. Bessere Kost bekamen sie endlich nach vielen Beschwerden, aber an die frische Luft kamen sie fast gar nicht, und sahen darum auch sehr bleich aus. Sie waren froh, daß wir ihnen mit einem Kartenspiel, Zigarren und Seife aushelfen konnten, sichtlich aber am frohesten darüber, daß wir ihnen beruhigende Mitteilungen über den Krieg machen konnten. Von ihren Angehörigen hatten sie noch keine Nachricht, auch zweifelten sie sehr, daß die nach der Heimat abgeschickten Briefe angekommen waren. Für den Fall aber, daß wir wieder ausgeliefert würden — sie kannten nun russische Verhältnisse zur Genüge und zweifelten demgemäß auch an unserem Freikommen —gaben sie uns die Adressen ihrer Angehörigen, denen wir Nachricht zukommen lassen sollten.

Die Nacht in diesem Kerker wird uns allen unvergeßlich bleiben. Es wimmelte von Ungeziefer—die Jagd danach war ziemlich aussichtslos, weil es so dunkel war—dazu war es sehr naßkalt. Nur wenige hatten eine Decke erhalten, die aber nicht wärmte, denn infolge des Schmutzes war sie steif wie ein Brett. Unser Zeug lag auf dem Bahnhof; wir bekamen es aber nicht, weil niemand sich darum kümmerte. Man war froh, als der Morgen graute. (Ich stellte dies wenigstens nach meiner ans Gitterfenster gehaltenen Taschenuhr fest.). Zum Frühstück gab es trockenes Schwarzbrot und ungesüßten Brennesseltee, der greulich schmeckte. Zum Mittag gab es Fischsuppe, zum Abendbrot Kartoffelbrei. Dank der Fürsprache des deutschen Fliegerleutnants durften wir im Gange spazieren gehen. Sonst ließ sich den ganzen Tag kein russischer Offizier sehen, und unser Zeug bekamen wir auch nicht. Einige von uns hatten sich Nachts erkältet, und wir wandten uns an den wachhabenden Unteroffizier, um einen Arzt holen zu lassen. Hofften wir doch auf diesem Wege zu Decken und vor allem zu unserem Zeug zu kommen. Aber der nahm davon gar keine Notiz. Während wir unsere klägliche Lage besprachen, klingelte plötzlich das Telephon, und bald hernach — es war 10 Uhr Abends — bekamen wir Order, uns marschfertig zu machen. Der Kerker-Offizier kam auch bald und teilte uns mit, daß wir sofort zur Bahn müßten: wir würden freigelassen und sollten mit unserem Schiff nach Schweden fahren.

Wehmütig sagten uns die beiden zurückbleibenden Deutschen Lebewohl. Wir traten an, und mit nur sechs Mann Bewachung, ohne Waffen, ging's mit mächtigen Schritten über die Zugbrücke. Diesmal aber nicht durch belebte Straßen, sondern durch dunkle Wege und Gassen, weitab vom Verkehr. Auf dem Bahnhof angelangt, mußten wir noch etwas warten, denn die Fenster des für uns bestimmten Wagens wurden von innen und außen mit weißer Farbe übermalt. Wir hatten Wagen zweiter Klasse. Drei hohe russische Offiziere besichtigten den Wagen und dann durften wir einsteigen. Diese Nacht schliefen wir herrlich. Nachts regnete es tüchtig, und als wir am nächsten Morgen erwachten, war die Farbe der Außenseite der Fenster abgeregnet, die der Innenseite wischten wir ab und hatten somit schönen Ausblick. Wir bekamen Weißbrot und Tee. Am 2. September, 5 Uhr Nachmittags, kamen wir in Abo an. Auf dem dortigen Bahnhof war von Militärbewachung nichts zu sehen, und so gingen wir zur Kaserne. Im Kasernenhof wurde aber sogleich die Wache herausgetrommelt, und ehe wir uns versahen, waren wir von russischen Marinesoldaten unter Bajonett in die Mitte genommen und in die uns schon bekannten beiden Kasernenstuben eingesperrt. Die damals hier Zurückgebliebenen fanden wir noch vor. Von ihnen erhielten wir auch die Bestätigung der für uns günstigen Entscheidung des Prisengerichts. Im Stabsquartier selbst hatten sie es erfahren. Dort schimpften die russischen Offiziere mächtig über den schwedischen Lotsen, der—in Schweden von seiner Behörde zu Protokoll vernommen — wohl ganz anders (für uns natürlich günstig) ausgesagt und dadurch wohl auch die schwedische Regierung zu einem Protest wegen dieses russischen Uebergriffes angeregt hatte.

Wir hatten uns offenbar zu früh auf die langersehnte Freiheit gefreut, denn Tag um Tag verging, ohne daß wir irgend einen Bescheid erhielten. Vierzehn Tage lang ließ sich kein Offizier, trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Aufforderung unsererseits durch die Posten, sehen. Am 16. September endlich erhielten wir Erlaubniß, uns Stroh aus einem Schuppen zu holen. Wir stopften es in unsere Deckenbezüge und hatten somit endlich Strohsäcke. Dann mußten wir den Wert der uns abgenommenen und notgedrungen an Bord zurückgelassenen Privatsachen angeben. Am 22. September wurden wir zur Kommandantur gebracht, um die uns bei der Revision abgenommenen Sachen in Empfang zu nehmen. Eine Unmenge Bücher, Postkarten, Briefe, Messer, Bleistifte, usw. lagen in einer großen Kiste kunterbunt durcheinander und jeder konnte sich das Seine heraussuchen. Natürlich fehlte vieles. Zerrissen, zerknittert und beschmutzt war das meiste, und die wertvolleren Sachen fehlten fast gänzlich. Ueber das Fehlende wurden wieder Listen aufgestellt, doch herrschte in der Kommandantur eine Unentschlossenheit und Lässigkeit, die einfach unglaublich ist. Wir wurden aufgefordert, uns schriftlich über die erhaltene Verpflegung und Behandlung zu äußern. Als wir — besonders erstere — mit „mangelhaft" bezeichneten, erhielten wir als Entschädigung dafür: Schiffsoffiziere 100 Mk., die übrige Mannschaft je 75 Mk. Auf unsere Frage, wann es denn endlich losginge, vertröstete man uns immer mit „wahrscheinlich morgen."

Am 25. September wurde ein Protestschreiben verfaßt, in dem gegen das weitere unrechtmäßige Festhalten von Schiff und Besatzung Einspruch erhoben wurde. Endlich am nächsten Morgen in aller Frühe wurden wir und unser Gepäck in zwei Lastautos nach dem Aboer Hafen und von da mit einem Schlepper an Bord der „Desterro" gebracht. Wie sah es da aber aus! Ein großer Teil des Schiffsinventars und all unsere an Bord zurückgelassenen Effekten fehlten. Die Funkenstation war gänzlich weggerissen. Wir wurden unter Deck gebracht, und ein russischer Offizier mit acht Mann an Bord folgten einem vorausfahrenden Torpedoboote. Nachts ankerten wir in den Schären der Alands-Inseln, wobei an Bord sehr vorsichtig abgeblendet werden mußte, „der Zeppeline wegen", wie man uns sagte. In der Frühe des 27. September ging's weiter, und Morgens um 8 Uhr verließ uns das Torpedoboot bei Nyhamn. Es gab uns außer dem Positionsorte des Schiffes einen Freibrief nach der schwedischen Küste mit. Bereits um 11 Uhr Morgens kam bei Söderarm der schwedische Lotse an Bord, und waren wir somit glücklich aus den Händen der Russen. Zur Ergänzung von Proviant und Kohlen liefen wir dann in die Stockholmer Schären ein, um die Heimreise vollenden zu können.

Deutsches Altenheim.

Die Altenheim-Nähklasse der Nordseite, deren Vorsitzende Frau Christian Meier ist, versammelt sich am kommenden Montag Nachmittag ½2 Uhr im Hause der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Klara Rehtmeyer, Nr. 5410 Lakewood Ave.

Personal-Nachrichten.

— Wiederum hat sich die Reihe der Gründer des Rheinischen Vereins gelichtet. Unlängst wurde Johann Dorn vom Trauerhause, 1649 Orchard Str. zu Grabe getragen. Der Verstorbene wurde im Jahre 1847 zu Köln a. Rh. geboren. Er war es, welcher im Jahre 1890 die Anregung gab zur Gründung des Rheinischen Vereins, er war in deutschen Vereinskreisen der Nordseite eine bekannte Persönlichkeit. Der Rheinische Verein verliert in ihm eine schätzenswerte Kraft als Karnevalist, da er als Dichter immer seinen Teil zur Ausstattung des Liederbuches beigetragen hat.

— Unverfroren. — Kellnerin (nach dem Regen in der Gartenwirtschaft): „Sie haben sich doch nicht auf den nassen Stuhl gesetzt?" — Gast: „Beruhigen Sie sich, liebes Kind.... es lag 'n Hut d'rauf!"

— Nicht zu vertreiben. — Mutter (leise): „Wenn der Laffe doch endlich gehen wollte! Gähn' einmal recht auffallend, damit er sieht, wie sehr Du Dich langweilst!" — Tochter: „Das habe ich schon versucht, Mama, aber ohne Erfolg — da bewundert er meine Zähne!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Alma R. Siegel

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 6941 Emerald Ave., nach der Herz Jesu-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und Margareta Siegel, geb. Heigl, Eltern; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Phillip A. Graf

am Montag, den 3. Sept., in Sandusky, Ohio, gestorben ist. Gebetsgottesdienst am Sonntag, den 9. Sept., um 1:30 Nachm., im Trauerhause, 708 S. Gunderson Ave. Oak Park. Beerdigung von der St. Pauls-Kirche an Orchard Str. und Kemper Place um 3 Uhr Nachm., nach Graceland. Trauerfeier unter den Auspizien der Oak Park Loge Nr. 540, A. F. & A. M., um 4 Uhr Nachm. in der Graceland-Kapelle. frja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Maria Buscher, geb. Schmitt,

Mutter der verstorb. Cecilia Faber, im Alter von 59 Jahren am 6. Sept. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Sept., um 8:30 Morg., vom Trauerhause, 1061 Carmen Ave., nach Our Lady of Lourdes Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sebastian Buscher, Gatte. Frau A. R. Edwards, Frau G. J. Ver Halen, Frau H. McCord, Francis, Marie, Lisba und Ludmilla, Kinder; nebst Verwandten. frja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Elizabeth Heimos

am 7. Sept. 1917 entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Sept. 1:30 Nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 6019 S. Elizabeth Str., nach Bethania. Um Eine bitte Wentworth 25 aufzurufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. A. Heimos, Gatte. Albert, George und William, Söhne. William und Bertha Beilfuß, Eltern. Frau Henry Deitrich, Frau Otto Henke, Edward, William, August und Albert Beilfuß, Geschwister. frja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert Langer

im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Montag, den 10. Sept., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4530 N. Keystone Ave., nach der St. Edwards-Kirche, Sunnyside und Lowell Ave., von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Langer, geb. Hamel, Gattin. William und Henry Langer, Söhne, nebst Verwandten. saso

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christina Stein

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Sept. 1917, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1830 Seward Str., nach der Sacred Heart-Kirche, von da per Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Stein und Philipp Pfeiffer, Söhne, und die Verstorbenen: Anton Stein, Gatte. Theresia Gramer und John Pfeiffer, Kinder.
Um Sitze in Autos ruft Calumet 1544 an.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Fredericka Struzenberg-Prestine

am 4. Sept. 1917 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5316 S. Carpenter Str., nach der evang. Friedens-Kirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

William und Herman Struzenberg, Charles, Herman, Edward und Emma Prestine, Frau Caroline Genz, Frau Louisa Leonhardt, Frau Rose Utterback und Frau Alma Federle. frja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Susanna Goebel, geb. Spoo,

Gattin des verstorb. Frederick Goebel und Mutter der verstorb. Frau Katherine Melms, im Alter von 75 Jahren in ihrer Wohnung gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 10. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4742 W. Polk Str., nach der Resurrection-Kirche. Mitglied des Fortuna und Douglas Frauen-Frauenvereins. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Fred Goebel, Frau R. A. Cannon, Frau Geo. J. Ridge, Frau W. C. Kerstann und Frau W. J. Roof.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Susanna Goebel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Sept., Vorm. 10 Uhr, nach der Kirche, von da nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 9:30 in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Douglas Frauenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Susanna Goebel,

4742 W. Polk Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Sept., 10 Uhr Vorm. vom Trauerhause nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Sittinger, Präsidentin.
Linda Schmidt, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Germania Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friedericke Prestin

am 5. Sept. gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 9. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5616 S. Carpenter Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof.

Anna Rebenstock, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Arthofer

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 4822 Armitage Ave. nach der deutschen luth. St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Arthofer, geb. Garner, Gattin.
John Arthofer, Sohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden, Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter Kemper.

Insbesondere dem Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte am Sarge, und dem Leichenbestatter Herrn John G. Kruse für seine gute Bedienung. Nochmals Allen unseren innigsten Dank.

Herr und Frau William Kemper, Eltern.
Adeline Kemper, Schwester.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Anna M. Hauschild,

gestorben vor einem Jahre, am 8. Sept. 1916.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir sehen dich niemals mehr.
Deine gütige, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.
Ach, wie traurig [illegible] verlassen
Sind wir hier auf dieser Welt.
Ach Gott, wir können's gar nicht fassen,
Was da für Leid uns hat befällt.
Das weißt nur du, du Tröster mein
Wie viele Tränen ich auch weine,
Er kehret nimmer [illegible]
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und könnte die Toten wecken,
Dann würde die kühle Erde
Dich heute nicht mehr bedecken.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten:
A. F. Hauschild, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen innigstgeliebten Gatten

Hermann Siebert,

welcher heute vor 7 Jahren, am 8. Septbr. 1910, in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Sieben Jahre sind nun verschwunden,
Seit ich dich habe zur Ruhe gebracht,
Doch Schmerzen [illegible] Herzenswunden,
Die heute werden auf's Neue wach.
Keine Klage bringt dich zu mir zurück,
Gott hat nach schweren Erdentagen
Geschenket dir des Himmels Glück,
Dorten an des Heilands Throne,
Bei der [illegible] glücklichen Schaar,
Schön geschmückt mit Palm' und Krone,
[illegible]
Schlafe sanft im kühlen Grabe,
An dem weinend ich oft steh',
Tröstend ruft's mir zu vom Grabe:
Drüben gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: Anna Sieber.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer im Herzen gedenke ich heute meiner geliebten Mutter

Anna M. Hauschild,

welche heute vor einem Jahre, am 8. September 1916, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort hilft unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von: Frau Kate Rost, Tochter.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2906.

Riverview
Heute Abend 8 Uhr Mardi Gras
Karneval und Umzug
Freie Fahrten für Maskirte.
Heute Abend 8:15: Gaieties of 1917.
Trefft mich am Bug House.

Großes Picknik
und Sommernachtsfest, verbunden mit Schwäbischer Kirchweih, abgehalten in
John Ackermann's Grove
Forest Park, am 9. September 1917.
Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Das Komite.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.

Arnold Keller
Buffet
Nordwest-Ecke Southport Avenue und Diversey Parkway
— Business Lunch von 11 bis 1 Uhr —
Aber immer gemütlich!

Der Herbst-Termin
der
Olivet Institute Music School
1500 Cleveland Avenue,
beginnt am
Montag, 10. September.
Unterricht in allen Zweigen der Musik.

Freie religiöse Vorträge
der
Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher
finden jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der Reimart Halle, 2252 S. [illegible] Ave., in deutscher Sprache statt.
Thema für Sonntag, den 9. Sept.: Der verlorene Schlüssel der Erkenntnis.
Thema für Sonntag, den 23. Sept.: Der Weltkrieg und die Geistlichkeit.
Thema für Sonntag, den 30. Sept.: Ist die Lösung des Sozialproblems im Bereiche menschlicher Macht?
Weitere Vorträge jeden Sonntag Abend, 7:45, in der Roos Halle, Forest Park.
Thema für Sonntag, den 9. Sept.: Sind wir am Ende der Welt?
Thema für Sonntag, den 16. Sept.: Der Lohn der Kriegsbeheben Europas.
Sonntag, den 23. Sept.: Das fünfte Weltreich.
Jedermann wird freundlich eingeladen. Eintritt frei. Keine Kollekte wird erhoben.

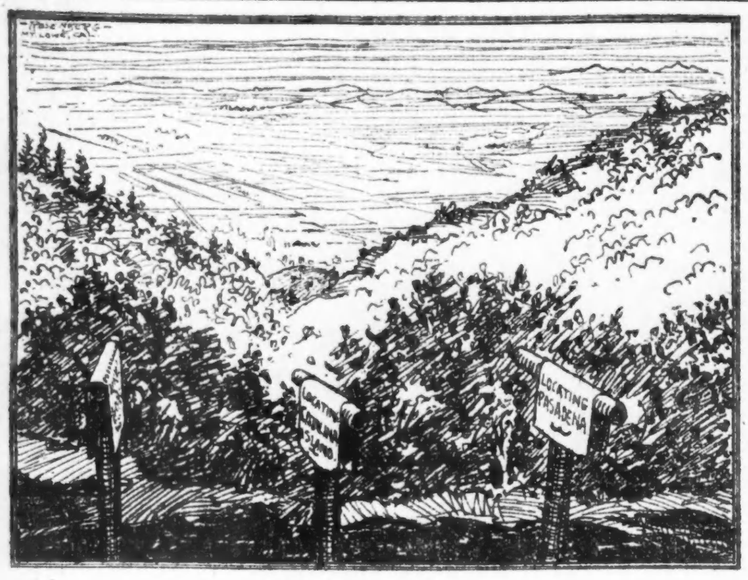
WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Der Zeichner auf Reisen.

IX.

Los Angeles, Ende August.

Ich bin von meinem Ausflug nach San Diego zurückgekommen und bleibe nun noch einige Zeit in Los Angeles. Es gibt hier so viel zu zeichnen, Natürliches und Uebernatürliches, Berge und Wasser, Aktstudien und Modeskizzen, daß man wirklich gut tut, sich einige Zeit hier niederzulassen. Außerdem weiß ich ja, daß jetzt die politische Satire nur mit sehr abgerundetem Bleistift arbeiten kann, und da ich mich doch schließlich lieber in den Schützengräben als an der Mauer erschießen lasse, ist es für mich besser, wenn ich in dieser anregenden Umgebung bleibe, als nach Chicago zu kommen und mit dem neuen Zeichner der Hearstblätter, mit dem sie jetzt so viel Aufhebens machen, mich zu messen.



Auf Mount Lowe

Sommer-Haus auf Mount Lowe

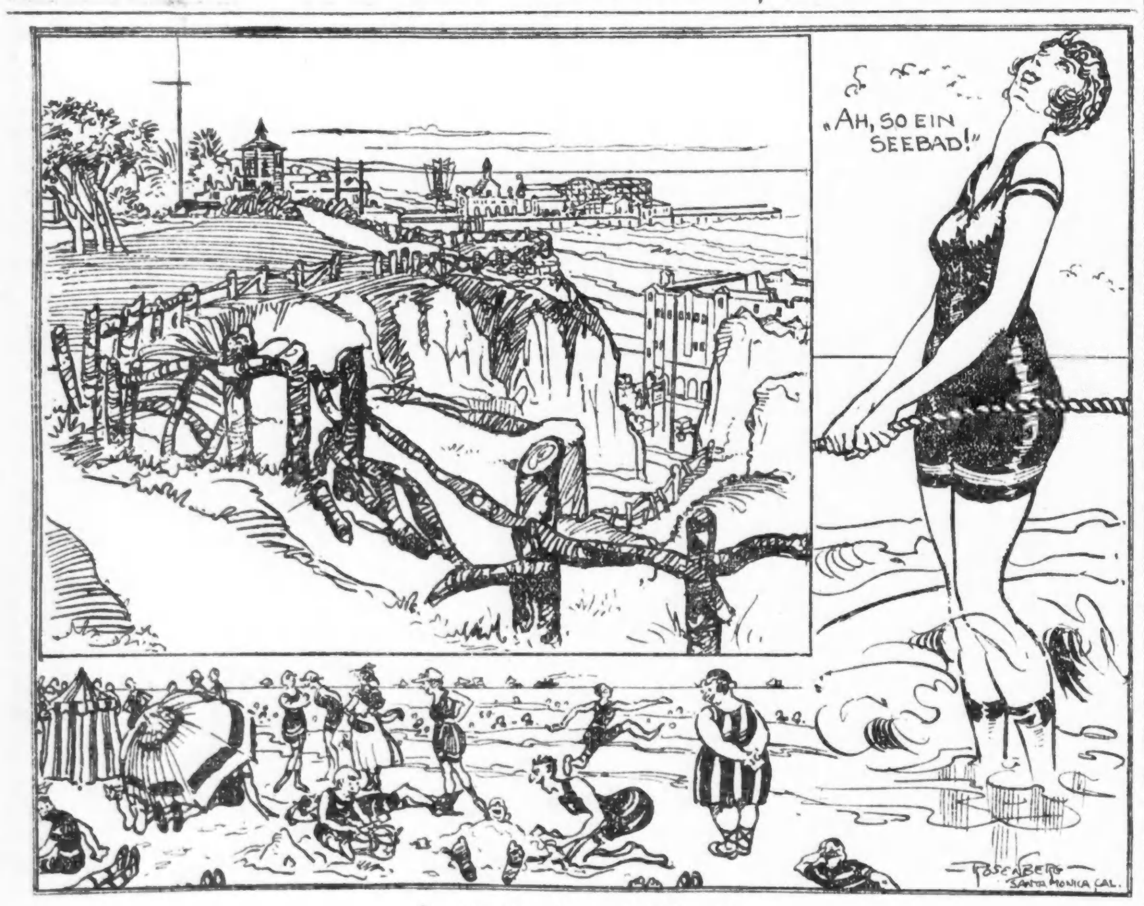
Also ich bin da neulich auf den Mount Lowe gefahren. Das war mit einer elektrischen Zahnradbahn, und war sehr gut und bequem, viel besser, als wenn ich hätte zu Fuß herauf gehen müssen. Da oben gibt es nämlich eine Menge Fernrohre, durch die man sich die Welt angucken kann, und man kann wirklich bis Pasadena, Catalina Island und noch nach vielen anderen schönen Dingen sehen. Vor einigen Jahren war ich auch einmal auf so einem Berg. Auf den bin ich mit einem sehr dicken und etwas kurzatmigen Freund hinaufgeklettert und habe ihm begeistert gezeigt, wie schön das Alles ist, was wir unten in der Tiefe sahen. Mein Freund aber war wütend und schnauzte mich nur an: „Du Jackaß, wozu schleppst Du mich erst da herauf, wenn es unten so schön ist!" Das kann einem nicht passiren, wenn eine elektrische Bahn auf einen Berg führt.

Auf dem Wege zum Mount Lowe sieht man bis hoch oben viele nette Sommerhäuschen im Grünen mit bequemen Hängematten und im dichtesten Schatten. Es ist ein ausgezeichneter Aufenthalt im Sommer, wenn es unten in Los Angeles so heiß ist, daß alle Leute hinaus fahren an die verschiedenen Beaches, um in den frischen Wassern des Pazifik zu baden. Das habe ich dieses Jahr auch getan. Die langgestreckte Küste bei Los Angeles hat eine Menge verschiedener Seebäder. Santa Monica ist mit das schönste und eleganteste. Der Ort, auf hohen Klippen gelegen, bietet eine wundervolle Aussicht auf das Meer. Die Villen sind in Blumen förmlich begraben. Unten an der Beach gibt es die berühmten Mondsteine, d. h. natürlich nur, wenn man sie findet; ausgezeichnete Fische, d. h. natürlich nur, wenn man sie fängt, und immer eine Masse hübscher Mädchen und ihrer meist weniger hübschen Angehörigen.

Es ist geradezu erstaunlich, wie viel Abwechslung und Modeverschiedenheiten man in das bischen Zeug legen kann, das die Mädchen hier zum Baden anhaben. Hätte ich meine Palette mitgehabt, ihre Farben hätten nicht hingereicht, die verschiedenen Badeanzüge alle richtig auf das Bild zu bringen; darum habe ich es auch gar nicht erst versucht. Von Santa Monica an ziehen sich dann eine ganze Reihe anderer Badeorte an der Küste hin, teilweise weniger elegant, teilweise Familien-„resorts", teilweise auch sehr lustig wie Venice, wo eine ganze Anzahl Kanäle in das Land hinein gegraben sind und man auf Gondeln herumfahren kann, was die verschiedenen Pärchen mit großem Eifer tun. In Venice gibt es auch sehr interessante Spiele, aber wenn man, wie ich, in Tijuana am Roulettetisch gesessen ist, machen sie einem in dieser gemilderten Form gar kein Vergnügen mehr.

Auf der Rückfahrt nach Los Angeles habe ich auch das Veteranenhaus, „Old Soldiers' Home", in der Nähe von Santa Monica, besucht. Als Besitzer einer Registrirkarte, die mich von Tag zu Tag in den Krieg rufen kann, von dem ich Ihnen natürlich Originalzeichnungen von „Somewhere in France" senden werde, hatte ich den begreiflichen Wunsch, mir anzuschauen, wie das Haus aussieht, in dem es mir vielleicht einmal beschieden sein wird, auf meinen kriegerischen Lorbeeren auszuruhen. Es ist in einem prachtvollen Park, und man hat alle Bequemlichkeiten für die alten Herren. Sogar eine Moving Picture Halle ist da. Aber die Veteranen scheinen doch nie ganz zufrieden. Sie stammen eben noch aus einer Zeit, in der die militärische Disziplin, die ja auch in einem solchen Hause bestehen muß, den Leuten noch nicht so in die Knochen übergegangen war, wie uns, den Angehörigen der jüngsten Nation der Armee. Damit ich in diese nicht einrücken muß, ohne zuerst Amerika gesehen zu haben („See America first" ist hier überall angeschlagen), für das ich mich werde schlagen müssen, gebe ich jetzt nach dem Grand Cañon von Arizona und komme dann langsam wieder nach Chicago zurück. Sie können also die Guirlande zur Schmückung meines Pultes anläßlich meiner Rückkehr immerhin schon bestellen für Ihren, aber ja nicht auf Kosten Ihres ergebenen

Manuel Rosenberg.



Santa Monica und Strand

Ernste Mahnung.

Die Feuerversicherung muß sich dem Werte des Eigentums anpassen.

Dieser bedeutend gestiegen.

Große Anzeigenkampagne eingeleitet, um das Publikum darauf aufmerksam zu machen. — Ein Gabelfrühstück im Hotel La Salle.

Um das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es, im eigenen Interesse, die Feuerversicherung dem in den letzten Jahren bedeutend gestiegenen Werte des betreffenden Eigentums anpassen und sich auf diese Weise vor schweren Verlusten schützen sollte, hat der unter dem Namen „Chicago Board of Underwriters" bekannte Verband der Feuerversicherungsfirmen eine Anzeigenkampagne ins Werk gesetzt, welche nächsten Montag ihren Anfang nehmen und sich auf einen Zeitraum von zehn Wochen erstrecken soll. Die Absicht geht dahin, jeden einzelnen Bewohner der Stadt, ob reich, ob arm, die Tatsache vor Augen zu führen, daß, falls er nicht genügend versichert ist, ein etwaniges Feuer ihn um seine ganze Existenz bringen und alles das, was er sich im Laufe vieler Jahre mit viel Mühe und Arbeit erwarb, in wenigen Minuten vernichten kann.

Die mit größter Umsicht und Sachkenntniß getroffenen Vorbereitungen zu dieser Kampagne sind beendet. Sie fanden ihren Abschluß mit einem vom „Boosters' Club" der Vereinigung veranstalteten Gabelfrühstück, welches gestern Mittag im Hotel La Salle stattfand. Die Beteiligung daran war eine so zahlreiche, daß der im 19. Stockwerk gelegene gewaltige Bankettsaal die Menge kaum zu fassen vermochte. Als Gäste dazu hatte man die Herausgeber der dabei in Betracht kommenden Zeitungen, sieben englische und zehn fremdsprachige, die zusammen eine Zirkulation von mehr als 2,000,000 Exemplaren haben, eingeladen und ihnen einen Platz an der Ehrentafel angewiesen. In der Mitte saß Präsident H. G. Buswell, während ihm zur Seite H. H. Glidden, der Geschäftsführer der Vereinigung, Platz genommen hatte. Von Anfang bis zu Ende herrschte eine frohe Stimmung; es zeigte sich, daß man voller Zuversicht den zu erwartenden Erfolgen des großen, bisher einzig in seiner Art dastehenden Unternehmens entgegensieht.

Wert alles Eigentums gestiegen.

War der Zweck der Kampagne bereits in einem während des Mahles gemeinsam gesungenen Liede: „Insurance Boosters Song", das Wilbur D. Nesbet für das Fest verfaßt hatte, zum Ausdruck gekommen, so nahm der Spruchmeister, O. E. Aleshire, von der Firma Parker, Aleshire & Gardner, Gelegenheit, ihn in seiner Eröffnungsansprache eingehend zu erörtern.

Er wies darauf hin, daß in Uebereinstimmung mit den bedeutend erhöhten Kosten des Lebensunterhalts der Wert allen Eigentums in den letzten Jahren, seit Beginn des Krieges, ganz bedeutend zugenommen hat, daß aber offenbar ein großer Teil des Publikums sich dieser Tatsache bisher nicht bewußt wurde, da die Feuerversicherung hiermit nicht gleichen Schritt hielt. „Der Verein der Versicherungsfirmen", führte er aus, „hält es deshalb für seine Pflicht, ihn hierauf aufmerksam zu machen und es ihm so dringend wie nur möglich ans Herz zu legen, sich so gut wie nur irgend möglich vor etwanigen Verlusten zu schützen. Der während des vergangenen Jahres in Chicago durch Feuersbrünste angerichtete Schaden belief sich dem Berichte des Staatsfeuermarschalls zu Folge auf $4,023,690 gegen nur $3,246,020 im vorhergehenden Jahre, eine Zunahme, die jedem zu denken geben sollte. Ein Materialwaarenlager, dessen Wert im Jahre 1915 etwa $1000 betrug, ist heute kaum mit $1500 zu ersetzen, und Feuer in einem Getreidespeicher, das vor einem Jahre vielleicht einen Schaden von $50,000 verursacht hätte, richtet heute einen solchen von etwa $100,000 an. Dieses muß bei der Versicherung gebührend in Betracht gezogen werden, bisher ist es aber nicht geschehen. Wenn diese Vereinigung jetzt diese Bewegung ins Leben ruft, so hat sie vor Allem das Interesse des Publikums im Auge, wie dieses ja übrigens immer der Fall war. Sie ist nach wie vor allein von dem Bestreben beseelt, Feuersbrünste zu verhindern, und den Brandschaden zu einem so kleinen wie möglich zu machen. Daß dieses auch den Versicherungsfirmen zum Vorteil gereicht, kommt für sie erst in zweiter Linie in Betracht, obgleich sie natürlich auch deren Interesse mit allen Kräften wahrnimmt. So soll auch aus dieser Anzeigenkampagne vor Allem das Publikum den Nutzen ziehen."

Als den Hauptredner stellte Herr Aleshire dann Herrn H. A. Groth von der Anzeigenfirma W. H. Rankin & Co. vor, welcher mit der Leitung der Kampagne betraut wurde. Diese Firma war es bekanntlich auch, welche die Kampagne für das Rote Kreuz führte, und dabei mit einem verhältnißmäßig geringen Kostenaufwande die allerbesten Erfolge erzielte. Herr Groth, welcher dieser Firma, beziehungsweise ihrer Vorgängerin, der Mahin Advertising Co., bereits seit 17 Jahren angehört, ist einer der ersten Sachverständigen des Landes und wird als Autorität in Bezug auf die Geschäftslage des Landes bezeichnet. Er legte in seiner wiederholt von lautem Beifall unterbrochenen Rede die Hauptpunkte des großen Unternehmens dar. „Die meisten Leute", sagte er, „sind heute zu einem niedrigeren Betrage versichert als sie es sein sollten. Die Verhältnisse sind viel schlimmer als man im Allgemeinen annimmt. Der Board of Underwriters' hat im Laufe der Jahre außerordentlich viel für das Publikum getan, er hat es durch seine Feuerverhütungsmaßregeln fertig gebracht, daß die Versicherungsraten seit dem Jahre 1913 um volle 25 Prozent herabgesetzt werden konnten, etwas so Großes, so viel Segen Bringendes wie diese Kampagne war ihm aber bisher nicht gelungen. Die Erfolge können nicht ausbleiben."

Er führte dann die Zeitungen, in welchen die Anzeigen erscheinen werden, namentlich an, wies auf ihre gewaltige Zirkulation hin und führte aus, daß man auf diese Weise den Zweck, jeden einzelnen Bewohner der Stadt von dem Ernst der Lage, die nie so kritisch war, wie eben jetzt, zu überzeugen, erreichen werde. Nachdem er dann auch den Inhalt der Anzeigen dargelegt hatte, wandte er sich an die anwesenden Vertreter der Versicherungsfirmen und legte ihnen ans Herz, nun auch ihrerseits ihre Pflicht zu tun, und nachdem der Boden so vortrefflich bestellt ist, eine möglichst reiche Ernte zu halten. „Ihnen liegt jetzt die Pflicht ob", rief er ihnen zu, „Ihre ganzen Kräfte einzusetzen und sich persönlich mit Ihren Kunden in Verbindung zu setzen. Wenn sich Ihr Geschäft nicht um 25 bis 50 Prozent vergrößert, so werden wir sehr enttäuscht sein."

Als Vertreter der Zeitungsherausgeber ergriff dann A. Messing vom „Chicago Examiner" das Wort, um zunächst auf die außerordentliche Bedeutung der Chicagoer Tagespresse hinzuweisen und auf den Einfluß, den sie auf das Publikum ausübe. „Die Chicagoer Zeitungen", sagte er, „sind stets für Alles, was das Gemeinwohl fördert, eingetreten, und werden es auch jetzt tun. Sie werden das Feld beackern und Sie, meine Herren, in Stand setzen, eine reiche Ernte zu halten. Sie werden das Fundament legen, auf welchem Sie dann weiter bauen können. Daß Anzeigen sich bezahlt machen, unterliegt längst keinem Zweifel mehr, und es wird auch dieses Mal die gewünschte Wirkung haben."

Nachdem noch James Keeley vom „Chicago Herald" sich in gleichem Sinne ausgesprochen hatte, fand die Versammlung ihren Abschluß.

Hervorragende Typen der Geschäftswelt.

Skizzen vom Zeichner der „Abendpost".

Teilnehmer am gestrigen Gabelfrühstück der Feuerversicherungsfirmen.

Großmutter und Enkel.

Eine lustige Kindergeschichte von Hermann Weiher.

Die beiden sind heute allein zu Haus. Großmutter denkt mit Schrecken daran und wünscht zitternd den Abend herbei. Denn in der Regel „passiert" etwas, wenn beide Eltern fort sind. Zu allem Unglück ist heute auch noch ein Regentag, und die Mutter hat angeordnet, daß Gustav in der Stube zu bleiben habe, weil sie sonst bei ihrem Wiederkommen vielleicht einen Bettlägerigen vorfände.

Gustav steht also am Fenster, die Arme aufgestützt und betrachtet die kleinen Bäche, die, sich überstürzend, an den Scheiben herunterrieseln.

„Es regnet doll, Großmutter."

„Ja, mein Käferchen. Darum bleiben wir in der Stube."

„Warum scheint die Sonne nich?"

„Warum? Hm . . . ." Großmutter überlegt. „Siehst Du, mein Lämmchen . . . ja, richtig! Weil wir nächste Woche große Wäsche haben und viel Regenwasser brauchen."

Nun überlegt Gustav. Plötzlich dreht er sich um und ist zur Stubentür und zum Hause hinaus, ehe die Großmutter diesen Vorgang recht erfaßt hat. Sie seufzt resigniert: „Aber Junge!..."

Gustav geht um das Haus herum. An allen vier Ecken stehen Tonnen, die das Regenwasser aufnehmen. Er stellt sich auf die Zehenspitzen und taucht Hand und Arm hinein. „Ja, die is auch ganz voll." Im Eiltempo in die Stube. Atemlos: „Großmutter, es kann aufhören. Die Tonnen laufen schon über."

„Aber Mäuschen, Deine Aermel! Schnell die Jacke aus!" Großmutter wringt über einem Eimer.

„Warum hört es nicht auf?"

„Weil . . . weil . . . hm . . . " Sie hängt die Jacke an den Ofen . . „weil. . . .ja, warum denn nur?!"

„Weil es ihm Spaß macht?"

„Ja, mein Junge, ganz recht!" Großmutter atmet befreit auf. „Weil es ihm Spaß macht!"

„Es soll aber aufhören! Laß es, Großmutter!"

Neue Verlegenheit. Dann tritt die alte Frau ans Fenster, zieht eine böse Miene und droht mit der Faust nach oben: „Willst Du wohl aufhören. Du böser Regen?!"

Gustav lächelt interessiert: „Noch mal!"

Die Szene wiederholt sich.

Gustav lächelt stärker, sieht gespannt hinaus. Ein Aufleuchten der Augen: „Regen 'horcht nich!"

„Willst Du mal gleich gehorchen, Du ungezogener Regen?!"

Gustav lachte laut, beginnt zu tanzen: „Tu nich, Regen, tu nich!"

„Ja, wenn Du ihm beistehst . . . .

Gustav lacht noch ein Weilchen und sieht sich dann nach etwas anderem um. Er findet einen Bleistift, kritzelt auf einer Zeitung und bricht den Stift ab. Er nimmt eine Schere, zerschneidet das Blatt und streut die Fetzen in der Stube herum. Die Schere fliegt als Wurfspeer gegen die Tür.

„Gustav!!"

„So! . . . Wir wollen Elefant spielen."

„Nein, um Gotteswillen! Dazu bin ich zu alt."

„Elefanten sind alt." Er erfaßt Großmutters Hände und zieht sie hinab bis zur Erde. Sie seufzt und fällt auf die Knie. Gustav klettert auf ihren Rücken. Du mußt auch brummen!"

Großmutter kriecht auf allen Vieren und brummt.

„Doller!"

Großmutter brummt stärker, bis sie vor Heiserkeit nicht mehr kann. „Nun ist es genug, Mäuschen!"

„Noch nich." Er bläst mit aufgeblähten Wangen und trommelt mit den Fäusten auf Großmutters Rükken herum.

„Weiß Du was, nun werde ich uns Kaffee kochen."

„Ja." Der Reiter besinnt sich. „Ja, Gustav hat Hunger."

„Gott sei Dank!" Großmutter flüchtet schleunigst in die Küche. Bald darauf knarrt die Kaffeemühle.

Gustav steht in der Stube und sieht unschlüssig umher. Sein Blick fällt auf eine kleine Gießkanne, die ihm im Sommer zum Begießen der Blumenbeete gedient hat und die für den Winter dem Spielzeuge als Trompete eingereiht wurde.

Er geht ans Fenster und bläst. Bei dieser Gelegenheit entdeckt er die Blumentöpfe auf den Fensterbrettern. Er muß freudig auflachen, — ja, da ist eine höchst notwendige Arbeit zu tun.

„Arme Blumen kriegen nichts zu trinken."

Gustav eilt hinaus. Er füllt die Gießkanne an einer Tonne, kommt zurück, klettert auf einen Stuhl und gießt. Das Gefäß hält nur zwei Liter. Dafür kriegt jeder Blumentopf einen ganzen Gießer voll, abgesehen von den „Nebenflüssen", die sich ihre eigenen Wege suchen und auf Gustavs Sweater, Hose, Schuhe und Strümpfe gehen. Famos! Mit der leeren Kanne hinaus, mit der vollen hinein. Die Türen bleiben gleich offen. Es bildet sich ein „Wasserweg" von der Tonne draußen bis zu den Blumentöpfen drin. Bald „schwimmen" auch die Fensterbretter. Lustige Bäche sickern mit klick und klack auf die Tapeten unterhalb der Fenster, oder sie saugen sich in die wunderschönen Gardinen, die sich in ihrer unteren Hälfte allmählich zu triefenden Waschlappen verwandeln. Infolgedessen bilden sich auf dem Fußboden mehrere Ströme, weiterhin vor jedem Fensterbrett ein See — und diese beide Seen fühlen sich voneinander so angezogen, daß sie sich zu einem Meer vereinigen und nun gemeinsam gegen das noch zu erobernde Festland vordringen.

Gustav hat den letzten Topf begossen und klettert höchstbefriedigt vom Stuhl herunter. Patsch! O, was ist das? Patsch! Absichtlich. Ei, das ist ja lustig! Es spritzt nach allen Seiten. Patsch, patsch, patsch! . . . . Einfach großartig! „Doller!" Gustav spornt sich selbst an und stampft mit Anwendung aller Kräfte in dem Meer herum. Er singt und jauchzt. „Doller! . . . Doller!"

Patsch — patsch — patsch!

Großmutter lauscht aus der Küche über den Flur hinüber, hört das Lachen und Singen und denkt glücklich: na, heute scheint alles gut zu gehen. Wenn wir Kaffee getrunken haben, werden seine Eltern ja auch wieder da sein. Und dann bin ich diese entsetzliche Plage los.

Sie arrangiert ein Tablett mit allem, was zu einer Kaffeemahlzeit gehört, faßt es behutsam mit beiden Händen und balanziert es vorsichtig durch die Türen.

Ein Aufschrei, in Buchstaben nicht wiederzugeben. Klirr — klingeling. „Nein, dieser Junge!" Klirr-klingeling . . . „Oh, Gott!" . . . Ein gehöriger Schwubber aus der Kaffeekanne noch, dann steht das Tablett, und was darauf ist, liegt.

Der Milchtopf, eine Tasse und die Hälfte der Zuckerdose sind ins Meer abgestürzt, wo sich die Wässer nun mit dem weißen Milchkler, mit dem Kaffeespritzer und dem Zucker zu amalgamieren trachten.

„Gustav!" Großmutter hält sich mit beiden Händen am Tisch und weint beinahe. Dann fällt ihr ein, daß Tochter und Schwiegersohn jeden Augenblick hereintreten können. Eine wirre Hast überkommt sie; sie sammelt die Scherben in die Schürze und will gerade damit zur Tür hinaus. . . .

„Na — ja!" sagt Gustavs Vater.

Mutter stöhnt: „Die Gardinen!"

Gustav steht wie angewachsen in der Pfütze. Alles an ihm fließt. Die Haare, die Nasenspitze, der Sweater, die Hosen . . . .

„Blumen war'n so durstig, Papa." Ganz leise.

„Gerade, als ob es hier drinnen auch geregnet hätte!" Der Vater sieht sich kopfschüttelnd um.

„Regen is unartig, Pa, 'horcht nich."

Großmutter kommt mit dem Scheuerlappen, rot, aufgeregt, das Haar in wirren Strähnen um den Kopf. „Er macht, was er will. Bin ich denn nicht gut zu ihm?"

„Zu gut!" sagt der Vater und muß lachen, als er die beiden ansieht.

Dann dröhnt die Stube von allseitigem Gelächter.

— Das Ewig-Weibliche. — Kondukteur (zu einer Dame mit einem Hunde): Entschuldigen Sie, Madam, Hunde dürfen nicht in die Waggons mitgenommen werden. — Dame (mit höchster Indignation): O, das weiß ich selbst; das ist aber kein Hund, sondern eine Hündin.

— Eine empfehlenswerte Gesellschaft. — A. (trifft bei strömendem Regen seinen Freund B. ohne Schirm auf der Straße): Halloh, alter Junge, Du hast gewiß Deinen Schirm zu Hause vergessen? — Das nicht; aber ich bin ein Mitglied der „Schirm-Ausleih Co.", von der Du gewiß schon gehört hast, und ich befinde mich gerade auf dem Wege nach der nächsten Zweig-Office, um mir einen Schirm zu holen."

— Erster Komponist: Also der Esel von einem Theaterdirektor meinte, Ihre Operette sei nicht halb so gut wie eine Strauß'sche? — Zweiter Komponist: Ja, so 'ne Frechheit ist mir noch nicht vorgekommen. Und dabei hab' ich gut die Hälfte meiner Melodien Strauß'schen Operetten entnommen.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Unser riesiger Verkauf in Steingut-Waaren wird Euch Geld ersparen

Nr. 7 weiß und blau emaillirte Teekessel, reg. $2 Wert, speziell zu 1.19
Nr. 8 weiß und blau emaillirte Teekessel, reg. 2.25 Wert, speziell zu.... 1.39
Nr. 9 weiß und blau emaillirte Teekessel 2.75 Wert, speziell...... 1.59
4 Qt. weiß und blau emaillirte Kaffeekannen, reg. 1.65 Wert, speziell 89c
5 Quart blau emaillirte Kaffeekannen, reg. 1.65 Wert, speziell zu 98c
4 Quart grau emaillirte Berlin Sauce Pot mit Deckel, reg. 45c Wert, spez. 25c
4 Qt Berlin Kettle, grau emaillirt, mit Deckel, reg. 50c Wert, speziell 25c
6 Qt. grau emaillirte Berlin Kettles, reg. 59c Wert, mit Deckel, speziell 29c
3 Qt. grau emaillirte Sauce Pans, mit Deckel, reg. 49c Wert, speziell 23c
8 Qt. grau emaillirte Einmachkessel, reg. 45c Wert, speziell, zu..... 25c
6 Quart grau emaillirte Einmachkessel, reg. 40c Wert, speziell zu...... 23c
8 Quart emtill. Berlin Sauce Pan, mit Deckel, reg. 65c Wert, speziell, 33c
4 Quart grau emaillirte Sauce Pans, reg. 25c Wert, speziell zu...... 15c
10 Quart grau emaillirte Einmachkessel, reg. 59c Wert, speziell........ 29c
17 Qt. grau emaillirte Geschirrschüsseln, reg. 65c Wert, speziell...... 28c
12 Qt. grau emaillirte Geschirrschüsseln, reg. 55c Wert, speziell zu...... 25c
Grau emaillirte länglich runde Backschüsseln, 45c Wert, speziell zu...... 33c
Nr. 8 grau emaillirte Teekessel — regul. 98c Wert, speziell zu...... 69c
Crepe Toilettepapier, reg. 6c, 8 Rollen an 1 Kund., spez., 8 Rollen.... 25c
Regul. Laundrygröße Waschbretter, reg. 50c, 2 an 1 Kunden, spez..... 25c
Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden, feste Holzgriffe, $2.50 Wert, speziell.... 1.89
Große galv. Waschzuber, Tropgriffe, mit Wringer-Attachment, reg. 1.59, 1.19
4zöll. Hartholz Wäscheklammern, 120 an 1 Kunden; speziell, 60 für........ 5c
Gardinenstrecker, nickelplatt. verstellbare Pins, Easle Back, reg. $2.75 1.98

Muster-Strümpfe unter dem Wholesale-Preis

5,000 Paar echt schwarze nahtle Damenstrümpfe — fines Maco Garn — mit dopp. Fersen und Zehen; das Paar für nur 12½c
50c seid. Strümpfe — reine Fibre Seide — 14zölliges Bein — in schwarz, weiß und allen beliebten Schattirungen — das Paar zu 29c
25c Knaben- und Mädchen-Strümpfe, schwer od. fein gerippt, garantirt echtes Schwarz und dauerhaft, alle Gr. 6½ bis 10, Paar zu 15c

In dem Yardstoffe-Dept.

$1 Qual. Kostüm-Sammet, 23zöll., schwarz u. alle guten Herbstfarb., Yd. 79c
$1.50 Qual. reinw. Taffetas, 42zöll., schwarz u. alle moder. Farben, Yd., 1.19
$1.50 reinw. Serge, 44zöll., in schwarz, Navy u. allen Farben, Yard zu 98c
89c woll. Kleiderstoffe, 36zöll., reine Worsted Stoffe, schwarz u. farb., Yd., 69c
18c Outing Flanell, echter Amoskeag 1921 Flanell, hell u. dunkle, Yd., 12½c
25c franz. Gingham, prächtige Plaids, Streifen und Checks, die Yard zu 16½c
18c gebl. Shaker Flanell, wendbar, gefließter Amoskeag Twilled, Yard, 12½c
20c gebl. türk. Handtücher, gesäumt, dopp. Faden, große Sorte, Stück, 12½c
75c Sunfast Con-Trapy, 36zöll., Old Rose, grün, braun u. Delf Blau, Yd., 49c
$4 Plaid Blankets, hübscher weicher woll. Nap, rosa, blau u. grau, Paar, 2.98
25c Gardinen Nets, Yardbr., hübsche Filet Nets, kleine Figuren, die Yard 19c

Fleisch	Groceries		Drogen
Native Suppenfleisch — Pfund 13½c	Grandmas Borax Pulver — das Packet zu 3½c		$1 Simoneks Bitterwein... 49c
Veal Stew, fancy — Pfund zu 19½c	Seifenschnitzel, im Ofen getrocknet — die 22c Sorte, das Pfund 15c	Kaffee, feine Sorte — das Pfund zu 13½c	25c Belladonna Plasters.. 15c
Round Steak, Pfd. 19¾c	Lekto, das ausiisetzliche Scheuerpulver, die Büchse zu 3¾c	Argo Stärke, Packet 4½c	25c Chinese Green Drops 15c
Frisch gemachtes Hamburger, 2 Pfd. für... 25c	Seife, Swift's Classic, immer 5¼c, 10 Stück an 1 Kunden, Stück...... 3¾c	Butterine — Snow Flake — das Pfund 28c	1 Pint reiner Getreide-Alkohol zu 69c
Süß gepökl. Corned Beef, — knochenlose Rumpf-Stücke — Pfund zu 16½c	A. B. Ofenwichse, Flasche zu 6c	Ginger Snaps, die allerbesten, 15c Sorte, Pfd. 10½c	$1.00 Hinkle Pills zu 16c
		Teerseife, Fairbanks, 7c Sorte — Stück 4½c	75c Stanolind Mineral Oil zu 39c

Old Sunny Brook, „bottled in Bond", Flasche zu 96c
Feiner Getreide-Kümmel — die Flasche zu 79c
Dieser Koupon u. 78 Cents gut für eine volle Quartflasche Old Settlers Kentucky Bourbon, nur mit Koupon.
Old Kentucky Pure Rye Whiskey, 100 Proof, volles Quart 98c
Feiner White Rye Whiskey, volles Quart zu 87c

Meine Botschaft für Männer

Ich stelle Euch in der möglichst kürzesten Zeit wieder her zu den geringsten Kosten, die für die Dienste eines sachverständigen Spezialisten verlangt werden können. Ich gebe dem ärmsten Mann ebenso gut eine Gelegenheit, wie dem Reichen, von mir eine Behandlung zu mäßigen Gebühren zu erhalten. Es ist kein Mann zu arm, der nicht von meinem freien Rat profitirte.

Ich behandle nur Männer. Meine Behandlung ist erfolgreich

Dies ist mein Bild. Wenn Ihr vorsprecht, werdet Ihr mich persönlich kennen lernen. Ich besitze meine eigene Office und behandle Euch jedesmal selbst.

Graduirter, eingetragener und lizensirten Arzt, Spezialist für Männerkrankheiten.

Ich wünsche zu Jedem zu sprechen, der an Blutkrankheiten, nervös-vitalen Schwächen, Urin-Verstopfungen, Krampfadern, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und sonstigen Männerkrankheiten leidet. Die Tatsache, daß Ihr Zweifler seid, entmutigt mich nicht im Geringsten; nahezu alle meine Patienten erzählen mir von der gleichen Erfahrung. Ich stelle jeden Tag Männer wieder her und bin sicher, daß ich das mit Euch auch tun kann. Speziell beschäftige ich mich mit allen hartnäckigen, komplizirten und veralteten Fällen. Männer, die die Gefährlichkeit und den Ernst ihres Zustandes erkannt haben, werden den Nutzen einer Untersuchung und die dauernde Wohltat zu schätzen wissen. Kommt zu mir wegen einer freien Konsultation. Ich werde Euch erklären, wie ganz anders, besser und hilfsreicher meine Behandlungs-Methode ist. Meine spezielle Ausbildung und langjährige Erfahrung in der Behandlung aller hartnäckigen, nervösen, Blut- und Spezial-Krankheiten bei Männern gibt mir die Zuständigkeit bezüglich Eurer Behandlung und zufriedenstellende Resultate werden sicher erzielt. Wenn Ihr gepeinigt seid, ist es angebracht, daß Ihr hundert Meilen weit reist, um mich zu konsultiren, und eine Behandlung von einem Spezialisten erhaltet, welcher weiß, was zu tun ist und es auch tut. Meine Anteilnahme hat jeder Patient. Die Wiederherstellung und Aufrichtung eines herunter gekommenen Mannes ist meine Lebensaufgabe. Die Wohlfahrt und Heilung meiner Patienten mein einziger Gedanke. Vollständige Untersuchung vor der Behandlung. Es mag Euch viele Jahre des Leidens ersparen und das Mittel sein, Eure ganze Zukunft anders zu gestalten.

Seid Ihr ein Wrack oder ein Mann?

Kommt zu mir und ich will Euch helfen.

Meine Methode ist die neueste und wissenschaftlichste in allen Fällen.

Gebt es nicht auf — Ich habe einer Anzahl spezieller Kursen über Männer-Krankheiten beigewohnt und war in Kliniken tätig. Seit vielen Jahren habe ich meine Aufmerksamkeit dem Studium und der erfolgreichen Behandlung von Männer-Krankheiten gewidmet. Meine umfassende medizinische Bildung und speziellen Studien haben mich für diese Arbeit besonders fähig gemacht. Ich bin ein Spezialist von erprobter Tüchtigkeit und ausgedehnter Erfahrung, der Euch bereitwilligst den besten Rat und die sorgfältigste Behandlung Eurer Beschwerden gibt, wenn Ihr zu mir kommt. Wenn Ihr an irgend einer Krankheit leidet, seid Ihr es Euch selbst und Eurer Familie schuldig, mich sofort zu konsultiren.

Konsultation frei.

DR. WHITNEY
505 S. State Str., Ecke Congress Str.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags 10 bis 2 Nachm.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „Going Straight."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „A Daughter of the Sun."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Princeß. — „Good-Bye, Boys!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: Ein Saloon-Waiter. 412 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 412 Wabash Avenue.

Verlangt: Stallmann. 235 W. Eugenie Straße.

Verlangt: Tinner Helfer. Fritz Sohn, 813 W. North Ave. fason

Verlangt: Knabe, um im Drug Store zu arbeiten. Nachzufragen 958 Center Str. sep8,1wX

Verlangt: Guter Painter und Tapezierer. 3845 Southport Ave. fason

Verlangt: Junge an Brot und Rolls; Lohn $16. 1914 Sheffield Ave.

Verlangt: 10 Arbeiter, 30c die Stunde; reine, stetige Arbeit im Hause. Reshipping Warehouse, 1130 Ost 78. Str., zwischen Illinois Zentral und Nickel Plate Eisenbahngeleisen. fasonmo

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit. 3258 Southport Ave.

Verlangt: Guter Rock-Schneider. Nachzufragen Sonntag Morgen. 7541 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Aelterer Mann, um im Hause zu helfen. 1740 W. Adams Str. fasonmo

Verlangt: Gärtner; guter Lohn, stetiger Platz. 4925 S. Ashland Ave. fason

Verlangt: Sofort, erfahrener Janitorhelfer. $40 per Monat, Board und Zimmer. Zu erfragen beim Janitor, 4457 Magnolia Avenue. fason

Verlangt: Schuhmacher. Trefft mich um 6 Uhr Sonntag Abend vor der Abendpost Co. 223 Washington Str.

Verlangt: Ein lediger Porter, der auch Bartenden kann; einer der slavisch spricht, wird vorgezogen. H. Ertel, 2462 Blue Island Ave. famo

Verlangt: Arbeiter um Sand zu schaufeln. Zu erfragen: Baers Expreß Co., 1929 Milwaukee Ave. famodi

Verlangt: Zweiter Bartender. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Vormann für Werkstätte von elektrischen Maschinen. Muß guter Maschinist sein und Erfahrung in Elektrizität haben. Muß in der Lage sein, Männer anzulernen und Resultate aufweisen. Gebt Erfahrung an, verlangten Lohn und Alter. Adr.: O. 1089, Abendpost. midofason

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. fr—son

Verlangt: Automobil-Reparatur-Männer für stetige Arbeit. Gute Bezahlung. Kommet fertig zur Arbeit. Anderson Electric Co., 2429 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Junge am Milchwagen mitzuhelfen. 551 West 43. Str. frsa

Verlangt: Bucher. 3225 N. Ashland Ave. Nachzufragen Sonntag zwischen 10 und 11 Vormittags. frsa

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2200 N. California Ave. frsa

Verlangt: Bushelman in Cleaning-Geschäft, stetiger Platz, muß gut bügeln können; $18 die Woche. Mann in mittlerem Alter; kein Trinker. Schreibt an H. Goetz, La Porte, Ind. fr—mo

Verlangt: Nüchterner Mann, um im Cleaning-Geschäft zu arbeiten; muß auch etwas bügeln können oder willens sein, zu lernen. Stetiger Platz bei guter Bezahlung. Bitte Alter anzugeben. Erfahrung nicht absolut nötig. Schreibt an H. Goetz, La Porte, Ind. fr-mo

Verlangt: Ein Mann an Cakes und Biscuits, guter Lohn und guter Platz für den richtigen Mann. 2155 W. 22. Straße. frsa

Verlangt: Junge, um Ausgänge zu besorgen. Abendpost, 225 West Washington Str. frsason

Verlangt: Presser und Bushelman. 1445 Morse Ave., Rogers Park Hochbahnstation. frsa

Verlangt: Guter Porter, muß bartenden können. 3205 Grand Ave. frsa

Verlangt: Schlosser für kleine Schraubstockarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Porter- und allgemeine Arbeit in Likörhaus. Muß Referenzen aufweisen können. H. Levinking & Co., 3106 O. 92. Str. do—sa

Verlangt: Ein noch jüngerer, unverheirateter Repairman, der auch Grünhäuser anstreichen kann; $40 monatlich, Board und Zimmer; stetige Arbeit. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot; stetige Arbeit; guter Lohn. 4201 Robey Str.

Verlangt: Schneider, „allaround" Bushelman; muß flink sein; verheirateter Deutscher vorgezogen. 1510 E. 53. Str., Phone: Hyde Park 2297.

Verlangt: Starker Junge für Eisenwaarenladen; kann in die Schule gehen. 2316 Lincoln Str.

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Blocks westlich von Wells, Nordseite. 7sep1wX

Verlangt: 2 Geschirrwascher. $30 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. Red Croß Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. Tel. Pullman 687. do—sa

Verlangt: Junge oder Mann für leichte Küchenarbeit; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. Zwischen 6 und 8 Uhr Abends vorzusprechen. 225 Eugenie Str. do—son

Verlangt: Gute Bauschlosser und Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Bushelman Belz Bros., 8 N. Fifth Ave., Maywood, Ill. 7sp1wX

Verlangt: Saloon-Porter. 4258 So. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei Office- und Laufburschen für Druckerei; gute Gelegenheit. The Winterburn Print, 2334 So. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Junge an Milchwagen zu helfen. 3 No. Homan Ave. dofrsa

Verlangt: Fleischer, ordentlicher Mann zum ...gen, findet dauernde Beschäftigung bei G. ... Zeiger Co., 517 West Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Trockenreiniger. ...ed Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. do—sa

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und ...es. $21 die Woche. Tagesarbeit. 7605 Ma...on Str. dofrsa

Verlangt: Junge, um Orders abzuliefern und Butchergeschäft zu erlernen. 3153 West ...nd Ave. 6sp1wX

Verlangt: Locksmith Sheet Iron Workers. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mi—sa

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter nach North ...ota und Wisconsin; Lohn $50 während Erntezeit $3 den Tag und Beköstigung. — ... North Ave., Zimmer 207. 2sep1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Erfahrene Schuhmacher. Sprecht vor auf dem 13. Floor in der Schuhwerkstätte.
Marshall Field & Co., Retail.
sa—mo

Verlangt: Deutsch-Englischer Linotype Operator für Zeitschrift und Bucharbeit, außerhalb der Stadt. Ständige Beschäftigung. Nachzufragen bei L. Poetzinger, Hotel Atlantic, Samstag Nachmittags, oder Sonntag Vormittags zwischen 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr. fason

Verlangt: Mann bei Röhren-Anlagen zu helfen. Gebet Alter und verlangten Lohn an. Adr.: Z. 829, Abendpost. fason

Verlangt: Saloonporter. 1637 Fullerton Ave.

Verlangt: Janitorhelfer mit Erfahrung, ledig, $25, Kost und Zimmer. Nachzufragen 5201 Prairie Ave. Tel. Kenwood 8879. fason

Verlangt: Janitorhelfer mit etwas Erfahrung, ledig, stetige Stellung, Zimmer und Kost, guter Lohn zum Anfang. 5639 Maryland Ave., 3. Floor. fason

Verlangt: 2 starke junge Männer im Wurstzimmer zu helfen im Schlachthaus. Muß Erfahrung haben. Stellung außerhalb der Stadt. Lohn 30 Cents per Stunde, stetige Arbeit. Tel. Drover 8000. Mr. W. F. Mueller.

Verlangt: Blacksmith-Helfers und Finishers an Wagenarbeit. Guter Lohn. Smith, 207 W. Austin Ave. fason

Verlangt: Junge, um Gänge zu besorgen und sich im Laden nützlich zu machen. Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter. Vorwärts Turner Hall, 2433 W. 12. Str. fason

Verlangt: Ein guter, starker Porter, der vollkommen mit Dampfheizung vertraut ist, für erstklassiges Buffet und Restaurant. Guter Lohn für richtigen Mann. 1514 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 Schuhmacher an Reparaturen und neue Arbeit. M. Larsen, 369 W. Madison Str.

Verlangt: Guter stetiger Saloonporter, kein Bartenden, muß Mittags am Tisch aufwarten können. Gute Bezahlung und Behandlung. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Wurstmacher und Beef Boner. Sprecht vor Sonntag Vormittag. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str. fason

Verlangt: Junge Gänge zu besorgen; hat gute Gelegenheit, gutes Geschäft zu erlernen. 116 No. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger protestantischer Mann, über 16 Jahre alt, in einer Buchhandlung zu arbeiten. Ernst Kaufmann, 37 So. Wabash Ave., Zimmer 500 E.

Verlangt: Aelterer, verheirateter Mann, geschickt mit Werkzeug, als Janitor für Flatgebäude, oder junges Ehepaar mit älterem Vater für die Arbeit. $35 den Monat mit freier geheizter Wohnung; stetiger Platz. Anzumelden schriftlich. Adr.: M 547 Abendpost.

Verlangt: Stallmann um auf Pferde zu achten. 418 So. Canal Str. fason

Verlangt: Anstreicher und Dekorateure; offene Werkstatt. 209 E. 61. Str.

Verlangt: Junge in Laundry. 16. 3558 No. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Westsidekohlenoffice, 16 bis 18 Jahre alt. Adr.: O 1090 Abendpost. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

4-Zimmer Flat frei an Familie, wenn die Frau bei Hausarbeit mithilft. Weiß, 1756 Division Str. fason

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitor-Arbeit, Mann soll etwas von Reparaturen verstehen, Frau für Reinmachen; belohnt freie Wohnung. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 1960 So. Trumball Ave.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für meinen Privatplatz, 20 Meilen von Chicago; Mann, der mit Handwerkzeug umzugehen versteht, für Gartenarbeit, Pony, Hühner und Automobil. Frau für Hausarbeit und einfaches Kochen. Zu schreiben, oder nachzufragen: Zimmer 1405 im Advertising Building, 123 West Madison Str., zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. 5sep1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Feuermann, erfahrener Mann, sucht Arbeit. K. Baumann, 533 Wells Str. Telephon: Superior 1608. fason

Gesucht: Netter junger Mann, 22, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung als Chauffeur und Mithelfer im Store für Meatmarket, Laundry oder Privatfamilie. Frank Kraus, 1252 Monroe Str. sep8,9,10,11,12

Gesucht: Suche Stelle für Abends, bin am Tag beschäftigt. Tel. 8868 Lake View. faso

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, Porter oder einiges, nüchtern und arbeitsam, mit Kaution; beste Referenzen. Adr.: Z 824 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter, kann auch bartenden. Adr.: M 549 Abendpost. frsa

Gesucht: Alter, händiger Mann sucht leichte stetige Arbeit in einer Fabrik auf der Nordseite. 665 North Ave. frsa

Gesucht: Ehrlicher, strebsamer Deutscher (26) sucht guten Platz. 3140 Southport Ave. Tel.: Lake View 1778. frsa

Gesucht: Guter Bäcker sucht Aushelferstelle. Telephon Wellington 712. frsaso

Gesucht: Bartender, mitteljährig, ledig, kein Sport, nüchtern, ehrlich, scheut keine Arbeit, wünscht Stellung. Offerten unter O 405 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Schlachter sucht Arbeit in oder außerhalb der Stadt. Adr.: P 681 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Bartender, anständiger respektabler Mann sucht Stellung. 'Phone: Lincoln 7172. 6sep1wX

Gesucht: Erfahrener Painter und Dekorateur sucht stetigen Platz. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 6sp1wX

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz. 1510 Oak Park Ave. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle. 1350 N. Western Ave. Anton Flumbort. di—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen um das Pressen zu lernen; auch erfahrene Mädchen für Färberei. 217 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren, Zigarren-Box Trimmen zu erlernen. 116 W. Superior Str. 2sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrung nicht notwendig. Mr. Hufmann, 729 S. Wabash Ave. 5sp1wX

Verlangt: Frau, erster Klasse Kleidermacherin, die erster Klasse Damenröcke machen kann. Guter Lohn bezahlt. 6348 Broadway. frsa

Verlangt: Junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen, unter Garantie. Zimmer 3, 6740 Sheridan Road. 7sep1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. New York Bakery, 3129 Armitage Ave. frsason

Verlangt: Tabak-Stripper, weibliche. 4824 Prairie Ave., hinten. Tel. Drexel 8518. do—son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen von 15 bis 18 Jahre alt, für verschiedene Stellungen. Sprecht vor: Supt.-Office, 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
frsa

Wir haben Plätze für mehrere Mädchen — über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen in unserem Laden. Guter Lohn zum Anfang.
E. Iverson & Co., 1242 Milwaukee Ave.
dofrsa

Verlangt: Frauen, um Strumpfhalter zu Hause anzufertigen. Zuverlässigen Frauen geben wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Sprecht vor unter Angabe von Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. frsa

Verlangt: Gute Mädchen als Verkäuferinnen in Dry Goods Dept.
Knoop's, North Ave. und Vine Str.
frsa

Verlangt: 5 Frauen für Pappschachtelfabrik; guter Lohn. 2011 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 2019 West 21. Str. 5sep1wX

Verlangt: Maschinen-Operators; erfahren an Pennants und Fahnen. E. H. Robinson, 102 N. Franklin Str. 8sep1wX

Verlangt: Hilfe für Kleidermachen, auch Stickerei-Mädchen. Madame Bergman, Zimmer 2, 3534 West 12. Str. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Können $20 bis $30 die Woche verdienen. Frank Kaplan & Bros., 325 S. Market Str., 6. Floor. 8sp1wX

Verlangt: Junges Mädchen für alle Näharbeiten zu erlernen. E. Toman, 3902 Broadway. fasonmo

Verlangt: Näher für Damenkleider. Stetige Arbeit. Phillip Klaster & Co., 134 S. Market Str. sa—mo

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, zum Lernen. 32 W. Washington Str., Zimmer 201.

Verlangt: Mädchen, in Blumenladen zu helfen. Tel. Edgewater 1004. 6101 Broadway. fasomo

Verlangt: Frau für Bäckereiarbeit, von 7 bis 5 Uhr Nachmittags. 3910 North Ave. fason

Verlangt: Erfahrene Table Mädchen, Edgings, Loops und Rope Portieres. H. F. Walliser Co., 434 S. Wabash Ave. 8sp,1wX

Verlangt: Erfahrene Stein Baumwoll-Spuler. H. F. Walliser Co., 434 S. Wabash Ave. 8sep,1wX

Verlangt: Erfahrene Stein Seiden-Spuler. H. F. Walliser Co., 434 S. Wabash Ave. 8sep,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Candy-Fabrik, sowie Chocolate-Dippers. Zu erfragen: Kranz, 19 W. Randolph Str. samomi

Verlangt: Erfahrene Drappers, Finishers und Operators an Kleidern. Beste Bezahlung in der Stadt. Jastrow Bros., 337 S. Market Str. sa—mo

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten; mit oder ohne Erfahrung. Solche zum lernen, werden auch Platz bekommen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells, Nordseite. 7sep1wX

Verlangt: Pelz-Näherinnen und Liners: guter Lohn. Gielsdorf, 6. N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. 4sp1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, mit Zertifikaten, für leichte Arbeit; guter Lohn. The National Clock & Manufacturing Co., 20 West Lake Straße. frsa

Verlangt: Mädchen zum nähen an seidenen Lampenschirmen; guter Lohn; kurze Arbeitsstunden. The National Clock & Manufacturing Co., 20 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Mädchen, erfahren in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Straße. 5sep1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Laden. Gutes Heim. — 435 Wisconsin Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können; guter Lohn; gutes Heim. Telephon Wellington 3754. — 525 Roscoe Str., 3. Floor. frsaso

Verlangt: Mitteljährige Frau, Flat zu besorgen und auf Kind zu achten. 1976 Wilmot Avenue. frsaso

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, kein Waschen. Referenzen verlangt. Fragt nach Mrs. Schlesinger, 4206 Ellis Ave. frsaso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; vier in der Familie. Fragt Samstag nach. 3334 W. Park Ave. frsa

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Flat; keine Wäsche. Abends nach Haus gehen und Sonntags frei. 837 Wolfram Str. frsa

Verlangt: Wäscherin für Reinmachen und Waschen jeden Dienstag jeder Woche. Nachzufragen 7552 Emerald Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können; kein Waschen; $7 wöchentlich. Haier, 617 Garn Place, nahe Broadway. — 'Phone Wellington 1577. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Herzfeldt, 2556 N. Kedzie Blvd. Tel. Albany 2911. dofrsa

Verlangt: Köchin, die gute, einfache Küche versteht und willens ist allgemeine Hausarbeit zu tun, guter Lohn. 'Phone: Park Ridge 142. Heitt, 66 Grant Place, Park Ridge, Ill. dofrsa

Verlangt: Gute zweite Köchin für Nudeln und Strudeln. Weiß's Restaurant, 123 No. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin; guter Lohn. Weiß's Restaurant, 123 No. Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen, willens bei Zimmerarbeit mitzuhelfen. Guter Lohn. Phone Park Ridge 142. — Heitt, 66 Grant Place, Park Ridge. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie. Guter Lohn, gutes Heim. 1545 W. Division Str., 2. Floor. Phone Monroe 2361. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, $7.50 die Woche, Zimmer und Board; keine Sonntag- und Feiertagarbeit. 39 Nord Fifth Ave., 3. Flat. frsason

Verlangt: Deutsches zweites Mädchen für Saloon; guter Lohn. 5100 So. LaSalle Str. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Zu erfragen: 3220 No. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Kompetente Hilfe für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 5526 Indiana Avenue. 6sp.X*

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Graceland 1791. 4042 Greenview Av., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 So. Park Ave., 2. Apartment. 'Phone: Oakland 4768. 5sep1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4757 Indiana Ave., 3. Apt. 4sp1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby aufzupassen. Nachzufragen 6246 Kenmore Avenue. di—son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; Familie von zwei; keine Wäsche. 5131 Greenwood Ave. Tel. Midway 4287. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; willens, $7 zu bezahlen; kleine Familie von erwachsenen Personen. 1020 S. Ashland Ave., 3. Flat. fasonmo

Verlangt: Frau, um Waschen und Bügeln heimzunehmen. 5451 Madison Str.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. Mrs. Robinson, 4936 N. Albany Ave. 'Phone: Monticello 8797.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. Cafeteria, 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. Leichte Arbeit. 1383 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, einfaches Kochen. $8.00. Phone 6928 Edgewater, Hoffman, 902 Margate Terrace.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 2. 6361 Sheridan Road. Phone 427 Edgewater. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie von 3 Erwachsenen. Lohn $7. 639 Milwaukee Ave., 2. Flat. — Phone Monroe 4250.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 523 West 38. Straße. 'Phone: Yards 2933. 8sep1wX

Verlangt: Kompetentes Mäddchen für allgemeine Hausarbeit. 938 Margate Terrace, 2. Apartment. 'Phone: Sunnyside 8731. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleineer Familie; gutes Heim; guter Lohn. 5246 Sheridan Road. 'Phone Edgewater 6721. fason

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Restaurant in Tausch für Kost für sich und ihren Mann und zwei möblirte Zimmer. 2102 Larrabee Str. fason

Verlangt: Frau für Hausarbeit an zwei Tagen in der Woche. 6733 Newgard Ave., Phone: Rogers Park 4259.

Verlangt: Frau für Hausreinigen und Waschen; $1.50 per Tag. 1247 No. Hoyne Ave. 'Phone: Humboldt 7591.

Verlangt: Eine junge deutsche Waschfrau für jeden Mittwoch Vormittag. Nachzufragen 6232 Ingleside Ave., 2. Flat. fason

Verlangt: Geschirrwascherinnen für ganzen Tag und einige Stunden. Vorzusprechen auf dem 10. Floor im Employees Lunchroom.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit im Lunch Room. Von 10 Vorm. bis 3 Nachm. Keine Sonntagsarbeit. 528 Van Buren Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, um ein 4-Zimmer-Flat in Ordnung zu halten; kann ein artiges Kind haben; ehrliche Dame; einfaches Kochen. Mr. Sandor, 4555 Columet Ave., Basement. faso

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit; 4-Zimmer Apartment. Anzufragen Sonntag. Barbour, 7734 N. Paulina Str. Tel. Rogers Park 9555.

Verlangt: Geschirrwascherin. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. fason

Verlangt: Köchin, erfahrene, kein Waschen. Guter Lohn. Empfehlungen. 4534 Ellis Ave. Tel. Oakland 4655. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen; guter Lohn. 5659 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 2851. frsason

Verlangt: Gute, einfache Köchin, Referenzen, Lohn $8. 2156 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 1109. frsa

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 1043 Wilson Ave. fr—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Nachman, 840 Crescent Place, nahe Broadway. 'Phone: Wellington 9572. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1419 Hudson Ave. frsa

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 3024 Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Schruppfrau, Morgens; $6 wöchentlich. 658 Belden Ave. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aeltere Haushälterin, munter, ökonomisch, rein und ehrlich, gute Köchin, sucht Stelle bei beschäftigten Leuten; Nord- oder Westseite; keinWaschen; $5. Tel. Lincoln 8724.

Gesucht: Tüchtige junge Frau sucht Hausarbeit, wo sechsjähriger Junge mit sein kann. Adr. Z. 831 Abendpost. fason

Gesucht: Gute Köchin und Haushälterin sucht Stelle. Tel.: Diversey 1618.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen; Abends heimgehen. 3818 Hermitage Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichte Hausarbeit bei alleinstehendem Mann oder kleiner Familie. 210 E. Ontario Str. Phone Superior Str. 3114. fason

Gesucht: Frau sucht Stelle im Restaurant aufzuwarten. 1837 Fremont Str., 2. Floor, hinten, Mrs. Peck.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1866 No. Halsted Str., Mrs. Meyer.

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich, oder vorzusprechen. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingier, Nurse. faso

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln in besserer Familie. Neumann, 2339 Winnemac Ave.

Gesucht: Aeltere, respektable Frau sucht Platz, selbständig einen einfachen, geregelten Haushalt zu führen bei deutschsprechender kleiner Familie von Erwachsenen, die beschäftigt ist. Koche gut deutsch. Gute Behandlung und anständiges Zimmer hohem Lohn vorgezogen, nicht bei Kindern. Brieflich anzufragen. Walter, 1520 School Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht jede Woche 3 bis 4 Tage Beschäftigung. B. Geyer, 2134 N. Robey Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin bei einem anständigen älteren Herrn. Adr.: 1643 No. Halsted Str. fason

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Tel. Diversey 9059. fasodi

Gesucht: Haushälterin, Anfangs der 50er, gute Köchin, sucht Stelle in Geschäftshaus oder bei arbeitender Familie von Erwachsenen. — 1638 Altgeld Str. Telephon: Diversey 8858. frsa

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

2 stille Leute ohne Kinder suchen Stelle als Janitorhelfer. 1176 Clybourn Ave., hinten, 1. Floor.

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Pianist, Violinist und andere Instrumente zum Trainiren für große professionelle Engagements. Unterricht auf Saxophon, Cornet, Clarinette, Violine und Piano. Professionelle Lehrer. — School of Music, 954 Webster Ave. Telephon Diversey 5169. 8,15,22,29fo

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2236 W. Madison Str. Cutting, Patternschn., Nähen. Sarah Patel, Prinzipal. 23ja 1ja,*

Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Avenue. sep8,9,15,16

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel. Lincoln 5147. 4ap,misason*

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen — Allerlei gute Stellungen für Männer und Frauen, in Fabriken, Werkstätten, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste. Beste Löhne.
Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. sp4,5,6,8,9,10

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*,X

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov,*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave, Telephone: Lincoln 2160. 20agimoX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$3000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon Lincoln 4326. fasondi

$2300 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. fasondi

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8sp*X

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2500, ohne Kommission. 3649 No. Kimball Ave. dofrsa

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. D. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ju*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Eckladen mit Furnaceheizung; gute Lage für gute Bäckerei, Apotheke oder irgend ein Geschäft. Max, 1763 Sunnyside Ave. 'Phone: Ravenswood 5600.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Eckwohnung, zweites Flat; elektr. Licht, Bad und Laundry. Max, 1763 Sunnyside Ave.

Zu vermieten: Cottage, 6 Zimmer, Furnace, elektr. Licht. 4242 No. Irving Ave.

Zu vermieten: Schönes 2 Zimmer-Flat an Dalley Ave., nahe North Ave.; $7 monatlich. Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. — 'Phone: Humboldt 46. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $12. 2246 Clifton Ave., nahe Belden Ave., 'Phone: Lincoln 5809. fasonmo

Zu vermieten: 3807 Grand Ave., Ecke Hamlin, feiner neuer Store mit Flat hinter demselben; Miete $25. Nachzufragen in Drug Store.

Zu vermieten: 3 Zimmer, $5; 4, Basement, $7. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Saubere, helle Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Waschküche im Basement. 3214 Herndon Str. fason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer; Hinterhaus; billig. 2622 Crystall Str., 1. Floor. fason

Zu vermieten: Ein großer, heller Store mit Wohnräumen, passend für Laundry oder sonstige leichte Fabrikarbeit. Zu erfragen: 1414 West 67. Str., Hinterhaus, 1. Flat. fason

Zu vermieten: 1908 Belmont Ave., eine 2 Zimmer Cottage. Miete $7. fason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Gas und Toilet, $12. 1342 Wolfram Str., nahe Southport Avenue.

Zu vermieten: Schönes 6 Zimmer Flat und Badezimmer. $16. 742 Wells Str.

Zu vermieten: Vier helle, neu dekorirte Zimmer; Gas und Toilet; Eckhaus. 3124 Southport Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad; $14 für kleine Familie. 1446 Fletcher Str.

Zu vermieten: 3 große Zimmer; Gas; Closet inwendig. 1422 Orleans Str., nahe North Avenue.

Zu vermieten: Heller Store mit Wohnung; sehr billig; auch für Shop. 1100 Sedgwick Str. fason

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. $11. 2014 Larrabee Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad. $12. — 1962 Larrabee Str., 1. Floor, hinten.

6 Z. Flat. 3323 N. CrawfordAve., n. Mil.Av. samo

Zu vermieten: 3 helle Zimmer mit Bad. 1841 Orchard Str.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmerwohnungen. Nachzufragen: Mrs. Hennessy, 1523 Wells St., 2. Floor. 8sysadidosa

Zu vermieten: 6 Zimmer-Flat; sehr gutes Heim für gute Familie. 1916 Mohawk Str.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, neues Haus; Miete $7. 1951 Dayton Str.

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer, mit Bad; $15. 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave.

Vermiete 9 Zimmer-Cottage mit Garten für große Familie, $30. 735 Grace Str., nahe Broadway. fasonmo

Zu vermieten: Modernes helles 6 Zimmer Flat, Ofenheizung, Preis $22. 4154 N. Central Park Ave. Tel. Monticello 4720. fasonmo

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; gute Lage. 3145 Seminary Ave., nahe Belmont. fason

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, erster Floor. $9. 1741 Austin Ave. fasonmo

Zu vermieten: 2745 W. Division Str., dicht am Humboldt Park, 6 große Zimmer und Bad für $20. Nachzufragen beim Eigentümer, F. Jacob, 2547 Ballou Str. Tel. Belmont 6012. fason

Zu vermieten: Feine Flats in 2737 W. Madison Str. und 2415 S. Park Ave. fason

Zu vermieten: Zwei große sonnige Zimmer nebst Badezimmer, mit Heazung und Gas, vollständig möblirt für Haushaltung. Miete kann teilweise durch Waschen und andere Arbeit verdient werden. 3520 Lake Park Ave., nahe 35. Straße.

Zu vermieten: Bei Milwaukee, Robey und North Ave. 3 moderne Stores. Dampf, elektr. Licht, 80x25; dreifache Transfer-Ecken: 25,000 Leute transferiren täglich. Gute Lage für Grocery, Butcher, Bäcker, Delikatessen, Barber.— Flynn, 1950 North Ave. mi—son

Zu vermieten: Drei neue Läden in einer der besten Geschäftsgegenden inChicago; fürSchuhgeschäft, Putzmacherin, oder irgend ein anderes Geschäft passend; vermiete sehr billig. — Sebt Dette, 4220 Lincoln Ave. frsason

Zu vermieten: Billig, in kleiner Laden, auch passend für Schneidershop; Furnaceheizung. 2147 N. Talman Ave., nahe Milwaukee Ave. Nachzufragen im 2. Stock. frsa

Vermiete schön gelegenes helles 8 Zimmer Flat, 2. Floor, 4 Schlafzimmer, elektr. Licht; Furnace; nur $26. 2057 Sheffield Ave. midosa

Z. v.: Z. Flat, Dampf, 220 Wiscon.Park geg. dosa

Zu vermieten: 5 helle Zimmer; Toilet. 1011 Seddgwick Str.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Basement-Zimmer. 1961 Dayton Straße.

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Toilet und Gas, $6. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas, Toilet, Boden; $10. 1942 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 3 untere Zimmer, nebst Bad. 2145 Fremont Str., Hinterhaus. fason

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, erstes Flat $15. 2315 N. Halsted Str., Fullerton Expreß Station.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14.00. 2612 Evergreen Ave. 8sep1wX

Zu vermieten: Nordost Ecke Garfield und Bissell Straße 7 Zimmer, Furnace Heizung. $25.00. Plothe & Grosby, 2519 N. Clark Str. fadimi

Zu vermieten: 3 Zimmer Basement, Dampfheizung. 5559 S. Wabash Ave.

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad, $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zimmer und Board, mäßiger Preis. Gute Transportverbindung. 2 Block vom Lincoln Park. 2248 Orchard Str. Tel.: Lincoln 3114. 8sep,1wX

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung; mit Bad. 1953 Lincoln Ave.

1 oder 2 Herren oder Ehepaar findet gemütliches Heim; modern; auf Wunsch mit Board. 2744 No. Mozart Str., Logan Blvd. fadido

Zu vermieten: 2 leere Front-Zimmer. 2043 Dayton Straße.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer, privat, 2. Flat. 1653 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 2 schöne Haushaltungs-Zimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. Mäßiger Preis. Nordseite. Phone Wellington 4192.

Zu vermieten: Großes möblirtes dampfgeheiztes Zimmer mit Bad, Privatfamilie, ½ Block von Clark und 1 Block vom Lincoln Park. Phone: Lincoln 6723. 463 Deming Place, 2. Flat. fasonmo

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung; mit Veranda. 511 North Ave.

Zu vermieten: Front Wohn- und Schlafzimmer; hell und rein. 1477 Larrabee Str. oberes Flat. fason

Zu vermieten: 2 aneinanderstoßende Frontzimmer, mit großem Kleiderkloset. Heißwasserheizung. Passend für 2 oder 3. 1940 Cleveland Ave., Top Floor. fason

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer. 3824 W. North Ave., 2. Floor. fason

Anständiger Mann findet gutes Heim bei alleinstehenden Leuten. Gute Hoch- und Straßenbahnverbindung. Korbsch, 2025 Roscoe Str., nahe Robey Str., Eingang an Seeley.

Zu vermieten: Helles, möblirtes Zimmer; alle Bequemlichkeiten; auch eine leichte Haushaltung Suite; nahe Hochbahnstation. 2124 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Doppel- oder einzelne Zimmer; Heißwasser; billig. 1419 No. LaSalle Straße. fason

Zu vermieten: Zimmer bei kinderloser Frau; Abends oder Sonntag vorzusprechen. 1660 No. Halsted Str., unten, vorn.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit Telephon. 1823 Clybourn Ave., 1. Floor.

Verlangt: Anständiger Roomer; gutes Heim. 1724 Dayton Str.

Zu vermieten: Schönes Bettzimmer; Privathaus; Dampf. 2114 Lincoln Ave. fason

Schönes, helles Frontzimmer, elektr. Licht; steitig heißes Wasser; $2.25. C. Brinkmann, 1835 Howe Str., 2 Block nördlich von North Ave., ein Block westl. von Larrabee Str.

Vermiete Haushaltszimmer mit Wasser, auch freundliches Schlafzimmer $1.25 wöchentlich, bei Wittwe. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus.

Zimmer zu vermieten mit allen Bequemlichkeiten. Extra Eingang. 2900 Jackson Boulevard. Janitor.

Verlangt: Boarders. 1765 Clybourn Ave., hinten, 2. Flat. fason

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1769 Clybourn Ave.

Zwei Männer finden sauberes Zimmer; Bad Dampf. 147 West Oak Str., 3. Floor, Aptm. F, östlich Wells Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; Dampfheizung. 1940 Cleveland Ave. fason

Zu vermieten: Hübsche Front-Bettzimmer; $10 monatlich; 10 Minuten Fahrt mit der Hochbahn; 2 Blocks vom Lincoln Park. Moeller, 1701 North Park Ave.

Zu vermieten: Großes, luftiges Bettzimmer mit Closet, Bad, Dampfheizung, $2 die Woche. 104 W. Schiller Str., Flat C. faso

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, 3 Minuten zum Lincoln Park. Preis $2.50, $3.00. Top Floor. 1923 Hudson Ave. fason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad und Telephon; separat. 2746 No. Racine Ave. frsa

Zu vermieten: Zimmer, mit gutem Frühstück, $3.25. 1711 Monroe Str. frsa

Vermiete feines Frontschlafzimmer. 1818 Orchard Straße, 3. Flat. frsa

Zu vermieten: Zwei Schlafzimmer an Herren. 1423 No. LaSalle Str. frsa

Junger Mann findet sehr freundliches Zimmer. $1.50. 2739 Magnolia Ave., nahe Diversey Parkway, hinten. dofrsa

Stetiger Roomer gewünscht. 307 North Ave. dofrsason

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1900 Dayton Str., 2. Floor. midofrsa

Zu vermieten: Zimmer und Verpflegung bei alleinstehender Frau; gutes Heim. 422 Hein Place. 5sep1wX

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 18ag,fadido,4w

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 4sp1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Intelligenter, anständiger Arbeiter, 45 Jahre alt, sucht reines Zimmer bei deutschen oder österreichisch-ungarischen Leuten. Joseph Breithofer, 2450 North Halsted Str., hintere Cottage. Telephon: Diversey 4932. fason

Zu mieten gesucht: Bis ersten Oktober von älteren Leuten 4 bis 5 helle Zimmer. Umgebung North Ave., Wells Straße und Division. Briefe mit Preisangabe unter P. M., 245 North Ave., Zigarrenladen.

Zu mieten gesucht: Ruhiger Mann, 60, sucht Frontzimmer bei alleinstehender Frau. A. T., 676 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht kleine Wohnung, 4 Zimmer, 2. Flat mit Bad, Preis $16. West- oder Nordseite. Adr.: Trummer, 4700 N. Racine Ave. fason

Junger Mann wünscht Board und Room mit Dampfheizung bei Privatfamilie. Joseph Laub, 2725 N. Clark Str.

Zu mieten gesucht: Farm von 10 bis 20 Acker, nahe Evanston, für Geflügelzucht. — Z. 827 Abendpost. fason

Aelterer Mann sucht Zimmer und Kost bei einfacher, alleinstehender Frau. Adr. M. 551 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mitte oder Ende September, 5 bis 6 Zimmer Cottage oder Flat auf der Nord- oder Nordwestseite. Preisangabe. Adr.: O. 1079, Abendpost. 7sepX*

Zu mieten gesucht: Sofort, Cottage auf der Nordwestseite. Preisangabe. Adr.: Z. 806 Abendpost. di—sa

Zu mieten gesucht: Zimmer, womöglich mit Board, für besseren Arbeiter, nahe Hochbahn, Nordseite. Adr.: Z 809 Abendpost. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß sofort verkaufen: 17-Zimmer Roominghaus, voll guter Roomers. Teilweise Abzahlung. Wilson Expreß ein halber Block. 4528 Elston Avenue. fason

Muß verschleudern: Delikatessenstore und Home Bäckerei, wegen Krankheit. Nahe Sheridan Road. Sehr einträglich. Tel.: Sunnyside 2600. fason

$175 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream-Store; wert $400; gutes Auskommen garantirt; 4 Wohnzimmer mit Laden; billige Miete. 2053 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.

Rechtsanwalt muß zwangsweise verkaufen: 12 Zimmer Rooming-Haus, an der La Salle Str., nahe der Schleife. Alle Zimmer vermietet. Profit über $100 per Monat. Bestes Angebot kauft es. Hugo Radau, 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. fason

Zu vermieten, oder zu verkaufen: Alt etablirtes Leichenbestattergeschäft; nahe drei katholischen Kirchen. Paul F. Wagner, 4373 Elston Avenue. fason

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. 241 West North Ave. fason

Zu verkaufen: Grocery; guter Platz für Mann und Frau. 2815 No. Troy Str. fason

Wegen Abreise gut eingerichtete Werkstatt mit Motor, Schleifmaschinen, Emery Stands, Nickel Plate Outfit usw. für Dentist Tool Reparaturen, zu verkaufen. Leichte Arbeit, auch für schwächliche Person. Haupt- oder Nebenarbeit. $50 Verdienst wöchentlich. Telephon Lincoln 3557. faso

Delikatessen-, Grocery-, Tabak-, Candy- und Notion-Store nebst allerlei anderen Sachen, dicht besiedelte, gute Arbeiter-Nachbarschaft, beste Lage auf der Nordseite, ohne Konkurrenz, 20 Jahre etablirt, muß sofort wegen Krankheit verkauft werden. Billige Miete, 5-Zimmer Flat und Bad. Großes, reines Waarenlager, gute Fixtures. Verschleudere für $450 oder beste Offerte, wert das Doppelte. Kommt sofort, fertig zum Geschäft, auch Sonntags. 3217 N. Racine Ave., nahe Belmont.

Icecream-, Zigarren-, Candystore zu verkaufen zu einem Schleuderpreis. Miete, mit 4 Zimmern $12. 1820 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Einnahme $300 wöchentlich, sehr billig. Adr.: M 544 Abendpost. fasomi

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, 30 Jahre am selben Platz, billig für $600. Ernst Schulz, 3017 Southport Ave. fason

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit. 20 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig. 14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425. Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern usw. Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 21ag1mtX

Butcher Store, tägliche Einnahme über 30 Dollars, mit Pferd und Wagen für 350 Doll. durch Nemeth, 1564 North Halsted Str. sp1,3,6,8,10,14

Restauration an Jackson Blvd., wo täglich 90 bis 100 Dinners verkauft werden. Miete nur $30, wird für den Spottpreis von 300 Dollars verkauft, krankheitshalber. Nemeth, 1546 N. Halsted Str. dosamo

Zu vermieten oder verkaufen: Wegen Kränklichkeit, gutgehendes Restaurant, mit 16 Zimmern, ganz besetzt, billig. 7442 Archer Ave., Summit, Ill., 12½ Meilen außerhalbChicago. frsason

Saloon mit Halle, wöchentliches Reinerträgniß minimal $70. Lizens bis November vorausbezahlt. Billige Miete, um einen Spottpreis zu verkaufen durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. sp2,5,8,11,15,18

Zu verkaufen: Bicycle- und Motorcycle-Geschäft, Vulcanizing, Radiator Repariren und allgemeine Reparaturwerkstatt. 2955 Lincoln Avenue. frsa

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, gutgehendes Geschäft, billig. Muß verkauft werden, weil Eigentümer zwei Geschäfte hat. 3956 Fullerton Ave. Tel. Belmont 139 oder Irving 147. frsaso

Zu verkaufen: Tee-, Kaffee-, Butter- und Eierladen; gute Nordseite Lage; Geschäftsumsatz mehr wie $1500 monatlich; alles neues Lager und beste Eichen Fixtures; anderes Geschäft zwingt zu diesem Verkauf. Schreibt wegen Einzelheiten: D. L. T., 667 West Randolph Str. Oder 'Phone: Monroe 3250. frsason

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store; Preis $550; Miete $20, mit Bad. Wocheneinnahme $150. L. Dejon, 1729 Altgeld Str. frsa

Zu verkaufen: Varietystore wegen Krankheit. Keine Agenten. 2509 N. California Ave. frsa

Verkaufe Lunchroom, gutes Geschäft, sechs Tage-Platz, feiner Platz für Mann und Frau. Miete $23. Bargain. 943 W. Randolph Str. frsason

Verkaufe oder vertausche für Grundeigentum meinen guten Delikatessen- und Fisch-Store. 3205 Armitage Ave. sp1,8,15,22

Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen wegen Krankheit. 1361 Cleveland Ave. ag11sadi1mt

Verkaufe Barbierstube, 2 Stühle, mit Wohnung. 3600 S. Wood Str. 4sp1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner verlangt. Für leichte Fabrikarbeit wird ein Mann gesucht. Derselbe muß sich mit $500 beteiligen. Geld absolut sicher und zurückbezahlt wenn Arbeit nicht paßt. Guter Verdienst und Gewinn-Anteil. W. L. 209. fason

Partner verlangt, Buchdrucker, mit $200, für etablirte, geschäftstuende kleine Druckerei. Adr. M. 548 Abendpost. fason

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Advokaten.
Wir kaufen oder kollektiren Schulden oder Forderungen jeder Art. Peoples Mercantile Collection Agz., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133
29ag*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren voraus nicht verlangt. Officestunden bis Abends 8 Uhr. Sonntag Vormittags bis 12 Uhr. 1572 No. Halsted Str., 2. Floor. 'Phone Lincoln 7498. sep5—30X

Alle Rechtssachen werden prompt erledigt; spezielle Aufmerksamkeit dem Prüfen von Grundeigentumstiteln und dem Versicherungsgesetz gewidmet. Adr.: Z 777 Abendpost. 31ag*X

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt. 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt: alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8sp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt: praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sepX*

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27ju*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hochfeine Kraft-Waschmaschine —so gut wie neu; billig. 3842 Janssen Ave.

Verkaufe Marmor Lunch Counter; Zigarren Showcase, Icebox. 4112 No. Drake Ave. 2sep1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 7sp1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe 1916 Ford 5-Passagier Car in erster Klasse Zustand. 820 W. 34. Str. Mr. Waschitz. dosa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sauberes Bett, $3; zwei Küchentische' auch zu vertauschen; Lady Zither und Guitarre für Closed Phonograph. Wambough, 1617 Vine Str.

Zu verkaufen: Ein Kohlen- und Gasherd. Auch Heater. 2043 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Küchenofen. 2146 Sheffield Ave. fason

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gasofen, billig. 1542 Orchard Straße. fason

Verschleudere elegante Möbel von 4 Zimmer Apartment. Verkaufe separat. 3826 Pine Grove Ave., Ecke Sheridan Road. 1. Apt. fason

Zu verkaufen: Bargains in Möbeln. Rugs, Messingbetten, Heizöfen, Kochöfen, Gasherden. Browns Storage. 2022 No. Racine Ave. Zweiggeschäft, 1153 Wells Str. fason

Zu verkaufen: Küchenofen. 1935 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen und guter Küchenherd. 1455 Otto Str. famo

Zu verkaufen: Möbel von fünf Zimmer-Flat, billig. Dillard, 1759 Berteau Avenue.

Zu verkaufen: Sideboard (Oak), Diningroom Tisch, komplettes Bett. Zu erfragen 3530 Greenview Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 1 Parlor Suite, Mahagoni-Politur, wie neu; billig. 2254 Irving Park Blvd., oder Phone: Sunnyside 9420. fasonmo

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel, wegen Abreise. Betten, Dresser, Tische, Stühle, Schaukelstuhl, Gasöfen, Heizofen, Gas Fittings u. s. w., 1764 Wells Str., Top Flat. 8sep,1wX

Zu verkaufen: Wegen Umzug, zusammenlegbares Baby Go-Cart und Baby-Bettstelle mit Matratze; kostete zusammen $21; für nur $7. 2437 No. Francisco Ave., 1. Flat. 26agX*

Zu verkaufen: Betten, Dressers, Rugs und Stühle zu Schleuderpreisen. 3365 Indiana Ave., 2. Apt. dofrsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung. 2616 Florence Ave., 2. Floor hinten. dofrsamo

Händler

Großer Herbst-Ofenverkauf!
Infolge der ungewissen Zustände sind wir gezwungen, unser $5000 Lager von Koch- und Heizöfen zu 40c am Dollar zu verschleudern.

$40 Peninsular Kochöfen	$18.75
$55 Garland Kochöfen	$26.50
$50 Gold Coin Heizöfen	$24.50
$60 Home Kochöfen	$26.75
$70 Universal Kochöfen	$32.50
$60 Acorn Kochöfen	$28.50
$75 Colonial Heizöfen	$29.50
$15 The Best Oak und Hot Blast	$ 8.75

Wir liefern jeden Ofen, den Ihr auswählt, auf 30 Tage freie Probe. Wenn Ihr nicht zufrieden damit seid, statten wir das Geld gern zurück. Ablieferung mit Autos überallhin. Offen Montag, Donnerstag u. SamstagAbend. Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. 4,6,8,10,12,14sep

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 9ag,1mtX

Bin gezwungen, mein prachtvolles $500.00 Piano für $115 und $250 Victrola mit Records für $60 zu verschleudern. Nur 10 Wochen gebraucht. Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 16ag,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe spottbillig meinen schönen $250 Mahagoni Cabinet Phonograph mit Records und Jewel Point für $75. Lake View 9480. fason

Zu verkaufen: Alte deutsche Geige, $25. 1728 Melrose Str., 2. Flat. fason

$110 nehmen mein prachtvolles antikes Upright Conrad Krause, in Berlin gemacht. 1510 Melrose Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Upright Piano und Bank. Keine Händler. $60. Tel. Lincoln 8332.

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 5sp2wX

Wir kaufen, verkaufen und tauschen um Musikrollen und Sprechmaschinen-Rekords; wir sparen Euch Geld. Standard Record Exchange, 183 N. Wabash Ave., 2. Flur, Ecke Lake Str. 1sep,fason,3mt

Dame verkauft $250 Mahagoni Cabinet Sprechmaschine und Victor Records, $58; ist 54 Zoll hoch. Ich verschleudere, um schnell zu verkaufen. Kommt sofort. 1638 Jackson Blvd. frsason

Zu verkaufen: $75 kaufen $200 Victrola Sprechmaschine und Records. Heute vorzusprechen. P. Spencer, 1130 So. Albany Avenue. mi—son

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9ag1mtX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Nur $60 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 5081 Broadway. 2sp2wX

$60 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 7sep1w

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Pferd. 1829 No. Halsted Str. frsasonmo

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9ja3mtX

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd und leichter Canvas Topwagen; billig; führe Motor Trucks ein. 310 West Superior Straße. 7sep1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel; $5 aufwärts. 1527 Wieland Str. fason

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht, während EurerAnwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 No. Clark Straße. 9insadido3mt

Empire Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Juwelen usw. Geld auf alle guten Werte geliehen. Südostecke Clark und Erie Str. ag9dosamo3mt

UMI

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Südseite

Südwestseite

Nordwestseite

Farmländereien

Verschiedenes

Heiratsgesuche

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patentanwälte

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 24jl X*

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinibal. 1637 W. Division Straße. 21ag1mtX

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. September 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	—	.58⅝		23.75	23.72
Dez.	$1.15⅞	.57½			
Mai	1.11⅞	.60½			
Okt.			43.22	23.72	23.72

Mais schloß um 1⅛ bis 1¼, Hafer um ½ bis ¾ höher ab, hauptsächlich, weil abermals Regen gefallen und kühle Witterung für heute und morgen angesagt ist. In der nächsten Woche macht die Ansage allerdings Hoffnung auf trockeneres und wärmeres Wetter. Der gestrige Regierungsbericht ist auf die heutigen Preise ohne jeglichen Einfluß geblieben. Aus New York wird gemeldet, daß dort eine halbe Million Bushels Hafer für den überseeischen Versand angekauft worden sei.

Produkten-Börse.

Die Kartoffelpreise wollen noch nicht herunterkommen, es scheint ihnen bei der Dollarmarke ausnehmend gut zu gefallen. Die Fleischpreise sind unverändert, nur Schweinefleisch hat ein wenig angezogen. Das Gleiche gilt übrigens auch von den Eierpreisen.

Die Notirungen für Cantaloupes sind etwas niedriger, im Uebrigen sind die Obstpreise nur unerheblich verändert; unter den Gemüsen sind die Rübensorten im Preis gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co. 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragacanth, für Icecream		

Molkerei-Produkte.

Butter.

Käse.

Eier.

Geflügel und Fleisch.

Kälber (geschlachtet)

Rindfleisch (zugerichtet)

Schweine (zugerichtet)

Südfrüchte.

Frisches Obst.

Beeren.

Melonen.

Frisches Gemüse.

Kartoffeln.

Getreide, Mehl und Heu.

Schlachtvieh.

Oel, Harz und Alkohol.

Aktienbörse.

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien bis um 1 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	42⅛	42
American Locomotive Co.	62¼	61
American Smelting	94⅝	94¼
Anaconda	69	70½
Baldwin Locomotive	58¾	58
Bethlehem Steel	107¼	102½
Central Leather Co.	82¼	82⅜
Crucible Steel	68¾	69
Int. Mercantile Marine	28¾	29⅛
do., Vorzugsaktien	86⅜	86½
Int. Paper Co.	28¾	30
Mexican Petroleum	89⅜	89
Reading	82¼	82¼
Rep. Iron and Steel	80⅜	80⅞
Southern Railway	27	27
Texas Oil	163¼	163⅜
Union Pacific	128½	129
U. S. Rubber	60¾	60½
U. S. Steel	107¼	107¾
do., Vorzugsaktien	116¾	116
Utah Copper	97⅝	97⅜
Westinghouse	45⅛	44¾

Die Börsenmakler beklagen sich über den flauen Geschäftsgang der Börse. Kauflust ist wiederum fast gar keine vorhanden. Als Grund dafür wird angegeben, daß ungewöhnlich viel Gold außerhalb des Landes geht und daher die Spekulanten sich größter Vorsicht befleißigen.

— Unter guten Freunden. — Erster Gauner: Gestern speiste ich in einem hochfeinen Hotel. Das Dessert wurde mit goldenen Löffeln aufgetragen. — 2. Gauner: Laß sehen!

Westbrooks Tage gezählt.

Hilfspolizeichef kann sich nicht an Prüfung für sein Amt beteiligen.

So lautet Entscheidung.

Ist nicht, wie vorgeschrieben, ein Jahr lang etatsmäßiger Polizeikapitän gewesen. — Mayor erhält Hunderte von Briefen, die seine Haltung loben.

Die Tage Wesley H. Westbrooks als erster Hilfspolizeichef dürften gezählt sein, wenn eine Verfügung der städtischen Zivildienstkommission, die eine Prüfung für Anwärter auf den Posten ausgeschrieben hat, bestehen bleibt. Die Kommission hat die Prüfung auf den 20. September anberaumt und festgesetzt, daß sich daran nur Kapitäne beteiligen dürfen, die entweder ein volles Jahr unmittelbar vor dem Prüfungstage als etatmäßige Kapitäne im Dienst gewesen sind oder sich auf Urlaub befinden, aber jederzeit wieder in Dienst treten können. Hilfspolizeichef Westbrook aber kann nach der Ansicht der Mitglieder der Kommission diesen beiden Bestimmungen nicht gerecht werden. Er wurde am 14. März 1916 zum Kapitän befördert und am 12. Januar 1917 zum ersten Hilfspolizeichef ernannt, nachdem er nicht ganz zehn Monate etatmäßiger Kapitän gewesen war. Westbrook weist daraufhin, daß er im Winter des Jahres 1915 drei Monate als Kapitänsstellvertreter tätig gewesen ist, doch erklären die Mitglieder der Kommission, daß diese Tätigkeit ihm den Vorschriften der Kommission gemäß nicht in Anrechnung gebracht werden kann. Die Vorschriften verlangten ausdrücklich eine einjährige Dienstzeit als etatmäßiger Kapitän.

Hilfspolizeichef Westbrook behauptet, daß er ungeachtet der Bestimmungen der Kommission sich an der Prüfung beteiligen könne, und seine Freunde sind anscheinend bereits für ihn tätig. Es verlautete heute im Rathaus, daß die Chicago Association of Commerce sich für seinen Fall interessire, und daß auch Superintendent Samuel Trasher vom Fünfzehnerausschuß, einer bekannten Reformvereinigung, sich für ihn zu verwenden gedenke. Polizeichef Schuettler wollte sich über den Fall nicht aussprechen.

In Rathauskreisen ist bekannt, daß gewisse Elemente Westbrook, falls er von seinem Posten scheiden würde, keine Träne nachweinen würden. Es ist bekannt, daß Stadtkämmerer Pike für den ersten Hilfspolizeichef wegen seines Vorgehens im Fall der Gebrüder McGovern nicht viel übrig hat, und daß eine ganze Anzahl Aldermen seit seiner Razzia auf eine Klopffechterei, welche der demokratische Klub der 4. Ward veranstaltet hatte, und der eine Anzahl Aldermen beiwohnten, die das Hasenpanier ergreifen mußten, ihn je eher je lieber loswerden möchten. Man vermutet fernerhin im Rathaus, daß der Mayor selbst sich keine grauen Haare um den Hilfspolizeichef wachsen lassen würde, der am letzten Samstag auf Befehl des Gouverneurs die Versammlung der Friedensfreunde unterdrückt hat. Es geht das Gerücht, daß Stadtkämmerer Pike Kapitän W. F. Russell zum Nachfolger Westbrooks ernannt sehen möchte, während eine Anzahl Aldermen die Ernennung Kapitän Morgan Collins' befürworten. Zivildienstkommissär Geary befürwortet, wie verlautet, Kapitän Joseph Mullin für den Posten.

Briefschreiber loben Mayor.

Daß die Haltung des Mayors hinsichtlich der Redefreiheit den Beifall vieler Elemente in allen Landesteilen findet, dafür zeugen hunderte von Briefen, die das Stadtoberhaupt nach der Angabe seines Privatsekretärs Fitzmorris seit mehreren Tagen erhalten hat. Täglich — auch heute wieder — sind, wie Fitzmorris erklärt, hunderte von Briefen beim Stadtoberhaupt eingelaufen, die sein Eintreten für Redefreiheit loben.

Ald. Bowler, Nance und Kerner, die in der Stadtratssitzung am Dienstag sich in scharfer Weise über die Friedensversammlung ausgesprochen und ihre Unterdrückung durch den Gouverneur gelobt haben, haben anonyme Drohbriefe wegen ihrer Haltung erhalten.

Strich durch die Rechnung.

Der 30jährige Anton Tracey, Nr. 526 W. 31. Straße, sollte heute nach dem Rekrutenausbildungslager Rockford gesandt werden. Schicksalstücke vereitelte die löbliche Absicht. Beim Abspringen von einer Halsted Str. Elektrischen an der W. 47. Straße kam der Aermste zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt jetzt im Countyhospital mit dem Tode.

Zierden der Verbrechergallerie.

Die angeblichen Raubmörder Charles Carrao, Charles Wheed und Walter Therian wurden heute unter Polizeibedeckung vom Countyzwinger nach dem Identifizirungsbüro befördert und dort nach dem Bertilionsystem gemessen und für die Verbrechergallerie photographirt.

War nicht zu retten.

Infolge eines Zusammenstoßes ihres Kraftwagens mit einem Schnauferl, das an der Western Ave.-Brücke stand, erlitt vorgestern die 30 Jahre alte Frau Katherine Curtin, Nr. 4226 W. Congreß Str., Verletzungen, denen sie heute im St. Anthonyhospital erlegen ist.

Der Sünde Lohn.

Jugendliche Wegelagerer und Banditen nach Reformschule geschickt.

Oberrichter Kersten wurde heute im Kriminalgericht der 22 Jahre alte Kasimir Kerensky vorgeführt, der vor einigen Tagen von den Geschworenen des Straßenraubes schuldig befunden wurde. Er hatte am 10. Juni nach einem Piknik in Leafy Grove John Karis überfallen und ihm unter Todesdrohungen, bei denen er sich eines Revolvers als Einschüchterungsmittels bediente, seine Baarschaft von $15 abgenommen. Kerensky wurde zum Aufenthalt auf unbestimmte Zeit der Reformanstalt Pontiac überwiesen.

Dasselbe Strafmaß erhielt Isadore Weinberg, 19 Jahre alt, vom vorgenannten Richter zuerkannt. Isadore ist ein sehr eleganter Lebebengel, dem selbst der dreimonatliche Aufenthalt im Countygefängniß nichts von seiner weltmännischen Art hat nehmen können. Er bewahrte auch heute im Aeußeren und Benehmen jene Eigenarten, die ihn als Mitglied der Kaste stempelt, die da ernten, ohne zu säen. Seine Spezialität war es, sich die Häuser zu merken, deren Bewohner eine Vorliebe für die „Movies" haben und diese als Verdauungsmittel nach einem reichlichen Abendbrot für unentbehrlich halten. Kaum hatten sich nämlich derartige Mitbürger nach ihren Stammtheatern begeben, als auch „Gentleman" Weinberg auf der Bildfläche erschien, mittels sinnreich hergestellter Nachschlüssel die Wohnungen öffnete und Ausschau nach leicht veräußerlichen Artikeln hielt. Er hat bei diesen Raubzügen einen solch vorzüglichen Geschmack entwickelt, daß er nach seiner Entlassung aus Pontiac Berücksichtigung für die Stelle eines Einkäufers in der Juwelenabteilung irgend eines Welthauses verdient. Billiges Zeug ließ er liegen, und nur wirklich echte Waare fand Gnade vor seinen Augen. So entnahm er der Wohnung von Charles Prevulsky, 1413 Spaulding Ave., eine Busennadel, bestehend aus nur einem, aber dafür auch $500 werten Diamanten, verschiedene altertümliche Ringe und Armbänder, die sich schon lange im Besitz der Familie Prevulsky befanden und von dieser hoch geschätzt wurden. Bei dem Besuch, den er Abe Goldstein in dessen Wohnung 923 S. Ashland Blvd. abstattete, erbeutete er nur eine schwer goldene Taschenuhr, die aber unter Brüdern auch ihre $300 wert ist. Die Sache ging so lange gut, bis „Gentleman" Weinberg von den Detektives Kelleher und Glenner erwischt wurde, womit seine Rolle als Kavalier ihren vorläufigen Abschluß fand. Da er sich für unschuldig hält, hat er Revision des Urteils angemeldet, der freundliche Richter gewährte ihm auch 60 Tage Zeit dazu.

Kleine Kriegsdepeschen.

Will alle Hetzblätter verklagen.

Washington, D. C., 8. Sept. Die „Amerikanische Union gegen Militarismus, kündigt an, daß sie gegen jede Zeitung gerichtlich vorgehen wird, welche behauptet oder nur andeutet, daß „wir deutsche Agenten, prodeutsch, Verräter oder von deutschem Golde unterstützt sind."

Neues Generalstabswerk.

Kopenhagen, 8. Sept. Der Große deutsche Generalstab beabsichtigt, den ersten Teil der Geschichte des Krieges im Oktober d. J. herauszugeben. Wie in allen früheren Kriegen wurden auch diesmal von allen höheren und niederen Führern Berichte selbst über die kleinsten Gefechte eingereicht, die als Grundlage zum großen Generalstabswerk dienen.

Der Luftangriff auf Lahr.

Kopenhagen, 8. Sept. Die Berliner „Vossische Zeitung" meldet, daß bei dem erwähnten Alliirten-Luftangriff auf Lahr, Baden, am 4. September 2 Personen getötet und 3 schwer verletzt wurden.

„Kohlenstreik" verhütet.

Billings, Mont., 8. Sept. Ein Streik der Kohlengrubenarbeiter von Montana wurde dadurch verhütet, zeitweilig wenigstens, daß in ihrer Konvention beschlossen wurde, das Verlangen einer Erhöhung von drei Cents pro Tonne für Kontraktarbeiter und 10 Cents pro Tag für Tagesarbeiter, zunächst den Internationalen Beamten der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika zu unterbreiten. Die Minenbesitzer Montanas weigerten sich, dem Verlangen nachzukommen, bis eine Lohnerhöhung in Wyoming eingetreten sei.

Birmingham, Ala., 8. Sept. Die Konvention der Kohlenminenarbeiter hat sich vertagt, nachdem ein Ausschuß ernannt worden war, der sich mit dem Arbeitssekretär Wilson in Washington in Verbindung setzen soll, um weitere Zugeständnisse von den Kohlenminenbesitzern zu erhalten. Inzwischen wurden alle Mitglieder der Union aufgefordert, ihre Arbeit nicht zu unterbrechen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buscher, Maria (geb. Schmitt), 59 J., 1661 Carmen Ave.
Eggert, Josephine, 1260 Bryn Mawr Ave.
Fortmann, Robert, 39 J., 4837 N. Oakley Av.
Goebel, Susanna (geb. Spoo), 75 J., 4742 W. Polk Str.
Graf, Phillip, 708 S. Gunderson Ave., Oak Park.
Heimos, Elizabeth, 6019 S. Elizabeth Str.
Kraus, George, 21 J., 4619 Union Ave.
Kunzler, Grace, 2 J., 6765 Normal Blvd.
Meyer, Henry, 75 J.
von Moos, John, Spaulding Ave. und Cortland Str.
Roth, Louise, 7035 Eberhart Ave.
Schmitz, Eleanor, 12 J., 1430 Thorndale Ave.
Strunzenberg-Prestine, Fredericka, 62 J., 5316 S. Carpenter Str.
Urban, William, 67 J., 2030 W. 21. Str.
Wolfe, Carl, 3836 Wabansia Ave.
Zelinski, Benno, 3½ J.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.) Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. ok5mi sason*

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag.

Nordseite

Lake View.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Kleinstadtleben.

Ein Spätsommertag in Cedar Point. — Lebensgenüsse nach Farmers Art. — Was ich in den Lagunen fand. — Bei dem Penny-Automaten. — Der Wellenritt der reizenden Seenixe. — Kehraus.

Der scheidende Sommer hat seine besonderen Reize, die in der kleinen Stadt lebhafter wirken und auffälliger sind. — Ueberall ein letztes und, wie es scheint, gerade deshalb um so üppigeres und farbigeres Blühen. Die „Rose vom Saron" blüht, die Canna, die „schwarzäugige Susie", die Aster. Auf dem Rasen vor den Häusern sind die letzten gelben Flecken verschwunden, die während langer Dürre die sengende Sonne hineingebrannt hatte. Er scheint grüner und saftiger als je. Die Lichter auf allen Dingen sind greller, die Schatten dunkler. Das Blau des Himmels ist tiefer. Man sieht in unglaubliche Fernen, die nähergerückt erscheinen. An so einem echten Spätsommertage bin ich wieder mal nach Cedar Point gefahren, dem idyllischen Badeort am Erie-See. Ich beschloß, mich als Farmer zu betrachten, der seine Ernte glücklich in der Scheuer hat und nun nach Cedar Point gekommen ist, um sich einen vergnügten Tag zu machen — einen Tag, der natürlich nicht viel kosten darf. Erstens aus angeborener Sparsamkeit, zweitens weil die Zeiten schlecht sind. Da ich schon am Morgen aufgebrochen war, konnte ich alles Mögliche unternehmen. Also beschloß ich, den Vormittag zu einer Bootfahrt zu benutzen. Am Ende der Halbinsel Cedar Point liegen zwei Piers — der eine ist für die Vergnügungsdampfer, die nach Cleveland und Detroit fahren, bestimmt, der andere gehört der amerikanischen Regierung. Dort kann man auch Ruderboote mieten. Bald fuhr ich über das kaum bewegte Wasser in der frischen Morgenbrise dahin, um dann an einer bestimmten Stelle in einen Kanal einzubiegen, der in die Lagunen von Cedar Point führt. Sie liegen auf dem Festlande selbst, sind ein Gewirr von Kanälen und Wasserflächen, die von einer Halbinsel inmitten dichter Waldungen. Ihr Zauber wirkt auch heut wieder unvergleichlich. Ich glaubte wieder in ein Märchenland zu kommen, als das Boot über die stille Wasserfläche dahinglitt, in der sich die hohen Bäume spiegelten. Und bei jeder Krümmung des Kanals wechselte die Schönheit des Bildes. Mein Ziel war eine verschwiegene schattige Ecke, von wo der Blick über das Wasser in die grüne Waldung hinein besonders reizvoll ist. Aber dort lag schon ein Boot — ein eleganstes Motorboot, in dem ein Herr und eine Dame saßen, beide im Badekostüm. Sie (eine reizende Brünette, die ich schon am Strande gesehen hatte) trug ein rosarotes Badekostüm, sehr dekolletirt, ohne Strümpfe, dazu einen Sonnenschirm von gleicher Farbe. Also mußte ich Kehrt machen. Man kann ja bei solchen Gelegenheiten nie diskret genug sein. Ich hatte die Idee, daß hier für einen Lyriker ein Stoff zu einem lyrischen Gedicht gegeben war. Gegen Mittag war ich am Pier zurück und wanderte über den hügeligen Dünenland am Strande entlang nach der Cafeteria. Denn als Farmer hatte ich an teinen Preis im Hotel gegessen. In der Cafeteria wimmelte es von Farmern und Leuten, denen die Eltern es gewesen waren. Wie jeder andere nahm ich mein Tablett mit Messer, Gabel und Löffel in der Papier-Serviette und schob mich an dem langen Stand mit den Speisen vorbei darauf entlang. Himmel — was gab es da für schöne Sachen, die einem Farmer das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen! Hier duftete ein Rinder-Goulasch, dort ein Fisch-Ragout, nebenan tadellose Schweinsrippchen in Sauerkraut. Doch ich dachte an die mageren Halme auf meiner Literaturfarm und bescheidte mich mit einem Sandwich. Aus einem Schinkenbrot, zwei hartgekochten Eiern, einem Stück Apfelkuchen und einem Glas Eistee mit Zitrone stellte ich mir einen unverfälschten Farmer-Lunch zusammen. Ueberdies ist es bekanntlich patriotisch, sich im Essen aller Schlemmerei zu enthalten.

Nun kam der Nachmittag an die Reihe. Ich gedachte auch ihn möglichst farmerhaft zu verbringen. Zunächst ging es nach dem „Rummelplatz", dem Paradies aller Farmer. Ich ging zunächst in eine Bude, in der eine „schöne Egypterin" aus den Linien der Hand weissagte. Schön war sie nicht, sondern eher das Gegenteil, aber weissagen konnte sie, daß mir angst und bange wurde. Sie „sah" Geld, das ganze „wo andere" herkam. Ferner liebte mich eine bildschöne Frau, ohne daß ich etwas davon wußte, doch würde ich es von Jemand eines Tages erfahren, der aus einer großen Stadt kam. Drittens machte ich eine lange Reise auf einem großen Schiff. Die Reise hatte aber eine plötzliche Unterbrechung, ohne daß ich jedoch zu Schaden kommen würde. Dann sah ich viele wunderschöne Blumen in Form eines Straußes. Ich wollte vor allen Dingen etwas Näheres wegen des Geldes wissen. Aber so weit ging ihr Wissen nicht. Ziemlich enttäuscht bestieg ich hierauf die „szenische Rutschbahn" und flog mit Allen aus schwindelnden Höhen in grausige Tiefen. Regelmäßig wenn es abwärts ging, packte mich ein eiserner Faust, daß ich die Engel im Himmel pfeifen hörte. Zum Schluß kam ich dann zu den friedlichen Penny-Automaten, die bekanntlich eigens für die Farmer bestimmt sind. Auf dem einen war das Bild einer hübschen jungen Dame in Trikots, die ein finsteres Gesicht machte. Wahrscheinlich fror sie in den Trikots. Darüber stand: „The Artist's Model!" und darunter: „Some peppe!" Pfeffer ist etwas für einen ehrlichen Stoppelhopser. Aber es war gar kein Pfeffer. Die hübsche junge Dame saß bald auf einem Divan, bald auf einem Sessel, bald las sie einen Brief, bald roch sie an einer Rose — immer mit dem gleichen finsteren Gesicht. Auf ähnliche Weise fiel ich als unverbesserlicher Farmer noch auf verschiedene Automaten hinein, die als „rich", „hot" und was sonst noch bezeichnet waren. Zuverlässiger waren entschieden die Automaten mit den Gassenhauern, deren Titel außen angegeben waren. Da war ein Gassenhauer, betitelt „The girl I love". Darunter war von dem Verwalter der Automaten ein Zettel geklebt mit der Aufschrift: „Out of order." Irgend ein Jüngling hatte den unfreiwilligen Witz erkannt, der sich aus dem Zusammenhang zwischen Titel und der Bemerkung darunter ergab und mit Bleistift daneben geschrieben: „My girl ain't."

Da der Nachmittag immer noch nicht um war, ging ich ins Wasser und gondelte mit den Wonnen des Wasserkarussells. Ich setzte mich in einen der breiten Tragriemen, die von einem großen eisernen Reifen herabhängen und flog im Kreise herum. Leider war auch dieses Vergnügen ein Wermutstropfen beigemischt. Dieser Tropfen war ein ganz derber Kerl hinter mir, der alle Augenblicke in mit seinem endlosen harten Beinen in meinen Rücken fuhr und jedesmal freundlich bemerkte: „Entschuldigen Sie gütigst!" worauf ich ebenso freundlich erwidern mußte: „Nicht der Rede wert!" So war ich froh, als das Ding stillstand und ich aus meinen Riemen wieder herauskam. Reizende Seeniren plätscherten in Hülle und Fülle (mehr in Fülle als in Hülle) um mich herum. Die Krone gebührte freilich wie die hübsche Brünette in dem dekolletierten rosaroten Badekostüm, die ich am Morgen im Motorboot in den Lagunen gesehen hatte. Aber was für tolle Sachen trieb sie jetzt! Im Wasser und am Strande bildete Alles um sie. Das gleiche Motorboot, in dem sie in den Lagunen gesessen hatte, das durch das Wasser geschossen und zog hinter sich her eine schmale Planke, und auf dieser Planke stand die reizende Brünette in dem rosaroten Badekostüm und hielt sich an einer Art Stange, die an der Planke befestigt war. Das Wasser spritzte um sie her und sie vollführte die verwegensten Kurven, aber die holde Nixe schwankte nicht im mindesten. Eine verteufelt wahrhaftig an eine Tochter Posidons, die Spasses halber auf einem seiner Rosse durch das Meer reitet. Es war ein entzückender Anblick. Ihre weiße Haut glänzte im Sonnenschein wie Emaille, sein Kopfschwenken übermütig. Die Herren im Wasser und am Strande schrien Hurrah und klatschten wie besessen. Dann verschwand sie wieder. Ein Erlebnis, das wert war von einem Lyriker besungen zu werden. Wahrhaftig — dies Cedar Point ist eine Fundgrube für Lyriker. Ich hörte später, die Brünette sei eine Lebedame aus Kalifornien. Ihr wegen ihres Geldes da.

Dann gab's noch einen tollen Kehraus am Abend des „Labor day". Im Tanzlokal des „Coliseum" drehten sich die Pärchen bei den hellen Klängen des „Two-step" und im Ratskeller lärmten die Gäste unter dem Einfluß berauschender Getränke, darunter viele Jünglinge in Khaki, die sich des Lebens freuen wollten, „weil noch das Lämpchen glüht". An Bord des „George Bödling" führt, wie die letzte Fahrt von Cedar Point nach Sandusky machte, ging es mehr als lustig her — bis in den letzten Stunden eines Mastenfeiten gab als selbstverständlich, und alle Augenblicke schien es hier und dort zu Streitigkeiten kommen zu wollen. Die vier Schwarzen trugen, so wie das zum letzten Mal ihre paar Lieder für den ganzen Sommer gekräht hatten, und die Menge johlte den Kehrreim mit. Dazu tanzte unter dem Beifallsgebrüll der Menge eine hübsche Brünette in einem mattblauen Kostüm, indem sie bacchantisch die Arme und Beine in die Luft warf. Es war die Seenire aus Kalifornien. Der dritte lyrische Stoff!

Jetzt ist Cedar Point wieder artig und sittsam; denn die Saison ist vorüber. „König" Bödling führt in seiner Office und rechnet aus, wie viel er diesmal verdient hat. Es soll nicht so viel sein, wie in vergangenen Sommer, denn der Krieg ist auch auf Cedar Point nicht ohne Einfluß geblieben. Und mit Cedar Point geht auch Sandusky schlafen. All der lustige Tand am Pier und in der Nähe, der für Sommerfrischler bestimmt ist, ist verschwunden und die biederen Bürger fühlen sich erleichtert auf: „Gott sei Dank, nun gehört uns Sandusky wieder ganz allein!" Ihnen stand der Sinn so wie so nicht nach sommerlichen Orgien, denn die Zeiten sind ernst, die Lebensbedürfnisse werden immer teurer und die Parole lautet: „Sparen und hamstern für den Winter!" Bereits hat Karl Stubig, der Schriftleiter von „Stubigs Weekly", eine Anzeige in seinem Blatt erlassen, worin er die Leser zum neuen Bezug des Blattes auffordert und zum Schluß bemerkt: „Sendet Eure Bestellung heute ein. Wir nehmen Korn, Kartoffeln, Gemüse oder andere Früchte an Stelle von Baargeld."

Das läßt tief blicken!

H. F. Urban.

AUTOMOBILE

E. A. Williams jr., der Präsident der Garford Motor Truck Co., Lima, O., nahm kürzlich Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß zur Beförderung von Zeitungen jetzt fast ausschließlich Lastkraftwagen benützt werden. „Es ist noch nicht lange her", fügte er, „seitdem die Zeitungsherausgeber sich der Vorteile, welche die „Auto Trucks" ihnen bieten, bewußt wurden. Vor wenigen Jahren wurden die Zeitungen noch fast allgemein in von Pferden gezogenen Wagen nach dem Bahnhof und auch nach den entlegenen Stadtteilen gebracht, dann versuchte man es auf, sich der elektrischen Straßenbahn zu bedienen und erst als man sah, daß hiermit nur sehr wenig gewonnen war, stellten einige der größeren Blätter Versuche mit den Kraftlastwagen an. Der hiermit erzielte Erfolg war ein so großer, daß man innerhalb weniger Monate fast allgemein diesem Beispiele Folge leistete und es heute kaum eine einzige größere Zeitung im ganzen Lande gibt, die nicht über eine ganze Reihe solcher Wagen verfügt. Die Garford Motor Truck Co., Lima, O., zählt die Zeitungen heute zu ihren besten Kunden.

Zwei neue Liberty Modelle.

Die Liberty Motor Car Co., Detroit, Mich., hat, wie der Verkaufsdirektor Herr J. E. Fields ankündigt, ihren bisherigen Modellen zwei weitere, einen fünfsitzigen Sedanwagen und einen Landaulet, hinzugefügt, so daß die Firma jetzt also im Ganzen sechs hat. Es sind dies außer den genannten der fünfsitzige Tourenwagen, der vierfitzige „Roadster", der fünfsitzige Tourenwagen mit abnehmbarem Winterdach und der Brougham.

Hat sich die Fabrikleitung bemüht, die Liberty Wagen immer mehr zu vervollkommen, so sah sie sich außer Stande, wesentliche Aenderungen daran vorzunehmen, da ja das ihr vorschwebende Ideal schon vorher nahezu erreicht war. Was die Farbe anbetrifft, so werden alle Modelle künftig in „Liberty Blau" gehalten sein, mit erdbeerenfarbigen Rändern. Diese Zusammenstellung gibt den Wagen ein außerordentlich gefälliges Aussehen. Noch größeres Gewicht als bisher wird auf die Polsterung gelegt werden; die Lampen sind größer geworden, und auf dem Boden des vorderen Wagenteils wurde zwischen der Kuppelung und den Bremspedalen ein Stück Leder angebracht, sodaß die Absätze des Fahrers keinen Schaden anzurichten vermögen. Unter dem hinteren Sitz ist Platz für Reisetaschen u. s. w. vorhanden.

Neue Lastkraftwagenfirma.

Unter dem Namen Turnbull Motor Truck and Wagon Co. hat sich in Defiance, O., eine neue Gesellschaft gebildet, welche vor Allem Lastkraftwagen von einer Tragfähigkeit von 1½ Tonnen bauen will. Ihr Aktienkapital, $1,000,000, wovon innerhalb vier Tage gezeichnet. An der Spitze des neuen Unternehmens steht W. O. Allen, der Generalbetriebsleiter der Allen Motor Co., Fostoria, O. Wie er angibt, ist nicht nur das Modell der zu bauenden Wagens fertig gestellt, sondern es liegen auch bereits Bestellungen auf fast alle während des ersten Jahres auf den Markt zu bringende Gefährte, zwischen 5000 bis 10,000 an der Zahl, vor. Der Name Turnbull erfreut sich eines guten Klanges, denn es wurden seit 41 Jahren von Pferden zu ziehende Lastwagen, die ihn führten, gebaut. Da auch die Allen Motor Co., welche mit dem neuen Unternehmen in enger Verbindung steht, allgemein auf das Vorteilhafteste bekannt ist, so ist anzunehmen, daß dieses sich von Anfang an des besten Gedeihens erfreuen wird. Zu welchem Preise die neuen Wagen verkauft werden sollen, ist noch nicht bekannt, es wird aber versichert, daß er im Vergleich zu den zu verwendenden guten Materialien verhältnismäßig sehr niedrig sein wird.

Die Maxwell-Lastkraftwagen.

Die Fabrikanten der Maxwell Lastkraftwagen machen das Publikum darauf aufmerksam, daß sämmtliche Teile von ihnen in ihrer Fabrik hergestellt sind. Sie erklären, daß es keineswegs das Richtige, wenn sich manche Firmen die Bestandteile in einer Reihe von Fabriken machen ließen, sie zusammen und schicken dann den Wagen unter ihrem Namen in die Welt hinaus. Das mag sehr bequem sein, aber es ist nicht das Richtige, denn es kann dann unmöglich die erforderliche Einheitlichkeit in Bezug auf das Material, die Stärke und die Haltbarkeit herrschen. Eben deswegen ist auch beim Bau der Maxwell Wagen ganz besondere Rücksicht genommen; jeder Teil wird so eingerichtet, daß er sich ganz genau an die andern anpaßt und zusammen mit ihnen ein Ganzes bildet, das denn von keinem Andern übertroffen werden kann.

Ganz besonders ist darauf hingewiesen, daß bei dem Maxwell Lastkraftwagen für die Kraftübertragung das System des Schneckengetriebes verwendet wird, das man bei allen teuren, zuverlässigen „Auto Trucks" findet. Es überträgt einen größeren Teil der erzeugten Kraft auf die Hinterräder und ist ebenso einfach und kann niemals versagen. Je länger es in Dienst ist, desto besser wird es. Die Reibungsflächen befinden sich in einem Oelbade und sind derartig beschaffen, daß kein Staub oder Schmutz hinein kommen kann. Auch sind keine Ketten vorhanden, welche unnötigen Lärm machen und überdies, wenn Schmutz, Sand oder Kies in sie hinein kommen, sehr leicht reißen.

Bänker als Ratgeber.

Daß die Bänker den Kraftwagenhändlern von großem Nutzen sein können, führte Frank B. Ansted, der Präsident der Lexington-Howard Co., Connersville, Ind., kürzlich verschiedenen Vertretern jener Firma vor Augen. „Früher, als die Kraftwagen noch ein Luxusartikel waren," sagte er, „nahmen die Bänker ihnen gegenüber eine ihnen direkt feindliche Haltung an. Diese Zeiten sind aber längst vorüber. Als kluge, umsichtige Geschäftsleute wissen die Bänker heute ganz genau, welche Vorteile die Benutzung eines Autos mit sich bringt; sie wissen auch, wer sich den Besitz eines solchen leisten kann und können den Händlern deshalb oft wertvolle Fingerzeige geben. Viele Farmer sehen in dem Eigentümer der Bank, in welche sie ihre Gelder einlegen, ihren geschäftlichen Ratgeber und ziehen ihn bei einer so wichtigen Angelegenheit wie den Ankauf eines Kraftwagens ins Vertrauen, worauf er ihnen natürlich den Wagen empfiehlt, der seiner Ansicht nach der beste und preiswürdigste ist. Der Verkauf mancher Lexington-Wagen ist direkt auf den Rat eines solchen Bänkers zurückzuführen."

In die rechten Bahnen gelenkt.

Das Verdienst, die überschäumende Kraft einer Reihe halbwüchsiger Knaben in die rechten Bahnen zu gelenkt und Geschäftszwecken nutzbar gemacht zu haben, kann Tom Botterill, welcher in Denver sowohl wie in Salt Lake City die Vertretung der Firma Dodge Brothers in Händen hat und deren Kraftwagen verkauft, für sich in Anspruch nehmen. Er hatte Gelegenheit, die „Pfadfinder" des Clayton College längere Zeit zu beobachten, und gelangte dabei zu der Einsicht, daß sie zwar willens seien, sich in nutzbringender Weise zu betätigen, daß sie aber nicht wußten, wie dies anfangen sollten. Da er gerade eine Reihe junger Leute für seinen Instandhaltungsdienst brauchte, schlug er ihnen den Vorschlag, in ihrer freien Zeit das Kraftwagenfahren zu erlernen, was sie natürlich mit Freuden taten. Jetzt helfen sie Herrn Botterill hilfreich zur Seite, indem sie den Käufern von Kraftwagen das Fahren beibringen, selbständig kleine Reparaturen vornehmen u. s. w.

Der neue Nash-Wagen.

Der seit Monaten mit Spannung erwartete neue Nash Wagen ist nunmehr fertig gestellt und soll demnächst auf dem Markte erscheinen. Er gilt als die Verkörperung jenes Ideals eines Autos, wie es Herrn C. W. Nash seit Jahr und Tag vorschwebt. Näheres ist auch jetzt noch nicht darüber bekannt gegeben worden, nur heißt es, daß er beträchtlich weniger als $2000 betragen wird. Es werden zwei Modelle gebaut werden, der vierfitzige „Roadster" und der fünfsitzige Tourenwagen. Den siebensitzigen Jeffery Wagen, Modell 671, wird man beibehalten, ihm aber den Namen „Nash" geben.

Daß der berühmte „Quad", jener vielbesprochene Lastkraftwagen, bei welchem die Kraft an allen vier Rädern anfaßt, noch weiter gebaut werden wird, ist selbstverständlich.

Frauen am Steuerrade.

Die Tatsache, daß sich immer mehr Frauen als Kraftwagenlenkerinnen betätigen, findet nach Ansicht von Joseph H. McDuffee, dem Chicagoer Vertreter von Willys-Overland, ihre Erklärung unter anderem auch in dem Unabhängigkeitsgefühl, das bekanntlich bei dem amerikanischen Damenwelt ganz besonders stark ausgebildet ist. „Es gehörte der Frau große Befriedigung," sagte er, „es auch in dieser Beziehung dem Manne gleich tun zu können. Hat sie das Fahren einmal gelernt, so gibt sie es nicht wieder auf. Ein Gefühl der Genugtuung erfüllt sie bei dem Gedanken, daß sie durch einen bloßen Fingerdruck eine Maschine von etwa 20 Pferdekräften meistern kann. Unser Wagen gleicht in die modernen Kraftwagen, wie die Willys-Overland, so einfach konstruiert, daß absolut keine technischen Kenntnisse dazu erforderlich sind."

Elastische Strümpfe und Bandagen.

Bruchbänder

Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine

Damen zum Wahnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

Hottinger

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Wir fabrizieren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.
Etablirt 67 Jahre.

Wirkliche Montag-Bargains

Doppelte S.-H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Street — **Zwei Läden** — Lincoln—School and Ashland

Schreibmaterial — In beiden Läden.
Manila Pads, 6x9, 150 Bogen, glattes Finish, Stück 6c
Bleistift-Set, Leatherette Case, enthält 3 Bleistifte, 1 Bleistift-Verlängerer, 1 Federhalter und Feder und 1 Radiergummi, 25c Wert, zu 15c
Notizbücher, 6x9, glattes, liniirtes Linienpapier, 5c Wert 3c
Bleistifte mit Gummiende, das Dutzend 10c

Drogen u. s. w. — In beiden Läden.
Pumice Handseife in Blechbüchsen, 10c Wert, die Büchse 4c
Williams Rasir-Seife 4c
Trinets Eisenwein, $1 Wert, 59c
Borax, Kleiner 20 Mule Team Marke, 10-Unzen-Paket 9c
Concentrated Extract of Witch Hazel, volles Quart 32c
Mentholatum, 25c Größe 19c

Nachstehende Spezialitäten sind den ganzen Tag zum Verkauf in beiden Läden

Shirting — Gewebte Madrashemdenstoffe, 36 Zoll breit, große Auswahl von fancy gewebten Streifen — Fabriklängen — speziell, die Yard zu 15c	**Union Suits** — Rainsook Union-Suits für Männer, die reguläre 75c Sorte; speziell für den Montags-Verkauf zu nur 39c	**Muslin** — Gebleichte Muslinreste, 36 Zoll breit, alles gute Längen und Qualitäten; speziell zu 9½c	**Shirt Waists** — Shirt Waists für Damen, leicht beschmutzt — regulär zu $1.00 und $1.50 Werte — speziell zu nur 69c
Percale — Kleider-Percales, 36 Zoll breit, heller oder dunkler Grund mit geschmackvollen gedruckten Mustern — Fabriklängen — speziell, die Yard zu 15c	**Damenleibchen** — „Shapes" Leibchen für Damen, niedriger Hals, und Beinkleider mit Spitze unten, 35c Wert; speziell für Montag, das Stück 21c	**Damast** — Mercerisirter Tischdamast, Fabriklängen, schöner glänzender Finish, große Auswahl von Mustern; speziell, die Yard zu 39c	**Waschkleider** — Waschbare Gingham-Kleider für Kinder, 2 bis 14 Jahre; regulär bis 75c Werte — speziell zu 59c
Flanell — Fancy Velour Flanell für Kimonos u. dergl., große Auswahl von hellen und dunklen Mustern, Fabriklängen, speziell, die Yard zu 17c	**Arbeitshemden** — Assortirte Arbeitshemden für Männer, reguläre zu 75c verkauft — speziell für diesen Montags-Verkauf zu nur 59c	**Steppdecken** — Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, in Cretonne oder Satin-Decken; speziell 83 Wert $3.33; 84 zu	$2.77	**Damenschuhe** — Damenschuhe, solides Leder, Lak, Gun Metal Spitzen, $2.50 u. $3 Werte, zu $1.98
Gabardine — Fancy Gabardine-Reste, alle 40 Zoll breit, große Auswahl von Streifen und Plaids, Fabriklängen, werth bis 50c. Ihre Auswahl, Yard 25c	**Mäntel** — Eine Partie mittelschwere Mäntel für Damen, 9.50er Sorte, in Checks und Kammgarn; speziell zu $5.95	**Blankets** — Plaid Blankets, kommen in Plaids, 80x..., fallen überall $3.50 Wert, speziell für Montag zu $2.95	**Mädchenschuhe** — Mädchenschuhe, solides Leder, Schnür- oder Knöpfschuhe — passend für die Schule; speziell zu $1.49
Broadcloth — Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, feiner weicher Satin-Finish, in allen modernen Schattirungen, speziell, die Yard zu $1.55	**Spitzen** — 150 Stücke Torchon-Spitzen und Einsätze; speziell für Montag, die Yard zu 2c	**Damenstrümpfe** — Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen; speziell am Montag, das Paar zu 25c	**Floor-Belag** — 8-4 Breite extra Qual. Printing Linoleum, ... Werte ... die Quadrat-Yard 49½c
Suiting — Suiting für Kinderkleider, eine große Auswahl von fancy Mustern, waschbar, 36 Zoll breit, die reguläre 75c Sorte. Die Yard zu 44c	**Stickerei** — 175 Stücke Stickerei-Ränder und Einsätze, hübsche Muster, speziell am Montag, die Yard zu 5c	**Männerstrümpfe** — Baumwollene Männerstrümpfe, schwarz und farbig, speziell am Montag, das Paar zu 12½c	**Rag Rugs** — Extra schwere Rag Rugs, assortirte Farben; speziell für diesen Montags-Verkauf zu 59c
Velveteen — Chiffon Velveteen, feiner glänzender Finish, kommt in all den neuen Farben; speziell Montag, die Yard zu 79c	**Knabenkappen** — Neue Herbstkappen und Hüte für Knaben; speziell am Montag 19c	**Kinderstrümpfe** — Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen; speziell am Montag, 6. Paar zu 15c, oder 2 Paar zu 25c	**Gardinen Drapes** — Gezackte Lambrequins-Gardinen-Drapes, 36 Zoll lange Zeiten, regul. 50c Wert, das Stück zu 29c
Taffeta — Fancy Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, eine große Auswahl von Mustern, werth bis $2.50. Ihre Auswahl, Yard $1.66	**Knabenhosen** — Einzelne Knall-Hosen für Knaben — regulär die 50c Sorte; speziell für Montag zu 19c	**Männerhosen** — Blaue Serge Hosen für Männer und junge Männer, ...	1.59	**Marquisette** — Extra feine weiße Marquisette, 36 Zoll breit, einfacher Saum; speziell, Yard 10½c

Nachstehende Spezialitäten sind zum Verkauf von 2 bis 5 Nachm. in beiden Läden
Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Von 2 bis 5 Nachm. — Schulanzüge für Knaben, aus blauem Serge gemacht; für Knaben von 8 bis 17 Jahren; speziell am Montag zu $1.89	**Von 2 bis 5 Nachm.** — Eine Partie schwarzer und weißer Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Ferse und Zehen; speziell von 2 bis 5 Nachmittags, das Paar 10c	**Von 2 bis 5 Nachm.** — Standard Dreschgarn, nur in schwarz, eine ausgezeichnete Qualität, 36 Zoll breit; speziell am Montag Nachmittag, der Strang zu 33c	**Von 2 bis 5 Nachm.** — 1000 Waschracke, in Linoleum, Gabardine, Ruffian oder Seeforde, alle Farben, für ... zu $1.39
Von 2 bis 5 Nachm. — Haus-Slippers für Damen, aus gutem Filz, in allen Größen, 39c Sorte, Paar zu 17c	**Von 2 bis 5 Nachm.** — Extraer Daisy gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, frei von Appretur, in Längen bis 10 Yards, ... zu 13½c	**Von 2 bis 5 Nachm.** — Boldringan Hemden und Beinkleider für Männer, ... speziell am Montag Nachmittag zu 25c	**Von 2 bis 5 Nachm.** — 3 Want 11 Gasbügeleisen, nickelplattirt, früher von der Gas Co. zu $1.50 verkauft, ... 98c

Nachstehende Spezialitäten sind zum Verkauf den ganzen Tag im Milwaukee Avenue Laden.

Waschkessel — Nr. 9 Waschkessel, aus Blech, mit Kupferboden ... Stück gemacht $1.98	**Einmachkessel** — 20- oder 24-Quart emaillirte Einmachkessel, ... $1.25	**Bügeleisen** — Elektrische Bügeleisen, nickelplattirt, ... $2.29	**Misch-Schüsseln** — Gelbe Mischschüsseln, 3 in einem Set ... 49c
Wäschekorb — Weiden-Wäschekorb, Familiengröße — ... zu 69c	**Oel Mop** — Calcutta Oil Mop, extra große, runde Mop ... $1.00	**Steaming Rack** — Steaming Rack für Obstgläser, ... 50c	**Jellygläser** — Jelly Gläser aller Formen, glatter oder ... 30c

Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen.

Prima Nahrungsmittel

Im Milwaukee Avenue Laden.

Wieboldts Banner Marke ... Mehl, ... Sack zu 99c	New Century feine frische Eier, ... 15c	Feine Nr. 1 Zugar-cured Speck, ... 24c	Red Lodge feiner ... Lachs ... 25c	Peers Crystal White Seife ... 39c
Feinster granulirter Rohrzucker, ... 9c	Native Larded Schinken ... 19c	Butter, feinste ... 45c	Feinste Sardinen in Oel ... 12½c	Johnsons Pawder ... 19c	... 8½c
Frisch abgeschnitten Veal ... 20c	Silver Leaf reines ... 28c	Paris Marke ... 16c	... $1.69	... 15c
Feiner Kaffee ... 43c	... 23½c	... 42c	... 18c	... 15c

Die Eroberung des Festlands.

Man nimmt an, daß die Erde einmal ein feuerflüssiger Ball war, der seine Wärme in den Weltraum hinausstrahlte und sich schließlich mit einer erstarrten Kruste von Urgestein bedeckte. Als die Temperatur des Gesteins dann in einem Zeitraum unter 100 Grad abgekühlt war, mußte das Wasser, das bis dahin in ungeheuren Wolkenmassen den Planet umlagerte, sich auf der ganzen Oberfläche niederschlagen. Gewaltige Regengüsse überschwemmten das Land, und dazwischen drang dann zum ersten freundlichen Sonnenstrahlen durch die gereinigte Atmosphäre bis zum Erdkörper gelangt sein.

So entstand das Urmeer. Kein Zweifel, es bedeckte die ganze Erdoberfläche. Denn die Wassermasse der Ozeane ist so groß, daß sie heute noch die ganze Erde bedecken würde, wenn sie sich gleichmäßig verteilte; wenn sie wo die Oberfläche über 30,000 Fuß tief ist, ausreicht, um fast drei Viertel unseres Planeten zu bedecken. Damals aber muß die Erdkruste leidend gewesen sein, denn die bergbildenden Mächte, der Vulkanismus, die Faltung der Schichten infolge von Zusammenziehung des Erdinnern, und endlich die Erosion (Auswaschung) durch das fließende Wasser — sie alle begannen erst ihre Tätigkeit.

Im Urmeer denken wir uns die ersten Pflanzen entstanden, als die Erde sich so weit gelichtet hatte, daß die Sonne den neuen Gewächsen freie Bahn geben konnte. Es sind die, die heute noch so mit Vorliebe die glatte Erdoberfläche das Urmeer eingenommen. Klippen, Inselgruppen stiegen auf und wuchsen zu Kontinenten heran, das Wasser sah sich mehr und mehr in die Küste zurück und die heute nur noch die Ozeane nennen. Diese Umwälzungen konnten auf das Leben der Pflanzen und Tiere nicht ohne Folge bleiben, zumal die Wohnsitz sich verkleinerten. Freilich, das weite Meer bot immer noch einen ungeheuren Raum, aber all die neu entstandenen Tiefen, wohin das Licht nicht mehr eindringen konnte, waren den Pflanzen und den meisten Tieren verschlossen. Und doch die Oberfläche über den Abgründen war nur von den Arten als Wohnort geeignet, die sich schwebend erhalten konnten, und das waren unter den Pflanzen nur die kleinsten. Alle, die Ruhepausen auf dem Grunde des Wassers durchmachen mußten, oder gar angeklammert auf festem Sand leben, waren an seichte Stellen und an die Küstenlinien gebunden; von Küsten her bis zum Leben hier tausendmal reicher vertreten als in der Hochsee. Die Küstenpflanzen aber sind es, die allmählich durch das Festland aufsteigen. Die Küste zweifellos aus dem Wasser entwickelten, die Kontinente gewannen, allmählich durch das Wasser des Festlandes gebildet wurden und alle Verbindungen mit dem Meer verloren; so mußten sich immer wieder Pflanzen und Tiere an das Süßwasserleben gewöhnen. Im ersteren Fall erhielten sie das Land leben, denn Teiche und Seen, Bäche und Ströme haben ein sehr wechselnde Wasserstand. Nur die hier dauernd leben will, muß zu Trockenzeit die tiefsten Stellen aufsuchen können, wie die Fische, oder als Sporen oder Eier Dürre und Austrocknen zu ertragen.

Unter solchen Verhältnissen in den Binnengewässern ist die Lebewesen erfuhr. Die einen starben aus; die bei weitem größte Mehrzahl. Andere gewöhnten sich an und wurden zu Landbewohnern, wo manche Pflanzen konnten längere Zeit das Austrocknen, bleiben im Grunde genommen Wasserpflanzen. Das zeigen uns heute noch die Moose (Laubmoose) und die Bryophyten, die nur bei Anwesenheit des Wassers, hüten sorgsam ihren Vorrat an Zellsaft, entnehmen auch wohl mit ihren Haftfäden das Wasser aus dem Boden, aber ihre Fortpflanzung durch Zoosporen oder Spermatozoen, Samenzellen ist nur möglich, wenn die Erde überflutet wird. Andere Organismen endlich begannen ihre Pflanzenwelt leben über Landleben überzugehen. Gewaltige Veränderungen wurden es in der Fortpflanzung von dem mittleren Element und gewannen im Wind — ursprünglich ihrem schlimmsten Feind — einen treuen Helfer, der ihre Keime transportirt. Die wunderlichen Schleimpilze, die wir früher kennen lernten, die Pilze haben in diese Weise erobert ihr Leben, ihr Beispiel, die Algen, wie die merkwürdigsten, sich selbst verteilten und sich so kräftig.

Nach der Besiedelung des Urmeeres mit Pflanzen und Tieren hat es in der Geschichte unseres Planeten kein Ereignis von solcher Bedeutung gegeben, wie die Eroberung des Festlandes durch die Organismen. Denn alsbald verlegte sich der Schwerpunkt des Lebens. Im Kampf mit einer rauheren Umgebung stiegen die Festlandbewohner zu ungeahnten Höhen der Entwicklung auf. Aus dem mineralischen Boden zog ihre Kraft, an die Gase der Atmosphäre mußte sie sich anpassen, und darüber wurde sich in die uralte Nährmutter, die See, fremd, ja zur Feindin. Was aber erscheint und Landbewohnern, die nichts sie wieder im ihre Kraft erstarkt ist, so hat sie ihre Kraft, ja der Krieg ist, ihre Verhältnisse verändert haben, daß sie nicht selten, wenn sie in ihrem Allgemeinen fremd geworden sind.

Im Aufbau der beiden Reiche der Tiere und der Pflanzen besteht ein gewisser, vielleicht nicht zufälliger Parallelismus. Noch während des Wasserlebens haben beide Organisationen, die Tiere, die Pflanzen erobert, sich wenigstens einigermaßen ein Hülle, und hier und dort bald einzelne Arten, bald größere Gruppen Landbewohner geworden. Als beide Reichen zwar die Natur der zweimal eine ganze, gewaltige Welle von Organismen mit Rückkehr des Wassers dem Erfolg an Land: die erste brachte im Tierreiche die Zeigen der Pflanzen die Pilze, diejenigen, die höchsten Klassen auf das Land, die Reihe der Moose, Farne, Blütenpflanzen und der Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere.

In fossilen Resten werden die Pilze und die Insekten etwa zu gleicher Zeit, im Karbon bekannt. Zwischen beiden Gruppen findet man ferner mannigfache Beziehungspunkte. Beide sind in großer Artenzahl und Legionen von Individuen ausgebreitet; sie bewegen sich in ihren Abmessungen etwa die Mitte zwischen den Kleinen und den Großen unter den Lebewesen. Beide leben mit Vorliebe auf faulender organischer Substanz, die von den Bakterien streitig machen, bevorzugt Maden und Pilze. Beide haben Parasiten und Krankheitserreger, zwar vorwiegend auf Pflanzen gegen, während die Krankheiten der Tiere fast ausschließlich durch Bakterien und Würmer verursacht werden. Nur bei die Insekten selbst fallen durch Pilze hervorgerufenen Krankheiten zum Opfer, und die Pilze ernähren allgemein gewissen Insektenmaden (Mücken, Fliegen, und Käfern) zur Nahrung.

Leset die „Sonntagspost"